Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 undÖlbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7981) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich Mk. 1,20, mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" Mk. 1,40. Durch Postzustellung kostet die Ausgabe A (ohne „Die Welt im Bild") Mk. 3,60 vierteljährlich, Mk 1,30 monatlich; Ausgabe B mit „Die Welt im Bild") Mk. 4,50 vierteljährlich, Mk. 1,50 monatlich (ohne Zustellungsgebühr). — Anzeigenpreis: die einspaltige 38 mm breite Nonpareillezeile 40 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1,50. Bei Wiederholungen Rabatt mit festem Bedingungen. — Beilagen nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Anzeigenangebote und Probenummern kostenfrei. Postscheckkonto: Leipzig 13545.

Nummer 167 — Halle, Freitag den 19. Juli 1918 — 30. Jahrgang

Vergeblicher französischer Durchbruchsversuch zwischen Aisne und Marne.

Die „Wirtschaftssicherungen."

Als Faustpfand gegen künftige Gefahren — so hat der Reichskanzler Belgien bezeichnet, als Sicherung dagegen, daß Belgien wieder das Vormarschgebiet für unsere Feinde, im militärischen wie im wirtschaftlichen Sinne, wird. Liest man die Erklärungen des Reichskanzlers aufmerksam durch, so kommt man zu dem Ergebnis, daß er die wirtschaftlichen Gefahren und damit auch die wirtschaftlichen Sicherungen in den Vordergrund gestellt hat. In der Rede sind an wirtschaftlichen Forderungen enthalten: Sicherung gegen eine wirtschaftliche Abschnürung nach dem Kriege und Anbahnung enger wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien. Die „Bayrische Staatszeitung" hat die wirtschaftlichen Forderungen des Kanzlers, die in ihrer akademischen Unbestimmtheit nur neue Rätsel aufgeben, folgendermaßen umschrieben:

„Unbedingte Aufgabe des Wirtschaftskrieges nach dem Kriege, Schadloshaltung für die völkerrechtswidrigen Maßnahmen der Entente während des Krieges, sofortige Lieferung von Rohstoffen."

Diese Forderungen des offiziösen bayrischen Organs führen die Erklärungen des Kanzlers, die vom Standpunkte des Wirtschaftspolitikers aus ziemlich schattenhaft sind, in die Welt der nüchternen Tatsachen. Das Programm entspricht völlig den Forderungen, die vor einigen Monaten der Staatssekretär a. D. Dr. Helfferich in einer Rede im Verband des Einfuhrhandels aufgestellt hat, die großes Aufsehen erregte. Helfferich erklärte damals: „Wir verlangen für Rechtsbruch und Zerstörung Wiederherstellung, für Schaden Entschädigung. Wir begegnen der Absicht der Differenzierung mit der Forderung der Meistbegünstigung und Gleichberechtigung, der Absicht der Ausschließung mit der Forderung der offenen Tür und des freien Meeres, der Drohung der Rohstoffsperre mit der Forderung der Rohstofflieferung."

Es erscheint uns bemerkenswert, daß die „Bayrische Staatszeitung" sich nicht damit begnügt, nur die Aufgabe des Wirtschaftskrieges zu verlangen, daß sie vielmehr, genau wie Helfferich, die sofortige Lieferung von Rohstoffen von unseren Gegnern beanspruht. In der Tat ist man sich in allen Kreisen der Industrie und des Handels darüber einig, daß nur die Durchsetzung dieser Forderung uns die Sicherung für die strikte Innehaltung der wirtschaftlichen Abmachungen mit unseren Gegnern geben kann. Von den wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen, mit denen uns unsere Gegner bedrohen, ist die Absperrung von den Rohstoffmärkten gefährlicher als die Androhung des Wirtschaftsboykottes gegen die deutschen Waren. Diese würden ihren Weg auch trotz eines Wirtschaftsboykottes schon finden, haben sie sich doch während des Krieges als unentbehrlich erwiesen. Trotzdem muß unsere Regierung die Forderung der Handelskreise nach Gewährung der Meistbegünstigung seitens aller unserer Feinde sich zu eigen machen. Die Hauptsache aber bleibt doch die Durchkreuzung jener Abschnürungsbestrebungen, denen am krassesten das englische Kabinettsmitglied Carson mit den Worten Ausdruck gegeben hat: Der deutsche Handel muß in Grund und Boden bombardiert werden. Carson sagte damals, England und seine Verbündeten müßten die von ihnen kontrollierten Rohstoffmärkte den Deutschen sperren. Aber selbst eine Abmachung im Friedensvertrage, daß unsere Gegner Pläne dieser Art aufgeben, kann uns keine Sicherheit gewähren. Die englisch-amerikanischen Trusts haben bereits auf Jahre hinaus gewaltige Rohstoffmengen aufgekauft, außerdem könnte England es durch allerhand Schikanen erreichen, daß wir die Rohstoffe später und zu weit teureren Preisen erhalten als England selbst. Das Endziel aber muß sein, daß wir industrielle Rohstoffe und Nahrungsmittel ebenso schnell und zu denselben Preisen erhalten als unsere Gegner. Nur dann werden wir an dem wirtschaftlichen Aufschwung teilnehmen können, den der Wiederaufbau nach dem Kriege im Gefolge haben wird, nur dann unser eigenes Wirtschaftsleben, unseren Welthandel wiederherstellen, nur dann eine Gesundung unserer Valuta herbeiführen können. Und deshalb begrüßen wir es, daß die „Bayrische Staatszeitung" für die unerbittliche Durchsetzung der Forderung nach sofortiger Lieferung von Rohstoffen eintritt. Die Herstellung enger wirtschaftlicher Beziehungen zu Belgien erscheint erstrebenswert, weil sie die englischen Pläne durchkreuzen würde. Belgien ist auf das deutsche Hinterland angewiesen, Antwerpen lebt von dem Rheinverkehr, das belgische Wirtschaftsleben beruht auf dem Durchgangs- und Vermittelungsverkehr des westlichen Deutschlands, ohne diesen müßte Belgien wirtschaftlich verkümmern. Der deutsche Ueberseehandel, der auch nach dem Kriege ungeachtet der mitteleuropäischen Bestrebungen das Rückgrat unseres Wirtschaftslebens wird bleiben müssen, wird in Belgien nach wie vor das natürliche Ein- und Ausfallthor für seine Rohprodukte wie für seine Fertigwaren sehen. Deutschlands und Belgiens Vorteil münden da in den gleichen Strom.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 19. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Kampftätigkeit lebte am Abend auf. Bei Erkundungen machten wir mehrfach Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Zwischen Aisne und Marne ist die Schlacht von neuem entbrannt. Der Franzose hat dort seine langerwartete Gegenoffensive begonnen.

Durch Verwendung stärkster Geschwader von Panzerkraftwagen gelang es ihm zunächst überraschend an einzelnen Stellen in unsere vorderste Infanterie- und Artillerielinie einzubrechen und unsere Linien zurückzudrücken. Weiterhin haben unsere Stellungsdivisionen im Verein mit bereitstehenden Reserven einen feindlichen Durchbruch vereitelt. Gegen Mittag waren die französischen Angriffe in der Linie südwestlich Soissons-Reuilly — nordwestlich von Chateau-Thierry — zum Scheitern gebracht. Am Nachmittage brachen an der ganzen Angriffsfront sehr starke Teilangriffe des Feindes an unseren neuen Linien zusammen.

Die dem Kampffelde zustrebenden feindlichen Kolonnen waren das Ziel unserer erfolgreichen Schlachtflieger. Unsere Jagdflieger schossen 32 Flugzeuge des Gegners ab. Leutnant Loewenhardt errang seinen 38. und 39., Leutnant Bolle seinen 23. und 24., Oberleutnant Goehring seinen 22. Luftsieg.

Gegen die Südfront der Marne hat der Franzose nach seinen Mißerfolgen am 16. und 17. nur noch Teilangriffe südöstlich von Mareuil geführt; sie wurden abgewiesen.

Zwischen Marne und Reims sowie östlich von Reims blieb die Gefechtstätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Feindliche Angriffe am Königswald und beiderseits von Pourcy scheiterten. Bei erfolgreichem Vorstoß nordwestlich von Prosnes und bei Abwehr feindlicher Teilangriffe an der Suippes und beiderseits von Perthes machten wir Gefangene.

Die Zahl der seit dem 15. Juli eingebrachten Gefangenen hat 20 000 überschritten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die französische Niederlage südlich der Marne.

Am 17. Juli hat der Feind südlich der Marne bei seinen massierten Gegenangriffen eine schwere blutige Niederlage erlitten. Schon am Morgen des 17. Juli lag das feindliche Feuer auf unseren Stellungen an der Marnefront in großer Stärke. Es steigerte sich im weiteren Verlaufe des Tages vor allem in der Gegend der Straße Jgny-Dormans zu größter Heftigkeit, worauf ein starker Angriff mit Einsatz von Panzerwagen gegen unsere Linien im St. Agnan-Grund erfolgte. Der Vorstoß des Feindes wurde hier ebenso wie seine Angriffe aus Mesnil und Hautier heraus blutig abgewiesen. Auch nordwestlich Benteuil scheiterten feindliche Angriffsversuche. Der Mittag und Nachmittag des Tages brachte erneut starke massierte französische Gegenangriffe. Mit großer Wucht griff der Feind unter Einsatz frischer Divisionen unsere Stellungen an und versuchte in ergebnislosen Ringen hier einen Erfolg zu erzielen. Die tiefgegliederten Sturmtruppen, die der Feind immer wieder gegen unsere Stellungen südlich der Marne ohne Rücksicht auf Verluste vortrieb, hatten ungeheure Verluste. Sie stuteten nach erfolglosem Anlauf, verfolgt von dem deutschen Feuer, zurück. Dasselbe Schicksal erlitten starke feindliche Vorstöße gegen den Chatoignier-Wald, sowie nördlich der Marne in Gegend Nanteuil und gegen den Königswald. Auch hier brachte der Feind ebenso fruchtlose wie hohe Blutopfer.

Während nach wechselvollen Kämpfen an den verschiedensten Frontabschnitten alle feindlichen Angriffe zusammenbrachen, vermochten unsere Sturmtruppen einen Bergrücken südlich von Pourcy zu nehmen und dabei zahlreiche Gefangene und eine Batterie zu erbeuten.

Oestlich Reims richtete der Feind lediglich Teilangriffe gegen unsere Stellungen nördlich Perthes, sowie nördlich und westlich von Massiges. Sie hatten keinerlei Erfolg.

Der 17. Juli ist ein besonders schwerer blutiger Tag für unsere Gegner, die trotz ihrer ganz gewaltigen Anstrengungen die Schlacht verloren haben. (W. T. B.)

Feindliche Berichte.

Französischer Bericht vom 17. Juli abends. (Verzögert.) Die Schlacht dauerte heute mit Erbitterung an. Wir behaupteten die gesamte Front. Westlich Reims ist es dem Feinde trotz seiner Anstrengungen nicht gelungen, seinen Vorteil auszubauen. Unsere Truppen hemmten durch heldenhaften Widerstand und unaufhörliche Gegenangriffe, durch abwechselndes Vorstoßen und Zurückgehen den Druck des Feindes. Südlich von der Marne war es uns im Verlauf der Kämpfe an den Waldhängen nördlich Comblizy und Festigny möglich, den Feind am Südrand des Waldes von Bouquigny und Chataigniers und östlich von Deuilly abzuhalten. Den Deutschen gelang es, auf dem Mont Voisin wieder Fuß zu fassen. Zwischen Marne und Reims dauert der Kampf nördlich Reuil im Königswalde an, wo die Deutschen eindrangen und den unsere Truppen Schritt für Schritt verteidigen. — Der Wald von Courton ist ebenfalls der Schauplatz heftiger Kämpfe; der Feind wurde westlich Nanteuil-La Fosse aufgehalten. Pourcy, das Ziel mächtiger Angriffe, die wiederholt erneuert wurden, konnte von den Deutschen nicht erreicht werden. Der glänzende Gegenangriff der italienischen Truppen westlich von diesem Dorfe warf den Feind in das Tal der Ardre zurück. Die vielen feindlichen Toten vor den Linien bezeugen die schweren, von unseren Gegnern erlittenen Verluste. Die Lage im Abschnitt Vrigny und südwestlich Reims ist unverändert. Oestlich Reims brachen wir den Angriff zwischen Beaumont an der Vesle und Sillery. Unsere Stellungen auf der ganzen Champagnefront blieben unversehrt.

Englischer Bericht vom 18. Juli morgens. Bei Patrouillenzusammenstößen nördlich von Bethune und westlich Merville blieben einige Gefangene in unserer Hand. Bei Villers-Bretonneux starkes feindliches Artilleriefeuer mit Gasgranaten.

n. Basel, 19. Juli. Nach einer Pariser Havasmeldung schätzen die militärischen Berichterstatter die Zahl der Divisionen, über die Ludendorff an der Angriffsfront verfügt, auf 70 bis 80. Man nimmt an, daß Ludendorff etwa 40 Divisionen eingesetzt hat.

Die Beschießung von Paris.

Der „Secolo" meldet aus Paris: Das Bombardement auf Paris ist das schärfste seit Beginn der deutschen Fernbeschießung. Man hat Grund zur Annahme, daß die Ferngeschütze bedeutend näher an Paris herangerückt sind. Dafür sprechen die Zahl der Opfer und die hohen Sachschäden, doch sind die meisten Verletzungen glücklicherweise leicht.

Nach einer weiteren Drahtung aus Genf sagen als Folge der Konzentrierung der neuen deutschen Fernbeschießung auf die innere Stadt und den Concordienplatz die Kommissionen der Kammer sei Montag nicht mehr im Palais Bourbon.

Die Bank von Frankreich

hat ihren Goldschatz und die wichtigsten Werte ihres Portefeuilles in aller Stille nach Bordeaux geschafft. Da die Notenbank die Maßnahme nicht aus eigenem Antriebe getroffen haben kann, so geht daraus hervor, daß die französische Regierung selbst die Räumung der Hauptstadt betreibt. Das Ministerium Clémenceau läßt in seiner Presse freilich verschern, daß die Deutschen niemals die Kraft haben werden, bis in die Nähe von Paris vorzudringen. Aber die Flucht der Bank von Frankreich nach Bordeaux beweist, daß Clémenceau im Herzen keineswegs so zuversichtlich ist.

Zur militärischen Lage.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Unsere Unternehmungen an der Marne hatten zunächst den Zweck, unseren dort einstandenen Stoßkeil der Armee Boehn zu erweitern, was durchaus gelungen ist. Oestlich von Reims versuchte der Feind in einer neuen Taktik auf eine fest ausgebaute neue Stellung zurückzuweichen. Dadurch schuf er eine neue Lage, welche neue Erwägungen nötig machte. Vielleicht war sein Plan, uns zu einem sofortigen Angriff auf diese Stellung zu verleiten. Aber diesen Gefallen tat ihm unsere Heeresleitung nicht. Nun war zu erwarten, daß die feindliche Heeresleitung einen Gegenangriff dort machen würde, wo wir ihn stets erwartet hatten, nämlich aus dem Keil heraus, den seine Stellung immer noch zwischen dem Geländegewinn der Armeen Hutier und Boehn bildete.

Die neuen Versuche, unsere über die Marne vorgedrungenen Abteilungen zurückzuwerfen, endeten mit einer Niederlage, und Foch zog infolgedessen aus Paris alles heran, um einen Angriff auf die deutsche Westflanke auszuführen. Dieser Versuch hat dem Gegner aber nur kleine örtliche Erfolge und gewaltige blutige Verluste gebracht, doch dürfte der Gegner seine Versuche erneuern.

Angesichts der gewaltigen Anstrengungen des Gegners wird unsere Heeresleitung, wenn sie nicht den Erfolg auf Kosten der Truppen sofort erzwingen will, neue Maßnahmen treffen müssen, die naturgemäß Zeit in Anspruch nehmen. Auf Tage und Wochen kommt es nicht an, wenn wir möglichst unblutig ans Ziel gelangen können. ab.

Eine belgische Kolonialarmee.

n. Zürich, 19. Juli. Die „neue Korrespondenz" meldet aus Le Havre: Belgien hat endgültig eine Kolonialarmee gebildet, an deren Spitze der General Molitor steht, welcher früher Kommandant einer belgischen Division am Kongo war. Die belgische Kolonialarmee wird eine besondere Truppe darstellen, ferner wird sie ihren eigenen Generalstab, Infanterie, Artillerie, Kavallerie sowie Pioniertruppen umfassen.

Eine neue Rede Czernins.

Wien, 18. Juli. Herrenhaus. In der Debatte über die vorgestern vom Ministerpräsidenten Dr. Seidler abgegebene Regierungserklärung erklärte der frühere Minister des Aeußern Graf Czernin: Unsere Politik krankt an dem Gebrechen des Systems, daß wir einen anderen Kurs in der äußeren wie in der inneren Politik verfolgen. In der äußeren Politik steuern wir Gott sei Dank den

deutschen Kurs.

Wir arbeiten sehr intensiv an einem Ausbau und an der Vertiefung des deutschen Bündnisses. Im Innern war die Politik ein planloses Herumlavieren. Eine innere Politik, welche im Einklang mit der äußeren Politik steht, kann sich nur auf eine Majorität stützen, die ihrem Wesen nach deutsch ist. Nur die Ausscheidung Galiziens aus dem österreichischen Länderkomplex kann uns einen entscheidenden Schritt nach vorwärts bringen. So lange die Entente hoffte, uns von Deutschland trennen zu können und zu einem Separatfrieden zu bringen, behandelte sie uns wohlwollend. Erst seitdem sie die Ueberzeugung erlangt hat, daß wir einer Felonie unfähig sind, hat die Protektion dem Versuch der Revolutionierung Platz gemacht. Die Monarchie kann, so lange dieser Krieg dauert, nur der Bundesgenosse oder der Feind Deutschlands, aber niemals neutral sein. Ich sage dies für jene unverantwortlichen Elemente, welche nicht aufhören, Los von Deutschland zu rufen. Ich lasse alles beiseite, was die Ehre und Bundespflichten erfordern, obwohl das für sich allein und alle anwesenden Herren genügend wäre, um den Gedanken nicht zu ventilieren. Ich möchte nur Eines sagen: Gemeinheiten sind in der Weltgeschichte genug dagewesen, aber wenn sie nebenbei blödsinnig sind, dann — (Heiterkeit u. Zustimmung). Unsere innere Politik hat auch das Bündnisverhältnis geschädigt. Wie kann man einem österreichischen Minister des Aeußern beispielsweise in Berlin Glauben schenken, daß dieses Oesterreich ein dauernder und treuer Freund Deutschlands sein wird, wenn man die tschechische und südslavische Bewegung sieht, wenn man die haßgeschwängerten Angriffe der Slawen gegen alles was deutsch ist liest, und daneben eine österreichische Regierung thront, die alle diese Vorgänge mit der gleichen vaterländischen und unparteiischen Liebe umfaßt. Eine innere Politik, die sich nicht in den gleichen Geleisen wie die äußere bewegt, schädigt auch unseren europäischen Einfluß auf die Erreichung des Weltfriedens.

Der Krieg ist in letzter Instanz

ein Duell zwischen Deutschland und England.

In dem Augenblick, wo Deutschland und England sich verständigen, ist der Weltkrieg zu Ende, trotz der französischen und italienischen Eroberungsutopie. Dann, fuhr Czernin fort, müssen wir wissen, welches die Kriegsziele sind, für die wir den Krieg weiterführen sollen. Ich stelle keine Anfrage an den Ministerpräsidenten. Ich verlange auch gar nicht, daß man uns die deutschen Kriegsziele mitteilen möge. Ich hoffe nur, daß der Minister des Aeußern dieselben kennt, und daß sie nach wie vor rein defensiver Natur sind und der Charakter des Verteidigungskrieges dabei unverfehrt aufrecht erhalten geblieben ist. Ich habe mit großer Befriedigung die letzten Ausführungen des Reichskanzlers, betreffend Belgien, vernommen. Sowohl der Reichskanzler als auch Lloyd George und unser Minister des Aeußern sind nach ihren Erklärungen geneigt, Vorschläge zu prüfen, aber keiner will sie machen. Aus diesem Dilemma wäre doch ein Ausweg zu finden, wenn jede der beiden Mächtegruppen ihre Friedensvorschläge schriftlich einer neutralen Macht übermitteln würde, die sich durch Vergleich der beiderseitigen Friedensvorschläge ein Bild machen könnte, ob eine Einigung möglich sei oder nicht. Wenn nur die geringste Aussicht auf eine Verständigung vorhanden ist, sollte der Versuch unternommen werden.

Redner kam dann auf die austro-polnische Lösung zu sprechen, die nur in Uebereinstimmung mit Berlin möglich sei. Ich glaube nicht mehr an dieselbe, denn schließlich entscheiden darüber, ob die austro-polnische Lösung zustande kommt oder nicht, weder die österreichischen Polen, noch die österreichischen Ukrainer, sondern das Faktum, ob zwischen Wien und Berlin jene Verbindungen herzustellen sind, die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191807196/fragment/page=0001

eben die Basis des ganzen Gedankenganges bilden. Aber auch wenn dies der Fall wäre, so müßten unser Polen noch sehr viel Wasser in ihren Wein schütten. Die Grenzen, von denen sie heute träumen, werden sie niemals erhalten. Der Tag wird kommen, an welchem die Herren bescheidener und froh sein werden, wenn ein einheitliches Polen überhaupt zustande kommt.

In Besprechung des

Brest-Litowsker Friedens

wies Redner den Vorwurf zurück, daß er durch den Abschluß des Friedens sich in Widerspruch gesetzt hätte mit dem, was er in der Theorie verkündet habe. Der Anschluß der westlichen russischen Provinzen an Deutschland geschah auf direkten Wunsch und auf das direkte Verlangen von Kurland und Litauen und nicht gegen ihren Willen. Gegenüber dem Vorwurf, daß der ukrainische Frieden hinsichtlich der Zufuhr an Nahrungsmitteln enttäuscht habe, erklärte Czernin, daß die Million Doppelzentner aus der Ukraine für Oesterreich und Deutschland es möglich gemacht haben, bis knapp vor der neuen Ernte durchzuhalten und den schreckensvollen Zustand, der eingetreten sei, auf wenige Wochen zu beschränken. Die großen deutsche Siege,

die märchenhaften Erfolge der deutschen Armeen

wären nicht eingetreten, wenn der Brest-Litowsker Frieden es nicht ermöglicht hätte, die Truppen an die Westfront hinzuziehen. Wenn die Herren, die den Friedensschluß in Brest-Litows tadeln, wüßten, welche Anstrengungen die Entente gemacht hat, ihn zu verhindern, dann würden sie vielleicht milder über unsere Tätigkeit denken. Und schließlich der Gesandtenmord an dem Grafen Mirbach? Ist er nicht ein neuer Beweis dafür, welche Anstrengungen die Entente macht, um den Frieden im Osten wieder durch den Krieg zu ersetzen? Unmittelbare Folge des Brester Friedens ist auch der rumänische Frieden. Er ist ein Verständigungsfrieden, und der beste Beweis dafür ist, daß Rumänien am lautesten dagegen protestieren würde, wenn dieser Frieden annulliert werden sollte und es Bessarabien wieder hergeben müßte.

Amerika gegen eine Intervention in Sibirien.

n **St. Gallen, 19. Juli.** Dem „St. Gallener Tageblatt" zufolge erklärt der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post": Die bewaffnete Intervention in Rußland hat ihre Gegner vor allem unter den höheren amerikanischen Offizieren, welche der Ansicht sind, die Absendung von Truppen nach Sibirien, die Gewährung finanzieller Hilfe an Rußland und die Verwendung amerikanischen Schiffsraumes für einen anderen Zweck als für die Versorgung der Westfront seien der Kraft der Ententetruppen nicht zuträglich. Jene Offiziere erklären, das beste Mittel, Rußland zu retten, bestehe darin, Deutschland zu schlagen, wo seine Heere jetzt stehen. Eine Expedition nach Sibirien wäre also eine Abschweifung und von dem Nachteile, die Kräfte zu zersplittern, die besser verwendet werden, wenn sie an der feindlichen Kampffront zusammengezogen sind.

Der 19. Juli.

Der „Vorwärts" und die „Germania" erinnern in ihrer heutigen Morgenausgabe daran, daß heute vor einem Jahre der Reichstag mit seinen 214 gegen 116 Stimmen die sogenannte Friedensresolution annahm. Das sozialdemokratische Blatt schreibt hierzu, die Gegner der Resolution haben sicher nicht geglaubt, daß heute, ein Jahr nach ihrer Annahme, der Kriegswille der Gegner noch ungebrochen sein würde. Sie sollten sich nicht länger der Ansicht verschließen, daß es niemals die militärischen Mittel allein sein können, die den Weltfrieden wiederbringen, sondern daß es zu diesem Zwecke auch einer Annäherung der Gesinnung der Völker bedarf. Zu ihr habe die Reichstagsentschließung vom 19. Juli einen Schritt getan und das bleibt ihre geschichtliche Bedeutung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeit." veröffentlicht einen Artikel „Der Reichstag und sein Verdienst." In diesem Artikel wird die Friedensresolution nicht erwähnt, dafür aber dem Reichstag hohes Lob gespendet. So schreibt das offiziöse Blatt: Alle Parteien, von der Sozialdemokratie bis zu den Konservativen, wußten, wenn sie sich mit der Rede des Reichskanzlres einverstanden erklärten, daß sie damit auch etwas aufgeben mußten von dem, was ihr Parteistandpunkt verlangte. Daß sie es dennoch getan haben, übersteigt mehr als alles das Gerede von dem unfruchtbar friedenerzeugenden Reichstag. Er hat durch seine Taten bewiesen, daß er die politische Höhe einhalten kann, die das Volk von seiner Vertretung verlangen darf.

Die Cholera in Petersburg.

Petersburg, 15. Juli. (Verspätet eingetroffen.) In Petersburg ist die Cholera ausgebrochen. Gestern wurden über 500 Fälle gemeldet.

Die Frage des Reichsfinanzhofes.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Entscheidung über die Ortsbestimmung für einen neu zu errichtenden Reichsfinanzhof steht unmittelbar bevor. Der Bundesrat beschäftigt sich heute mit der Frage; es wird sicher, wie wir erfahren, die Entscheidung erst morgen fallen, da die Verhandlungen sehr langwierig sind. Nach der augenblicklichen Konstellation könnte mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß München in diesem Wettstreit deutscher Städte den Sieg davontragen wird. Von unterrichteter Seite wird uns die Situation folgendermaßen geschildert: Der Antrag im Reichstag, auf Grund dessen das Gesetz über Errichtung eines Reichsfinanzhofes eingebracht wurde, ging von der Zentrumsfraktion des Reichstages aus. Bei den engen Beziehungen zwischen der Zentrumsfraktion und Bayern hatte dadurch München von vornherein einen großen Vorsprung. Preußen stand den Bestrebungen nach Dezentralisierung der Reichsämter sympathisch gegenüber. Nun hätte Preußen freilich für Frankfurt am Main eintreten können. Preußen scheint aber den Wunsch zu haben, in dieser Frage seine eigenen Interessen nicht voranzusetzen und sich den Bundesstaaten zu fügen. Die Stimmung unter den Bundesstaaten kann man etwa folgendermaßen kennzeichnen: Wenn wir es nicht erreichen können, daß der Reichsfinanzhof nach einer unserer Hauptstädte, etwa nach Stuttgart, kommt, so treten wir eben dafür ein, daß der größte der süddeutschen Bundesstaaten, Bayern, den Reichsfinanzhof erhält. Wenn diese Stimmung unter den süddeutschen Bundesstaaten durchdringen wird, so würde sich Preußen für München entscheiden, zumal gegen die Wahl von Frankfurt oder des Elsaß mancherlei Bedenken sprechen.

Neue U-Boot-Beute.

Berlin, 19. Juli. (Amtlich.) Aus stark gesicherten Geleitzügen versenkten unsere Unterseeboote im Mittelmeer vier Dampfer von rund

16000 Brutto-Reg.-Tonnen.

Ein Dampfer von mindestens 6000 Br.-R.-T. wurde durch Torpedoschuß schwer beschädigt, konnte aber noch in einen nahen Hafen einlaufen. Außerdem wurden vier kleinere Segler versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Vormarsch der Tschechen.

Wie die „Times" aus Peking erfährt, dringen die Tschecho-Slowaken von Irkutsk aus an der Eisenbahn südlich des Baikalsees vor. Semenow liegt wieder im Kampfe mit den Bolschewiki.

Briand und Clémenceau.

ep. **Zürich, 19. Juli.** (Eigene Drahtmeldung.) Neulich, so erzählt der „Cri de Paris", fragten einige Minister den Exministerpräsidenten Briand, ob er schon gehört habe, daß man von seinem Eintritt in das Ministerium Clémenceau spreche. „Die Dinge sind, wie sie sind, sehr gut so", antwortete Briand. „Ich bekämpfe sein Ministerium nicht, aber ich empfinde keine Lust daran teilzunehmen. Ich füge hinzu, daß eine Vereinigung zwischen uns beiden weder für ihn noch für mich, noch für das Land von gutem wäre, denn Clemenceau könnte seine besten Eigenschaften verlieren und ich seine größten Fehler annehmen."

Der neue Henkelprozeß.

Jena, 18. Juli.

(Zweiter Tag.)

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wird zunächst in der heutigen Sitzung die Operation vor dem Prinzen zur Lippe, die sog. Schauoperation, zur Erörterung gestellt. Es gelangt hierzu die Vernehmung des Prinzen zur Verlesung. Der Prinz hat bei seiner eidlichen Vernehmung bekundet, daß er zu der Zeit, als die nachher verstorbene Frau Reichenbach operiert wurde, wahrscheinlich überhaupt nicht mehr in Jena gewesen sei, daß dagegen die Patientinnen, bei deren Operationen er mit deren Einwilligung zugegen war, von ihm am folgenden Tage und drei Tage später besucht worden seien und daß diese Patientinnen bis auf den heutigen Tag vollständig gesund geblieben seien. Er, der Prinz, habe auch häufig Operationen in anderen staatlichen Kliniken beigewohnt, da er auch medizinische Studien getrieben habe. Bei den Operationen des Professors Henkel sei nie von einem Sträuben der Patientinnen oder von Magenauspumpen die Rede gewesen.

Professor Henkel erklärt hierzu, daß er seine Operationen immer im Einverständnis mit den Angehörigen der Patientinnen vorgenommen habe. Von einer Schauoperation könne absolut keine Rede sein. Bei der Operation, an der der Prinz teilnahm, sei die Patientin an den Prinzen besonders empfohlen gewesen, so daß er, Henkel, die Anwesenheit des Prinzen mit Einwilligung der Patientin gestattete.

Hierauf wird Dr. Theilhaber, der frühere Assistent Prof. Henkels, der die Angelegenheit an die Oeffentlichkeit gebracht hat, als Zeuge vernommen. Ihm wird vorgehalten, daß die Daten über die vorgenommenen Operationen mit seinen eidlichen Aussagen in direktem Widerspruch ständen. Während vier Wochen seien nur vier Todesfälle in der gynäkologischen Klinik zu verzeichnen gewesen, von denen kein einziger zu seinen Angaben passe. Der Zeuge verwickelt sich in seinen weiteren Aussagen in Widersprüche, so daß sich im Saal Unwille kundgibt. Er will die Widersprüche dadurch klären, daß er behauptet, es sei möglich, daß sich in seiner Erinnerung andere Todesfälle mit der Anwesenheit des Prinzen verbunden hätten. Der Zeuge vermag aber aus den ihm vorgelegten Krankenbüchern keinen entsprechenden Fall zu benennen.

Der Berichterstatter Knauth hält dem Hauptbelastungszeugen Dr. Theilhaber, der als Oberarzt im Felde steht und mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet ist, vor, daß der einzige Fall, auf den seine Darstellung einigermaßen passen könne, der Fall Reichenbach sei. Dieser Fall ist aber, wie urkundlich nachgewiesen werden könne, nicht erst nach Beendigung aller anderen Operationen vorgenommen worden, sondern an erster Stelle. Der Zeuge meint, es könnten vor diesem Fall noch Privatpatientinnen operiert worden sein. Gegenüber dem erneuten Vorhalten, daß auch dieses sehr unwahrscheinlich sei, da die Frau Reichenbach um 8 Uhr 15 vormittags operiert wurde und nachher noch drei schwere Operationen stattgefunden hätten, weiß der Zeuge keine Erklärung.

Vert. R.-A. Luetgebrune trägt aus einem gegen den Hauptbelastungszeugen Dr. Theilhaber ergangenen Urteil vor, daß dieser in einer äußerst rohen, schmachvollen, jeder guten Sitte auf das schwerste widersprechenden Weise sich einer Gebärenden gegenüber verhalten habe, als er eines Nachts sehr spät nach Hause gekommen sei. Dadurch sei bei der Gebärenden ein Dammriß entstanden, und dessen habe sich der Zeuge am anderen Morgen noch in brutaler Weise gerühmt. Dr. Theilhaber ist derselbe Zeuge, von dem das Urteil erster Instanz feststellt, die Prinzenoperation habe in ihm einen solchen Abscheu erweckt, daß er sich von der Gynäkologie abgewandt habe.

Der Oberstaatsanwalt beantragt, für die Erörterung der weiteren Fälle Geheimrat Binswanger (Jena) als Sachverständigen zu hören.

R.-A. Luetgebrune widerspricht dem. Der Antrag der Staatsanwaltschaft müsse wundernehmen, da er bereits zweimal abgelehnt worden sei. Geheimrat Binswanger sei als Psychiater zu sachverständigen Gutachten nicht geeignet. Wenn sich bei einzelnen Fällen herausstellen sollte, daß die Vernehmung von Sachverständigen nötig sei, werde das Gericht solche in den Reihen der Gynäkologen schon finden.

Der Oberstaatsanwalt erklärt, daß Geheimrat Binswanger über die sozialethische Seite der Sache vernommen werden solle.

Der Verteidiger erwidert, er sei überzeugt, das Gericht werde in moralischen und ethischen Fragen keinen Sachverständigen brauchen.

Nach kurzer Beratung wird die Vernehmung des Geheimrats Binswanger vom Gerichtshofe abgelehnt.

Die Verhandlung dürfte morgen zu Ende gehen.

Kleine Chronik.

Neues von der Leipziger Messe.

st. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die deutschen Eisenbahnen haben soeben der beantragten Fahrpreisermäßigung für den Besuch der Herbst-Mustermesse in Leipzig (25. bis 31. August) zugestimmt. Sie beträgt diesmal 50 Proz. des tarifmäßigen Fahrpreises einschließlich der Zuschlagsgebühr für Schnellzüge. Ebenso hat das k. k. österreichische Eisenbahnministerium eine 50proz. Fahrpreismäßigung auf den österreichischen Bahnen für den Besuch der Leipziger Herbstmesse, sowie eine bedingte Frachtfreiheit für Meßbesucher bewilligt. Damit sind die Bemühungen des Leipziger Meßamtes, das Nachbarland für die Leipziger Messe zu interessieren, von Erfolg gekrönt gewesen. Dem Vorgehen der Militär-Eisenbahndirektion Warschau hat sich nun auch diejenige von Brüssel angeschlossen, sie gewährt den Besuchern der Messe aus Belgien zwischen Brüssel und Herbesthal Schnellzugsfahrkarten zum Tarif der Lokalzüge. — Aus der Bureauartikel-Industrie sind Anregungen an das Meßamt ergangen, eine geschlossene Beteiligung an der Leipziger Messe in Form einer Bureauartikel-Messe herbeizuführen. Ueber diesen Plan wird zurzeit verhandelt.

Kriegsbeschädigtenhilfe mit der Tat.

Ein Hamburger Bürger J. H. W. Koch hat seine fast 50 Jahre erfolgreich betriebene Schuhfabrik im Mindestwerte von 10000 Mark einem bewährten Kriegsverletzten nach Beendigung des Krieges als alleiniges Eigentum übertragen und damit die sorgenfreie Zukunft eines pflichttreuen Vaterlandsverteidigers gesichert. Der Kaiser hat das Preußische Kriegsministerium mit der weiteren Erledigung der hochherzigen Schenkung beauftragt.

Schreckenstat eines Wahnsinnigen.

In Wohlau im Kreise Pleß erwürgte der 48 Jahre alte Stellenbesitzer Schromczyk seine Frau. Dann stieg er nachts auf das Dach seiner Besitzung und zertrümmerte es mit einer Axt. Dabei zog er sich Verletzungen zu und stürzte ab. Am Morgen wurde er von seinen Kindern aufgefunden, die erst jetzt vom Tode der Mutter Kenntnis erhielten. Der Wahnsinnige wurde nach dem Krankenhause gebracht.

In den Alpen abgestürzt.

Der in Mittenwald ansässige Dr. Ben Lawrence Freiherr v. Mackay, der sich als außenpolitischer Schriftsteller einen Namen gemacht hat und auch als Bergsteiger bekannt war, ist bei einer Gratwanderung im Karwendelgebirge 30 Meter tief abgestürzt. Er fiel mit einem losgelösten Felsblock vor den Augen seines Führers in die Tiefe und war sofort tot; Bergführer haben die Leiche geborgen.

Die spanische Grippe in der Schweiz.

Nach Mitteilungen von amtlicher Stelle sind in der Schweizer Armee bisher 6800 Erkrankungen an der spanischen Grippe mit über hundert Todesfällen vorgekommen, was vielfach auf die mangelhaften sonitären Einrichtungen an den Grenzorten, besonders im Jura, zurückzuführen ist. Rekrutenschule, Instruktionskurse und Unteroffizierschulen wurden sistiert, Urlaube verlängert. Die Bevölkerung ist über die Gefährlichkeit der Krankheit sehr besorgt. Die Zeitungen sprechen von einem wahren Landesunglück. Der Bundesrat faßte heute einen Beschluß, durch den die Kantonsregierungen bzw. Gemeinden ermächtigt werden, mit Rücksicht auf die Epidemie Massenansammlungen in geschlossenen Lokalen, Kinos, bei Festlichkeiten usw. zu verbieten.

10 Grad unter Null.

Wie den Pariser Blättern aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist das Thermometer dort plötzlich auf 10 Grad unter Null gesunken.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

* **Die Rennen zu Grunewald.** Trachenberg-Rennen, 7000 Mark, 1000 Meter: 1. Herrn F. Nuepprechts und W. Hinzingers Malching (Olejnik), 2. Ingelheim (O. Müller), 3. Tellescheria (Schläfke). Tot.: Sieg 27:10. 3 liefen. Flibustier-Rennen, 8000 Mark, 2000 Meter: 1. C. v. Brandt-Schmerwitzs Walhall (Klotz), 2. Parade (O. Bauer), 3. Iphigenie (Janke). Tot.: Sieg 91, Pl. 40, 27:10. Steinach-Rennen, 22000 Mark, 1800 Meter: 1. Friedheims Eilpost (Kasper), 2. Indus (Jentzsch). 3. Staffel (Rastenberger). Tot.: Sieg 38, Pl. 16, 18:10. Veilchen-Ausgleich, 12000 Mark, 1400 Meter: 1. Allgem. Deutsch. Sportvereins Wellenbrecher (v. Tucholka), 2. Parodie (O. Schmidt), 3. Silistria (Wermann). Tot.: Sieg 388:10, Pl. 101, 19, 31:10. Hannibla-Rennen: 60000 Mark, 2600 Meter: 1. Kgl. Hauptgest. Graditz' Prolog (Rastenberger), 2. Palestro (Jentzsch), 3. Mohammed (Radach). Tot.: Sieg 62, Pl. 27, 29, 177:110. Parcival-Rennen, 12000 Mark, 1600 Meter: 1. A. Bennas Koroby (Schläfke), 2. Grenze (Lewicki), 3. Sterna (Gotzen). Tot.: Sieg 44, Pl. 17, 17, 20:10. Ariel-Ausgleich, 16000 Mark, 2400 Meter: 1. Gest. Sokolowos Aresb (Rastenberger), 2. Markgraf (Wermann), 3. Martin (Thalecke). Tot.: Sieg 31, Pl. 17, 30, 26:10. Saraband-Rennen, 7000 Mark, 1000 Meter: 1. Stall Hegi, 2. Majoratsherr (Rastenberger), 3. Salomon (Teichmann). Tot.: Sieg 35, Pl. 14, 14, 14:10.

Fußballsport.

* **Der Saalegau** hielt gestern abend in Müllers Hotel seine Generalversammlung ab. Vertreten waren 13 Vereine mit 32 Stimmen. Der Jahresbericht lag im Druck vor. Ueber die Kassenverhältnisse wurde vom Kassenverwalter Aufschlug gegeben. In den Vorstand wurden für das nächste Geschäftsjahr folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Bruno Birl (Borussia), 2. Vorsitzender Max Lieber (Sportfreunde), 1. Schriftführer Paul Biebach (V. f. B.-Merseburg), 2. Schriftführer Georg Lippold (Olympia), Kassierer Kurt Sternetz (Hohenzollern), Beisitzer Paul Herm (Halle 96), Obmann der Athletik Zuberbier (A. H. T.-V.). Der Städteausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Rudolf Hecht (Hohenzollern), Fritz Haas (Sportfreunde), Kettwitz (Wacker), Speyer (Halle 96), Schmieder (Favorit). Als Kassenprüfer wurden gewählt Reiner (96) und Kettnitz (Wacker). In den Schiedsrichter-Ausschuß wurden die Herren Volkmar (Fav.) Biebach (V. f. B.-Merseburg), Reif (Eintracht), Haas (Sportfr.), Zöpfel (Fav.) und Lippold (Olympia) gewählt. Ein Antrag, den V. f. B.-Merseburg der 1. Klasse zuzuteilen, wurde angenommen, ein Antrag des Gaues Ostsachsen, Schkeuditz diesem Gau zu überlassen, dagegen abgelehnt.

* **Fea 14 gegen Ers.-Bataillon des Res.-Inf.-Reg. Nr. 107.** Am Sonntag, den 21. Juli, nachmittags ½4 Uhr stehen sich auf dem Wackersportplatz (Olympia-Park) im Fußball-Wettkampf Fea 14 und die Fußballmannschaft des Ers.-Bat. des Res.-Inf.-Regts. Nr. 107-Grimma gegenüber. Ein spannender Kampf dieser beiden Militärmannschaften ist zu erwarten; hat doch das Ersatz-Bat. des Res.-Inf.-Regts. Nr. 107 zurzeit die stärkste Mannschaft des Königreichs Sachsen; u. a. spielt in ihr der Repräsentative Feustel (Fortuna-Leipzig). Fea 14 spielt in der bekannten Aufstellung mit Worpitzky, Ros, Reiser usw. Ein Besuch dieses Spieles ist allen Sportfreunden nur zu empfehlen.

Lovis Corinth.

Zu seinem 60. Geburtstage (am 21. Juli).

Von Professor Dr. Oskar Bie.

Wenn man heute genau prüft, was den Maler Corinth, dessen 60. Geburtstag ein weites Echo findet, so populär gemacht hat, kann man kein bestimmtes Bild nennen, auch nicht einmal eine bestimmte Bildrichtung und ein malerisches Klima, wie bei Liebermann, sondern man kann nur sagen, sein ernstes und fleißiges Metier hat schließlich der Oeffentlichkeit das Bewußtsein seiner Bedeutung eingeprägt, und das Gefühl hat sich verbreitet, daß unter unseren Künstlern er einer der maßgebendsten und fruchtbarsten geworden ist. Seine Schätzung ist um so erfreulicher, als sie wirklich nur aus der Kraft der reinen Kunst hervorgegangen ist, ohne jede besondere Repräsentation, ohne Buhlen um öffentliche Ehren und Zurschaustellen äußerlicher Mittel. Corinths Ruhm ist der ehrlichste, den es gibt, sowie sein Wesen und schließlich auch seine Kunst nichts ist als Ehrlichkeit und Geradheit, kompromißlos, rücksichtslos, ohne Nebenabsicht, ohne Trug und Theater.

Man kann ihn kunsttheoretisch nicht festlegen. Er ist ein Maler, das ist alles. Er ist nicht reaktionär, nicht modern, und doch ist er ebenso traditionell wie revolutionär. Zwischen seinem alten Bild des Vaters mit dem blauen Brief und seinem letzten Stilleben hat er das ganze Reich der Aktmalerei und des Impressionismus, des Porträts und der Landschaft durchwandert, indem er immer dem einzelnen Bildproblem nachging, bald dunkler, bald heller, bald massiver, bald lockerer, ohne von einer Richtung voreingenommen zu sein. Ganz im allgemeinen nur gehört er der gemäßigt impressionistischen Gruppe an, die in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts eine natürliche Frische und Unbefangenheit des Vortrags über die materielle Genauigkeit und Plastizität des Bildes, stellte, doch hat ihn unter Umständen das Temperament die Schule nicht verleugnen lassen. Er ist ein Könner, ein Allesversucher und hat nach allen Seiten gefühlt. Das Malen ist ihm wichtiger als das ästhetische Problem und die literarische Prätention. Er ist vielleicht der größte Zusammenfasser aller Tugenden und Absichten, die die Kunst seiner Zeit beschäftigt haben.

Das äußere Leben ist die Kontur der Einflüsse. Corinth ist in Tapiau, Ostpreußen, geboren. Er studierte an der Königsberger Akademie, von 1880 an in der Münchener Löfftz-Schule. 1887 ist er in Antwerpen, nachdem er vorher drei Jahre lang in Paris bei Bouguereau und Touy Robert Fleury gearbeitet hat. 1887—90 Königsberg, 1890—1900 München. Dann Berlin, wo er Mitglied der Sezession ist und nach der Trennung der alten Sezession von der ausscheidenden Gruppe, die sich unter Liebermann „Freie Sezession" nennt, Präsident der Sezession bleibt. Für einen Nichtberliner werden diese Verhältnisse immer unklar bleiben. Die alte Sezession hat nämlich ein neues Haus bezogen, da sie eigentlich die opponierende blieb, während die „Freie Sezession" die eigentlich die alte ist, das alte Haus behielt. Es ist sehr schade, daß die Trennung eingetreten ist zu einer Zeit, die alles tun sollte, die Kräfte der deutschen modernen Kunst zusammenzulegen. Corinth und Liebermann sind Antipoden geworden. Für jeden neutralen Betrachter bleiben beide ungeschmälert, was sie sind.

Um auf Corinths Lebensgang zurückzukommen, in dem wahrlich alles Antipodische rein äußerlich ist, so sehen wir in der Mischung Ostpreußen-Paris-Antwerpen-München-Berlin deutlich die Geographie seiner Kunst. In ihr vereinigt sich die starke deutsche Art mit der reichen Pariser Schule, Verwandtschaft zur üppigen, aus dem Vollen schaffenden Rubensmalerei mit Münchener Atelierkunst und Berliner Arbeitsamkeit. Alles das ist in ihm, und hinter seiner stillen, kurzen Art liegt manche Phantasie und mancher Dämon auf der Lauer. Das Leben führt mancherlei davon in hitzige Kämpfe, in unbewußte Schwankungen, in streckenweise Grübelei, und manches zerschlägt sich im Aufbrausen der Elemente, die aus Lust und Begierde ins weite Feld ungezügelter Laune schäumen; manches zerreibt sich, manches findet sich und beruhigt sich, und es ist ein buntes, flackerndes, vielfach bewegtes Meer von Glück und Schmerzen, auf das ein Sechzigjähriger zurückblicken mag. Aber es war eitel Arbeit und Mühe, und alle Seufzer und Schreie sind untergetaucht im Bewußtsein sachlicher Pflicht. Er hat geschaffen und getan.

Etwas im besten Sinne Proletarisches ist in seinem Werk immer gewesen. Er ist kein Olympier, kein Gott auf goldenem Stuhle, kein Herablassender und Rentenseliger. Er sieht die Welt von unten an. Seine religiösen Bilder, die Kreuzabnahme, das Golgatha-Triptychon für Tapiau (das den Krieg zu fühlen hatte) sind keine Sonntagspredigten. es sind Bekenntnisse eines Mitfühlenden und eines Volksgenossen. Seine mythologischen Bilder sind nicht elegante Studien über die Schönheit der Antike, sondern derbe Akte und burleske Spiele eines Geistes, der die Grazie nicht nötig hat, weil er eigene Wege launischer Malerphantasie geht. Seine Porträts sind um so besser, je mehr sie sich der Bohème nähern, je unbefangener sie dem Modell abgelauscht sind. Seine Stilleben, seine Landschaften sind keine Verklärungen. Sie atmen mit dem Atem des unverbrauchten Gegenstandes, Mensch zu Mensch, Ding zu Ding, aufgefaßt aus einer heiligen Verehrung alles Werdenden und Wachsenden, scheinbar grob und fast brummig angegriffen und doch bald versöhnt in einem menschen- und naturfreundlichen Lächeln und einer tiefen Liebenswürdigkeit. Plötzlich lodert ein Flammenmeer von Reflexen in einem Geburtstagszimmer, oder eine weiche Luft kräuselt Revierabäume, oder ein Schlächterladen freut sich seiner Farbenströme, oder die ganze Wonne des Impressionismus spielt um eine Frau am Spiegel, oder Blumen streuen ihre Süßigkeit über lebensstarke Menschen.

Corinths Bilder in ihrer ganzen Ausdehnung über alle Möglichkeiten seines Metiers sind Menschenantlitz wie kaum eine andere heutige Malerei. Sie sind nicht so sehr Thema oder Motiv oder Richtung oder Klima, als daß sie tausend Aeußerungen eines Naturells in Farben und Formen sind, eines sehr verwickelten und niemals beendeten Naturells, das Unwilligkeit und Lächeln, Arbeit und Vision, Einfachheit und ein unendlich zartes Streben nach besseren Gegenständen, lyrischen Reinheiten vereinigt. Wie er sich selbst zahlreiche Male dargestellt hat, mit dem Tod, mit dem Modell, mit der Frau, die ihm Schülerin und Rubensgöttin wurde. Siason, der Mohrenfürst, Rittner als Florian Geyer, die Antoniusversuchung, der Stier, die feiste Bathseba, das breite Wildstilleben, die Jugend des Zeus, die Hamburger Landschaft, der Luther alle, alle sind nur Mienen im Gesicht eines Menschen. Vom Brutalen bis zum Artigen, vom Monumentalen bis zum Idyllischen ist hier alles abzulesen, was in eines Menschen Herz sich spiegeln kann, zu erraten nicht an sich, sondern nur durch das Zeichen der Malerei, die ihm Beruf und Arbeit ist. Was soll man dem Sechzigjährigen sagen! Er spricht doch nur von Beruf und Arbeit, vielleicht lächelt er über den Schriftsteller, der ihn enthüllt. Vielleicht sagt er, das hätte wohl noch Zeit. Das möge ja vielleicht so sein, aber er habe noch ein Stück Leben vor sich, er wolle arbeiten, nichts als arbeiten. Das sagen alle Jubilare, um sich vor den Deutungen der Schriftsteller zu retten. Und sie haben Recht.

Kunst und Wissenschaft.

* **Die Freie Hochschule in Nürnberg.** Wie bekannt, hat anläßlich der Goldenen Hochzeit des bayerischen Königspaares die Stadt Nürnberg eine Millionenstiftung zwecks Errichtung einer Freien Hochschule gemacht, welche durch Privatspenden reicher Nürnberger um 750000 Mark erhöht wurde. Für die Hochschule hat der Magistrat von Nürnberg jetzt endgültig Beschluß gefaßt. Darnach ist die „Freie Hochschule Nürnberg für Handel, Industrie und allgemeine Volksbildung" errichtet zur wissenschaftlichen Vertiefung kaufmännischer und technischer Bildung und zur Verbreitung kaufmännischer und technischer Forschung in weiten Kreisen. Als Studierende können aufgenommen werden: Abgangsschüler der höheren neunklassigen deutschen Lehranstalten oder solcher Lehranstalten, deren oberste Klasse der Oberklasse der vorgenannten Anstalten entspricht, ferner Kaufleute mit Einjährig-Freiwilligen-Berechtigung und akademisch und seminaristisch gebildete Lehrer, die die zweite Lehramtsprüfung bestanden haben. Die Studienzeit ist bei der Handelshochschule auf vier, bei der Technischen Fachhochschule auf sechs Semester berechnet.

st. **Johannes Volkelt.** Geheimrat Prof. Dr. Johannes Volkelt, der bekannte Philosoph und Aesthetiker der Universität Leipzig, begeht am 21. Juli seinen 70. Geburtstag. Volkelt wurde 1848 zu Lipnik bei Biala in Galizien geboren, studierte in Wien, Jena und Leipzig, promovierte 1871 an letzterer Universität, habilitierte sich 1876 in Jena, wurde 1879 zum a. o. Professor der Pilosophie nach Basel, 1889 in gleicher Eigenschaft nach Würzburg berufen und wirkt seit 1894 als o. Professor der Philosophie und Pädagogik in Leipzig. Er ist Direktor des philosophisch-pädagogischen Seminars. Volkelt schrieb u. a.: „Das Unbewußte und der Pessimismus", „Der Symbolbegriff in der neuesten Aesthetik", „Immanuel Kants Erkenntnistheorie", „Grillparzer als Dichter des Tragischen", „Aesthetik des Tragischen", „Arthur Schopenhauer", System der Aesthetik", „Bildungsweg der Frau", „Kunst und Volkserziehung", „Was ist Religion". Zu seinem 70. Geburtstag wird ihm eine von seinen Freunden und Schülern verfaßte Festschrift überreicht werden. Seine Familie soll durch seine Marmorbüste erfreut werden, die der Leipziger Bildhauer Felix Pfeifer geschaffen hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191807196/fragment/page=0002

Aus der Umgebung.

* Militärische Auszeichnungen. Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten Unteroffizier Arthur Seidel aus Brehna; Gefreiter Paul Brandt, jüngster Sohn des Zimmermeisters L. Brandt in Dölau. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten ferner Musketier Herm. Seupt aus Nietleben und Scheinwerfer Friedr. Meye, Sohn des Vorarbeiters Christian Meye in Nietleben.

g. Döllnitz, 19. Juli. (Durch Starkstrom getötet.) Im jugendlichen Uebermute und um sich in ihren Kletterkünsten zu zeigen, erstiegen drei Jungen einen eisernen Mast der Starkstromleitung. Im Begriff, sich durch die Drahtleitung durchzuwinden, kam der zehnjährige Sohn des Grubenbeamten Meye mit dieser in Berührung, wodurch Kurzschluß entstand und der Junge alsbald in eine Feuerkugel eingehüllt war. Die Motoren in benachbarten Betrieben kamen zum Stillstand; über eine Stunde verging, ehe die nackte Leiche geborgen werden konnte.

g. Aus dem Elstertale, 19. Juli. (Die Ernte) ist in den hiesigen Feldmarken in vollem Gange. Allenthalben sieht man Schnitter und Maschinen in Tätigkeit, um die Roggenfelder abzumähen, und fleißig regen die Hilfsmannschaften die Hände. Bald werden die Erntewagen die Garben zusammenfahren in die bergenden Scheunen oder Diemen und der erste Frühdrusch wird sich anreihen.

* Diemitz, 17. Juli. (Auszeichnung.) Dem Hilfs-Rottenführer Friedrich Knorre wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

g. Gröbers, 12. Juli. (Von der Wachtel.) Die weiten Feldmarken von Dieskau nach Großkugel und auch die Wiesengelände im Ueberschwemmungsgebiete der Elster und Luppe waren sonst ein Lieblingsaufenthalt unserer Wachtel und aus den Weizen- und Grasflächen heraus war noch vor 30 Jahren das charakteristische „pickperwick" morgens und abends vernehmbar. Von Jahr zu Jahr ist seit dieser Zeit der Ruf seltener geworden und heuer ist er in diesen weiten Gebieten kaum an drei Stellen zu hören. Durch den Vogelmord im Süden und weil die Wachtel noch immer zum jagdbaren Wilde gehört, ist diese Vogelgattung so gering an Zahl geworden, daß sie bei uns wohl demnächst ganz verschwinden wird.

* Merseburg, 18. Juli. (Fürsorge für Kriegerkinder und Kriegshinterbliebene.) Der Freiwillige Hilfsdienst hat jetzt auf seine Kosten 40 bedürftige Kriegerkinder zur Kur nach Bad Dürrenberg entsandt und außerdem 80 Kindern Solbäder gewährt. Die Badekur hat vollen Erfolg gehabt. Die Vertrauensmänner der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen haben gleichfalls erfolgreiche Arbeit hinsichtlich der sozialen Fürsorge geleistet. Es sind zur Linderung der Notlage bedürftiger Kriegerfrauen wieder reichliche Mittel geflossen. Von der Magdeburger Zentrale wurde die Merseburger Fürsorge als vorbildlich bezeichnet. Die Reichsbekleidungsstelle hat jetzt der Stadt Merseburg Bekleidungsstücke, Strümpfe und Zwirn zur Abgabe an bedürftige Familien zur Verfügung gestellt. Die Abgabe geschieht unter Mithilfe der Wohltätigkeitsvereine seitens der Altkleiderstelle.

* Könnern, 18. Juli. (Die Ernteaussichten) sind in hiesiger und den angrenzenden Fluren sehr gute. — In Belleben waren in vergangener Nacht Einbrecher tätig, die es in der Hauptsache auf Kaninchen abgesehen hatten. Bei einem Einbruch wurden die Diebe aber gestört; einer wurde auch erwischt, während die beiden anderen, ein langer hagerer und ein untersetzter Pole, entkamen.

§ Nietleben, 18. Juli. (Zur Warnung.) Der 10½jährige Knabe B. hatte den Aschenabladeplatz einer benachbarten Fabrik betreten, trotzdem dies verboten ist. Er wollte altes Eisen suchen und verbrannte sich den Fuß in der glühenden Asche, da barfuß, derartig, daß er mehrere Wochen das Bett hüten mußte.

* Eilenburg, 17. Juli. (25 Jahre Geistlicher in Eilenburg.) Superintendent Dr. Büchting konnte gestern auf eine 25jährige segensreiche Tätigkeit als Geistlicher der Stadt Eilenburg zurückblicken. Neben seinem geistlichen Amt betätigte er sich noch als Leiter sozialer Einrichtungen und in der Erforschung der Eilenburger Gegend in ethnographischer und geschichtlicher Hinsicht.

* Osterfeld, 17. Juli. (Eisenbahndiebstahl.) Am 3. Juli abends wurde einer Dame auf der Eisenbahnfahrt von Kösen nach Osterfeld eine Handtasche gestohlen, die Wertpapiere über zusammen 3300 Mark, Sparkassenbücher (vier solche der Sparkasse des Saalkreises Halle, ein solches der städtischen Sparkasse zu Halle, sämtlich auf den Namen Klocke lautend), Schmucksachen, darunter alte Familienstücke und 250 M. Bargeld enthielt. Der Erste Staatsanwalt in Naumburg ersucht um Nachforschung und Mitteilung über den Diebstahl.

* Delitzsch, 19. Juli. (Geheimschlächtereien) ist die Polizei auf die Spur gekommen. Ihr war es seit längerer Zeit aufgefallen, daß der 13jährige Sohn des Fuhrwerksbesitzers Seiffert mit einem geliehenen Viehwagen spätnachmittags auf die Dörfer fuhr und abends zurückkehrte. Nachforschungen ergaben, daß er das im Auftrage des 15jährigen, in der Eisenbahnwerkstätte beschäftigten Schlosserlehrlings Oskar Reimann tat, der, wie er selbst zugibt, 12—15 Stück Rinder angeblich bei ihm nicht bekannten Landwirten der Ortschaften Brinnis, Wannewitz und Linderhayn aufkaufte und der Geheimschlächterei zuführte. Geschlachtet soll sie der in hiesiger Schokoladenfabrik beschäftigte Kistenbauer Hoffmann-Werben haben. Wohin das Fleisch wanderte, ist bisher mit Gewißheit nicht zu ermitteln gewesen.

Handel und Verkehr.

Börsenstimmungen.

Die Gesetzwerdung der neuen Börsensteuernovelle hat bisher Wirkungen ausgelöst, die von den Vätern dieses Gesetzes wohl kaum gewünscht wurden. Die eigentliche Börsenspekulation hält sich verärgert zurück, das Privatpublikum aber „hamstert" Effekten, um noch vor dem Eintritt der erhöhten Steuer die großen flüssigen Mittel, die ihm nach wie vor zur Verfügung stehen, in Industriepapieren anzulegen. Die Verhältnisse sind sogar noch schlimmer geworden als vor der Einbringung der Börsensteuernovelle. Das Publikum stürzt sich wieder mit wahrer Begeisterung auf eine Anzahl von Industriewerten, es gibt „Bestens"-Kaufordres, es fragt gar nicht nach den Kursen. Da auf diese Weise das zur Verfügung stehende Effektenmaterial immer knapper wird, und neue Aktien infolge der Erschwerung von Neu-Emissionen durch die Reichsbank nur in ganz geringem Umfange geschaffen werden, so spitzen sich die Dinge am Kassaindustriemarkt immer weiter zu. Die Börsenspekulation verhält sich demgegenüber überaus zurückhaltend. Nach außen trat dies darin in Erscheinung, daß in den Märkten des freien Verkehrs das Geschäft zusammenschrumpft, so daß sogar auf diesen Marktgebieten, vor allem in den früheren Ultimowerten, Kursabbröckelungen eintraten, die offenbar nur deshalb keinen größeren Umfang erreichten, weil die günstigen Ernteaussichten und die immer mehr zunehmende Geldflüssigkeit ein Gegengewicht bieten. Die Börse ließ sich bei ihrer Zurückhaltung auch von dem Wunsch leiten, die auf den Schlachtfeldern des Westens heranreifenden wichtigen Entscheidungen abzuwarten. Auch verstimmte etwas die Tatsache, daß die Mehrzahl der großen Industriekonzerne deutlich den Wunsch zu erkennen gibt, an dem letzten Dividendenniveau festzuhalten.

Das Hauptinteresse des Privatpublikums erstreckt sich diesmal auf Textilwerte. Ohne jede Unterscheidung wurden alle Spinnereiaktien in die Höhe gesetzt, weil die Spekulation angesichts der Erklärung des Leiters der Reichsbekleidungsstelle über die Fortschritte auf dem Gebiete der Ersatzstoffe aus Zellulosefasern große Hoffnungen auf die Ersatzspinnstoffe setzt. Sie bedenkt dabei nicht, daß bei solchen Versuchen der einen oder der anderen Fabrik auch Fehlschläge zuteil werden. Lebhafte Kauflust trat ferner aus dem gleichen Grunde für Zellstoffaktien hervor. Die Hoffnung auf Freigabe für Zement für den Kleinwohnungsbau führte den Zementaktien Käufer zu. In den Kreis der Anlagekäufe wurden ferner Bankaktien einbezogen. Die letzte Reichskanzlerrede über Belgien gab dem Markte der Schiffahrtswerte und den Kolonialpapieren wieder etwas von ihrem früheren Charakter als „Friedenspapiere". Am Montanaktienmarkt war die Tendenz nicht einheitlich, an ein und derselben Börse wechselten auf diesem Marktgebiet Kurserhöhungen und Kursabschwächungen ab, die Oberschlesier neigten zu Kursabbröckelungen. Am Petroleummarkt trat eine Reaktion auf vorangegangene Kurssteigerungen in Erscheinung. Kaliwerte, vor allem aber Kalikuxe, profitierten von den lebhaften Umsätzen der Düsseldorfer Kuxenbörse. Am Markte der Rüstungswerte stagnierte das Geschäft völlig. Am Rentenmarkt waren Anlagekäufe in exotischen Papieren, so in Chinesen und Argentiniern, zu bemerken.

* Von der Berliner Börse. Die Geschäftsstille macht sich an der Börse in zunehmendem Maße geltend. Die Spekulation will anscheinend die Weiterentwicklung im Westen abwarten, und dann trägt auch die mit dem 1. August in Kraft tretende Erhöhung der Börsensteuern zur Unterbindung der Unternehmungslust bei. Die Kursentwicklung ist nicht gleichmäßig, doch überwiegen mit wenigen Ausnahmen leichte Abschwächungen. Stark rückgängig sind türkische Tabakaktien. Im Verlaufe bröckelten die Kurse weiter ab.

* Berliner Produktenbericht. Nach den starken Gewittern ist nunmehr für die Austrocknung und den Drusch des geschnittenen Roggens trockenes Wetter sehr erwünscht. Von neuen Zufuhren ist bisher außer von Wintergerste noch wenig zu hören. Im Warenverkehr hält die Kauflust für Lupinen, Seradella und Spörgel an, ohne daß ein Angebot in diesen Waren vorhanden ist. Dagegen liegt größeres Angebot in Stoppelrübensamen vor.

* Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Akt.-Ges. In der Generalversammlung waren 36 Aktionäre mit einem Kapital von 12 561 500 Mark vertreten. Ein Aktionär fragte an, wie hoch die Prozeßkosten der Klage wegen des Kohlenlieferungsvertrages mit der Kursächsischen Braunkohlen-, Gas- und Kraft-G. m. b. H. für alle drei Instanzen sein würden. Die Verwaltung erklärte, sich zu der Sache nicht äußern zu können. Es sei bisher nur ein Teilurteil und ein Beweisbeschluß in erster Instanz ergangen. Die Zustellung stehe noch aus. Die Kosten könne sich jeder auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ausrechnen. Die Geschäftsabschluß wurde darauf ohne Debatte genehmigt.

* Neue Erhöhung der Frachtentarife in Oesterreich-Ungarn. Die österreichische und ungarische Regierung schlossen Verhandlungen über neue Erhöhungen der Frachtentarife der beiderseitigen Staatsbahnen ab. Diese sollen eine jährliche Mehreinnahme von einer Milliarde Kronen bringen.

* Ergebnis der achten österreichischen Kriegsanleihe. Nach vorläufigen Feststellungen erreichen die bisher eingelaufenen Zeichnungen auf die achte Kriegsanleihe den Betrag von 5763 Millionen Kronen. Die endgültigen Ziffern können erst zu einem späteren Zeitpunkte ermittelt werden. Die siebente Kriegsanleihe hatte 6044 Millionen Kronen erbracht.

Kirchliche Nachrichten.

8. Sonntag nach Trinitatis.

Abkürzungen: S. = Superint., K.-R. = Konsistorialrat, P. = Pastor, D. = Diakonus, G. = Gottesdienst, K.-G. = Kindergottesdienst, B. u. A. = Beichte u. Abendmahl, K.-St. = Kriegsbetstunde.

U. L. Frauen: 8 Uhr G. Garnisonpfarrer Lic. Koepp. 10 Uhr G. P. Knoblauch. Die Kindergottesdienste fallen aus.

St. Ulrich: 8 Uhr G. P. Richter. 10 Uhr G. P. Thiede. ½12 Uhr Francke'scher K.-G. von St. Ulrich in der Aula der Martinschule (Charlottenstr. 15), P. Heinike. 2 Uhr Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Kirche, P. Richter.

St. Ulrich (Ostbezirk, Krondorferstr. 6a): 10 Uhr G. Pastor Richter. ½12 Uhr K.-G. P. Thiede.

St. Moritz: 8 Uhr G. P. Knoblauch. 10 Uhr G. Oberpf. Keller. ½12 Uhr K.-G. Oberpf. Keller.

Hospitalkirche: ½9 Uhr G. Oberpf. Keller.

Domkirche (ref. Gemeinde, Dreieinigkeit): ½9 Uhr akademischer Gottesdienst Prof. D. Eger. 10 Uhr G. Konviktsinspektor Leutnant Schmidt. ½12 Uhr K.-G. Dompred. Prof. D. Lang. 6 Uhr G. derselbe.

Garnisonkirche: 10 Uhr G. Garnisonpfarrer Lic. Koepp.

St. Laurentii: 8 Uhr G. Geh. K.-R. Prof. D. v. Dobschütz. 10 Uhr G. P. Förster. ½12 Uhr K.-G. P. Förster.

St. Stephanus: 10 Uhr G. P. Wahn.

Diakonissenhaus: 10 Uhr G. P. Hartmann.

St. Pauluskirche: 8 Uhr G. P. Wahn. 10 Uhr G. Geheimrat Dr. Haußleiter.

St. Georgen: 8 Uhr G. P. Dr. Wabldieck. 10 Uhr G. Predigtamtskandidat Beck. Die Kindergottesdienste fallen aus.

Paul Riebeck-Stift: 10 Uhr G. P. Witte.

St. Johannes: 8 Uhr G. P. Kindervater. 10 Uhr G. P. Faßmer. B. u. A. derselbe. ½12 Uhr K.-G. ½1 Uhr K.-G. P. Kindervater. 2 Uhr K.-G. P. Faßmer.

Bergmannstrost: 4 Uhr G. P. Trömel.

Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle: 10 Uhr G.

Christl. Gemeinschaft (i. d. Landeskirche) im Gemeinschaftshaus Margaretenstr. 5: Sonntag abend ½9 Uhr Evangelisationsversammlung. Thema: „Wie dünket euch um Christo?" Mittwoch ½9 Uhr Vereinigung junger Mädchen. Donnerstag ½9 Uhr Bibelstunde.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag ½9 Uhr Vortrag von P. Winterberg. Sonntag 5 Uhr Verein jg. Mädchen. Dienstag abend ½9 Uhr Bibelstunde. Mittwoch abend ½9 Uhr Christl. Verein junger Mädchen. Freitag abend ½9 Uhr allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend abend ½9 Uhr Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Hohenzollernstraße 11 und Schmiedstraße 21. Dasselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Schmiedstr. 21: Sonntag ½9 Uhr Bibelstunde. — Rud. Haymstr. 37: Sonntag ½9 Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. — Böllberg beim Wirt Leonhardt: Freitag ½9 Uhr Bibelstunde.

Bund Hallischer Gemeinschaften: Domgemeinschaft, Kleine Klausstr. 12: Dienstag abend ½9 Uhr bibl. Besprechung. — Gemeinschaft der Johannesgemeinde, R. Haymstraße 37: Sonntag 8 Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde, Dienstag ¼4 Uhr für Frauen. — Paulusgemeinschaft, Hohenzollernstraße 11: Freitag 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Gemeinschaft der Ev. Stadtmission, Weidenplan 4: Dienstag abend ½9 Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Evang.-luther. Gemeinde, Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): ½10 Uhr Beichte, 10 Uhr Predigt und Abendmahl P. Woltrich.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig Wuchererstr. 39: Sonntag 9 Uhr Gebetsandacht im kleinen Saale, ½10 Uhr Gottesdienst, 11—12 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Gottesdienst, abends ½8 Uhr. Mittwoch ½9 Uhr Kriegsbetstunde. — Nietleben, derselben Gemeinde, Quellgasse 22c: Sonntag ½10 Uhr Gottesdienst, 11—12 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Gottesdienst. Donnerstag ½8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde, Magdeburgerstr. 27: Sonntag ½10 Uhr G., 11 Uhr Sonntagschule, 8 Uhr G. Donnerstag abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8: 10 Uhr Bibelstunde, ½12 Uhr Kinderstunde, abends 8 Uhr öffentliche Ansprache. Donnerstag abend ½9 Uhr Gebetsstunde.

St. Franziskus- und Elisabeth-Kirche: 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Militärgottesdienst, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr heilige Messe mit Predigt, 5 Uhr Predigt und Andacht für den Mütterverein, ¼7 Uhr Generalversammlung des Vinzenzvereins, abends ½8 Uhr Kriegsbittandacht. An den Wochentagen sind morgens ½8 Uhr und 8 Uhr heilige Messen.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße: 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Segensandacht.

St. Bartholomäus-Kirche in Halle-Giebichenstein: 8 Uhr G. S. Hellwig. 10 Uhr G. P. Kunitz. Der Kindergottesdienst fällt während der Ferien aus.

St. Petrus-Kirche in Halle-Cröllwitz: 10 Uhr G. Super. Hellwig. Der Kindergottesd. fällt während der Ferien aus.

St. Norbert-Kirche Halle-Giebichenstein: 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt.

Halle-Trotha: 10 Uhr G. P. Dr. Jenrich.

Kirche zu Seeben: 10 Uhr Lesegottesdienst.

Wettin, Nikolaikirche (auch für Burggemeinde): ½10 Uhr G. Oberpf. Jeschke. — Döblitz: ½9 Uhr Lesegottesdienst. — Zaschwitz: ½2 Uhr G. Oberpf. Jeschke.

Kirche zu Lettin: 11 Uhr G. P. Dietz.

Kirche zu Dölau: ½9 Uhr G. P. Dietz.

Kirche zu Büschdorf: 9 Uhr G. K.-R. Gutschmidt.

Kirche zu Reideburg: 10 Uhr G. P. Ullmann. Amtswoche derselbe.

Ammendorfer Kirche: 11 Uhr G. P. Balthasar.

Beesener Kirche: 9 Uhr G. P. Balthasar.

Kathol. Kirche in Ammendorf-Radewell, Mühlenstr. 2: 7 Uhr Frühmesse mit Predigt, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Segensandacht.

Kirche zu Radewell: 10 Uhr G. P. Bodenstein.

Kirche zu Wörmlitz: 9 Uhr G. P. Nitzschke.

Kirche zu Böllberg: ½11 Uhr G. P. Nitzschke.

Kirche zu Passendorf: ½11 Uhr G.

Kirche zu Döllnitz: ½11 Uhr G.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 20. Juli.

Heiter, warm, bis auf örtliche Gewitter trocken.

Wasserstands-Nachrichten vom 19. Juli.

Saale		Elbe	
Weißenfels	—	Aussig	—
Trotha	—	Barby	+0,93
Bernburg	+0,40	Magdeburg	+0,84
Calbe	−0,25	Wittenberge	+0,97

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Verlag von Gebrüder Huck. Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Konrad Pohl (Politik und Feuilleton), Albert Herling (Stadt-Zeitung, Gerichtssaal und Umgebung), Ernst Eitester (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Briefkasten und Sport), Walter Pfennigdorf (Anzeigen) sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Verkäufe
Grundstücke

Grundstück mit alt. Kolonialw.-Gesch. und 6 Kleinwohnungen vk. Barth, Gr. Ulrichstr. 32. (

Gutverzinsl. Wohnhaus nahe Bahnhof Halle a. S., wobei Hypotheken fest, ist mit 8000 Mark Anzahlung zu verkaufen. (a02539 E. Born, Bürovorsteher, Nordhausen.

Kl. ält. Wohnhaus z. vk. Zu erfragen von 4—6 Uhr * Sophienstr. 25, pt.

Hausgrundstück mit Laden, get. Etag., im Süden d. Stadt, preisw. zu verk. Off. unt. N. 2181 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S., erbeten. (b2039

Ich bin willens, mein Hausgrundst. m. 5 Morg. Feld, gr. Obst- und Gemüsegart. zu verk. Umgeg. Halle. Off. u. U.5418 a. d. Exp.

Kaufgesuche
Grundstücke

Kaufe sof. kl. Grundstück m. Gesch., Gasth. m. Postagentur u. Gart., Bahnn. bevorz. Off. u. M. 777 an Gerstmanns Ann.-Büro, Berlin W. 9. (a3389

Kapitalien

3000 Mark auf II. Stelle zu verleihen. * A. Barth, Gr. Ulrichstr. 32. I.

Geld-Darlehn erhalten rechtschaffene Leute und Firmen * Hafenstraße 45, p. l.

15 000 M. u. 8000 M. auf Acker bezw. kl. Haus auf dem Lande * auszuleihen. Hermannstraße 36, pt.

24 000 M. a. g. II. Hypoth. sof. od. sp. gesucht. Offert. unt. O. 5414 a. d. Exp. d. Bl.

300 M. f. Staatsb. a. ½ J. Vergüt. 30 M., Zins. 8%. Off. u. O.5214 a. d. Exp. d. Bl.*

Welch edeldenkender Herr leiht junger, bürotät. Dame 200—300 M.? Rückgabe Ende 1918. Off. unter A. 5401 an die Exp. dieses Blattes. *

Jg. Frau f. 50 M. z. leih. Daselbst 2 fein möblierte Zimmer. Off. unt. H. 5408 an die Expedition d. Bl.*

Verkäufe
Verschiedene

Gebr. Schneid.-Nähmasch. u. 3 St. Fellvorleg. (Schaf) preisw. zu verk. Halle, Kl. Ulrichstr. 3. Tel. 4377.

Ein fast neues Pianino zu verkaufen. A. Mittag, * Leipzigerstr. 1.

2 Obstleitern, 25 u. 18 Spr. z. v. Nitter, Lessingstr. 22.*

Eine gebrauchte Leitspindelbank, ca. 300 mm Spitzenhöhe, 1400 mm Drehlänge, 600 mm Planscheiben-Durchmesser preiswert abzugeben. Verkauf nur an Selbstverwend. Kaye & Co., Artilleriestr. 15.

1 Grammoph. m. 5 Platten für 50 Mark zu verkaufen. Prager, Pfännerhöhe 41. II. Auch ist das. ein Kinderschreibpult zu verkauf. (†

Gr. 2tür. Kleiderschrk., g. erh. Vertiko, Schreibsekr., mah. Spiegelschrch., Bettst. m. M., Waschtisch m. gestr. Platte, Tisch u. Draht-Bettst. Rennert, Meckelstr. 14. I.*

Klapp-Kamera 9×12 m. Stahl-Stativ, 4 Satz Billardbälle, Geigen, Browning, Bandonion, Zithern, ital. Mandoline, Gamaschen Eisschrank, Pianos, wie neu, zu verk. (b02985 Schleich, Alter Markt 34.

Schreibmaschine System „Edelmann" für nur 40 Mk. zu verk. Göbenstr. 21. II.

Gebr. Kinder- u. Sportwagen zu verk. Eckstein, * Bergstraße 1. pt.

Selbstfahrer, leicht, sehr bequem z. Einsteigen und in gutem Zust., verkauft nur (b2040 wegen Raummangel Frickes Fuhrbetrieb, Leipzigerstraße 54. Fernsprecher 5694.

2 Gaskronen, Operngas zu verkaufen. Pfeiffer, * Glauchaerstr. 1. I.

Regenschirme, mehr. Tische, Stühle, Schreibpult, Kldr.-Hänge, Teppich, elektrische Lampen verkauft billig * Reichert, Lessingstr. 9. I. r.

Kinderbettst., Wäscherolle zu verkaufen. Mühl, * Gr. Steinstr. 41. I. l.

Plüsch- u. Stoffsofa, Vert., Kldr.- u. Kchschr., Stühle, Bett. m. M., Schreibtische, Wasch-, Steg- u. Ausz.-Tische, Flurgard., Komm., Federbett. Ditze, Böckstr. 12. I.*

Badewanne, Schreibt., Eisschrank, Sofa, Küchenschrk. zu verk. Zu erfragen * Meckelstr. 27. Lad. Becker.

Halbverd. Kutschwagen billig zu verkaufen * Schillerstraße 42.

Hölz. Schweinestall, a. als Ziegenstall pass., zu verk.* Belle, Gr. Steinstr. 16.

Kl. l. Weinfäßchen u. Arbeiterschippe z. verk. Kühn, Landwehrstr. 4. III. r. *

Panamahut zu vk. Perschmann, Kl. Ulrichstr. 11. II. l.

Neuer Ausziehtisch z. verkaufen. Wagner, * Mansfelderstr. 24.

Rote Tapete bill. zu verk. Blaszczek, Kraußenstr. 21.

Wasch- u. Reisek., einfacher Waschtisch u. Spiegel z. v. Schlott, Jägerplatz 29. I.*

Gebr. Tische, Bänke, Waschständer billig zu verkauf. * Späth, L. Wuchererstr. 11.

Nähm., f. neu, w. Platzm. z. v. Wicht, Dessauerstr. 2, part., Eing. Hollystr. *

Mahag.-Salon, hocheleg., mit Kristall-Lüster, zu vk. Händl. verb. Besichtig. v. 12—3 Uhr. Raebel, * Henriettenstr. 16, pt.

Balkon-Blumenk. m. Blum. und Markise zu verkaufen Alter Markt 3, II. l.

1 Bettst. m. M. u. 1 Sofatisch zu verkaufen. * Koch, Reilstr. 37, 4 Tr.

Vollst. Schlafzim., Betten, Stores, Bilder, gr. Korr.-Schrank, Gas- und elektr. Lampen verkauft billig * Frau Rust, Sternstr. 6.

Ein Glasschrank zu verk., 30 M. Heinrich, Friseur, †) Neue Promenade 1.

Leichter Ackerwagen, gut im Stande, zu verk.* Kuhn, Geiststraße 26.

Guterh. Klappsportwag. u. Kinderbettst. z. v. Präger, Merseburgerstraße 163. (†

Schöne Federbetten, sowie Matr. m. Keilk. zu verkaufen. (b3316 Giese, Burgstr. 43, part.

Schreibtisch u. Sekretär, 2 egale Bettstell. mit M., Waschtisch, Chaisel., versch. Tische verkauft * Hübler, Karlstr. 18. II.

Plüsch- u. Stoffsofas, Kldrschr., Vert., Wäscheschr., Spiegel m. Schrch., Waschtische, Flurgard., Schreibt., Serviertisch, Stegt., Ausziehtisch, Stühle, Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. E. Dippold, Gr. Gosenstr. 12, pt.

Plüschsofa 175 M., Bänke 60 M., Stoffsofa 180 M., Chaisel. 60 und 110 M., Bettst. m. Matratze 65 M., Kinderbett m. M. 25 M., Kldrschrk. 75 M., Reform-Bettst. m. Aufl.-M. 90 M., Sofatische 22 M., Spiegel m. Schränkch., Waschtische, Paneelbretter verkauft * Winkel, Brunoswarte 24.

Gaskocher, 3 Gasplätt. m. Erhitzer b. z. v. Brandt, †) Streiberstr. 36, pt.

Neue Grude z. v. Buschky, Gr. Gosenstraße 34. I. *

Gebrauchtes Nußb.-Eßzimmer, Nußbaum-Schreibtische, Plüsch- u. Stoffgarnituren, eichener Bücherschrank mit Truhe, Schreibtisch, Tisch, Gläserschrank, Standuhr, 1 Sofa m. Wachstuchbezug, Waschtisch mit Marmorpl. verkauft Friedrich Pelleke, Geiststraße 25.

Bettst. m. Matr. und ein Krankenfahrstuhl zu verk. Schulze, Kl. Ulrichstr. 6. I.

Photo-Apparat, 13×18, u. Sofa, g. erh., z. vk. Mätschke, Gommergasse 4.

Gr. Kinderw. bill. z. vk. Weingardt, Meckelstr. 14. H.

Einige gebr., guterhaltene Möbel zu verk. Gudat, * Mansfelderstraße 3.

Zu verkaufen: Sehr guter Bücherschrank, Mahagoni-Kleiderschrk. m. Vertiko, 3 Sofas, dab. ein rotes Plüschsofa, 2 egale helle Bettstellen m. Matr., Muschelbettst. u. g. Matr., Bettst. ohne Matr. zu 15 und 20 M., 1 Kulissentisch mit 3 Platten, Stegtische, Stühle, 1 Büfett, 1 schöne Kücheneinrichtung u. einz. Küchenschr. u. Küchentische, 1 großer Küchenschrank u. Kleiderschränke, Federbett., alter Mahagoni-Eckschrank, einige Waschgefäße. Frau Thormann, Spitze 13, ganz nahe am Hallmarkt.

Mehr. Tische mit Eichenpl., 1 große Eckbank, Stühle, Billard mit Zubeh., Büfettschränke zu verk. Geiststr. 25.

Porreepflanzen zu verk. Georgius, Aeußere Delitzscherstr. 45.

Neues Luftkissen vk. zwisch. 12—2 Uhr mittags * C. Politz, Gräfestr. 12. *

Gebrauchtes Sofa verkauft Mucke, Bernhardystr. 7. *

Lederwalzmaschine, Leist., 12 Hirschhorn-Jagdbestecks, Gemälde, Bettstellen mit Matr., Kleiderschränke vk. Stamm, Drevhauptstr. 6.*

Wringmasch. m. Gummiw. zu verkauf. Grenzendorf, Burgstraße 12, Laden. (o

F. neu. Korbkinderw. z. v. Nawiel, Kraußenstr. 18. H. r.

5 Fenst. Holzjalousien z. v. Hübner, Göbenstr. 7. III.

Große Schaukelbadewanne f. 65 M. z. vk. Stübing, Richard Wagnerstr. 44. (o

Nußb.-Bettst. mit M. zu verkaufen. Seelig, e141) Hedwigstr. 11. II.

Obstbude, sehr dauerhaft, auch als Baubude passend, 5×3 gr., zu verkaufen. Näheres o1433) Burgstr. 51a.

2 Brillantringe mit je 1 gr. Brillant. sind verpfändet f. 1010 M. und 404 M. Die Pfandsch. sind sof. f. 100 M. u. 80 M. zu verkaufen, auch einzeln. (a Alb. Bläser, Düsseldorf 65.

Mittl. Häckselmaschine mit Hand- und Göpel-Betrieb, fast neu, zu verkauf. W. Fränzel, Dölbau bei Reideburg.

Eine gebr. Kücheneinricht. zu verkaufen. Weickert, Thomasiusstr. 13. II. r. *

Klappw. m. o. o. V., Tisch verkauft Jagemann, * Sophienstraße 17. II.

Kl. irisch. gußeis. Füllofen zu verk. E. Bockemüller, * Jahnstraße 6.

Kaufgesuche

Alte Zahngebisse auch einzelne Zähne sowie Platinabfälle * Gramm 7.80 kauft die Ein- u. Verkaufs-Zentrale Kl. Klausstraße 18. H. Lerner, Berechtigter Einkäufer.

Möbel, Federbetten Pfandscheine kauft zu hohen Preisen Frau Hornickel, Kl. Klausstraße 6. Bitte Fernsprecher 4314 oder Postkarte. *

Guterh. Stube, auch einz., aus Privath. zu kauf. ges. Offerten mit Preis an * Frau Busch, Hirtenstraße 4.

2 gebr. Bettstellen mit M. v. Kriegsinv. zu kauf. ges. Offerten mit Preisang. an W. Ebel, Magdeburgerstr. 12. H. II.

Für Kranken tägl. Ziegenmilch geg. gute Bezahl. z. k. ges. * Mohr, Grünstr. 23.

Glaubersalz zur Selbstverarbeitung in großen und kleinen Mengen kauft Rudolf Fiedler, Fabrik chem.-techn. Produkte G. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch. — Fernspr. 13850. —

Eis. Kessel, 8—10 Eimer fass., z. k. ges. Sandring, * Hardenbergstraße 1.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher (a3344 Rollwagen mit 120 Ztr. Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. Mühle Holleben, Albert Busse.

Wein-, Sekt- u. Wasserflaschen kauft und holt ab * Karl Händel, Augustastraße 6.

Fahrrad, stab., fast neu, mit Bereifung, Freilauf, von Privat zu kaufen ges. Busch, (†627 Gr. Brunnenstr. 71.

Hand-Haartrockenapparat zu kaufen gesucht. Hoff & Bauer, Mühlweg 22.

Das meiste Geld zahle stets für Möbel Zimmer-Einrichtung., ganze Wohnungs-Einrichtungen Flügel, Pianino, Geldschränke, Laden-, Kontor- u. Restaurations-Einrichtungen. Friedrich Pelleke, Geiststraße 25.

Guterh. Sitz-Liegewag. zu kaufen ges. Off. erbet. an Schöne, Rosenstraße 6. I.*

Keine Prahlerei! das meiste Geld f. Möbel, Sofas, Federbett., Pfandscheine, Wertsachen zahlt Hennicke, Kl. Ulrichstraße 15. 141

Sektflaschen, Zeitung., leere Weinflaschen, Lump. z. k. g. Schwetschkestr. 14.

Holzhäuser, Baracken, Hallenbauten, Einheitsmöbel liefert Holzbau System Neumann, Staßfurt-Leopoldshall. Fernsprecher 452. a3303

Stenographie Scheithauer. „Scheithauers Stenographie ist sehr rasch erlernbar. Man braucht sich beinahe nur das stenogr. Alphabet einzuprägen und kann dann flott drauflos schreiben. Scheithauers Stenographie ist reine Buchstabenschrift. Unterscheidungen zwischen dicken u. dünnen Zeichen werden nicht gemacht. Sigel existieren nicht." Frankf. Journal. — „Die Leistungsfähigkeit der Scheithauer'schen Stenographie ist durch viele Praktiker erwiesen." Strassb. Post. — „Ein Vorzug des Scheithauerschen Systems muss unumwunden anerkannt werden, die leichte Erlernbarkeit! Die ungewöhnliche, geradezu auf der Hand liegende Einfachheit des Scheithauerschen Systems." Urteil der Zeitschrift des Stenographen-Verbandes Stolze-Schrey. Stenogr. Fibel von Karl Scheithauer. 1.60 Mk. Karl Scheithauers Verlag (Postscheck 52072) Leipzig. Flugblatt „Die Stenographie Stolze-Schrey, ein Werk des Stumpfsinns!" postfrei 15 Pf. 1257

Bin Käufer von Bindegarn für landwirtschaftliche Maschinen. (ma1046 Carl Heinrich Sommer, Flensburg 15, Rathausstr. 19. Tel. 1408. Telegr.-Adresse: Carola.

Häckselmaschine, in brauchbarem Zustande, zu kaufen gesucht. Alfred Scheibe, Karlstraße 4. Fernsprecher 6398.

Verschiedene

Achtung! Leser dieses Blattes werden gebeten, irgend welche Angaben über ein seit Dienstag vormittag in der Irre umherlaufendes Mädchen zu machen. Alter 8 Jahr. Größe ungefähr 1,25 m. Haar reicht bis zu den Schultern, ist bekleidet mit einem gestreiften dunklen Kleid, wovon die Aermel-Manschetten anderen Ursprungs sind, und einer Krauchschürze, sowie ohne Schuhe. Rudolf Kroh, Glauchaerstraße Nr. 66.

Am 17.7. ist im Zuge Halle-Leipzig, ab Halle 3.33 nachm., von einer Dame, welche in Gröbers ausstieg, ein †616 Damen-Schirm mit Herren-Schirm vertauscht w. Die Dame w. ers., sich in Station Gröbers zwecks Umtausch d. Schirmes z. meld.

Schuhe umzut. 37 geg. 39. * Wagner, Mansfelderstr. 24.

Zeichnungen und Entwürfe: Architektur, Kunstgewerbe, Konstrukt., f. an Off. u. J. 5389 an d. Exp. d. Bl.*

Tausche gute schw. Halbsch., 39½, gegen ebens. in braun, 39, um; ab 5%. Hippe, Breitestraße 34, part. *

1 Paar hohe Herrenlacksch., Gr. 41, geg. Schnürsch., Gr. 42, umzutausch., auch noch Damenlackschuhe, hell, Gr. 41 geg. 38. Braun, Marienstr. 8. *

Wer bringt kl. Hund (Rehpinscher), 1 Jahr alt, unter Garantie Dressur bei? Off. mit Preis u. L. 3471 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †613

Solide Frau, 32 J., ohne A., wünscht Verkehr m. ebensolch. Off. u. O. 5403 an d. Exp. d. Bl.*

Kauft das gute

zu haben: in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen in allen Teilen der Stadt. Dampf-Brotfabrik Halle a/S. Röpzigerstr. 12. Fernsp. 4041. Filialen: Hallmarkt, Sophienstr. 1. Ammendorf: Bahnhofstrasse 2a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191807196/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Kolossaler Erfolg
16.–31. Juli, ¾8 Uhr des neuen 16.–31. Juli, ¾8 Uhr
Sensations-Programms!

?HELIA?

Das Wunder des XX. Jahrhunderts.

Helia kennt Ihre Gedanken, Ihre Zukunft!
Helia enträtselt die geheimnisvollsten Vorgänge!
Helia löst sonambul unentwirrbare Rätsel!
Helia die lebende Sphinx kennt keine Geheimnisse!
Helia die Hellseherin ist ein Welträtsel!
Helia ist die hervorragende Filmschauspielerin.
Helia ist der grösste weibliche Detektiv! Prüfe sie!

Das Auftreten Helias bildet ein gesellschaftliches Ereignis!

Marta Schaffeur	Julius Fuerst	Lucia Ravello
Saltomortale a.d. Drahtseil.	König der Equilibrist.	Prima-Ballerina.

8 Germanias 8
In neuen Darbietungen!

Willy Lilie	Lafayette	Rose Buro
Der beliebte Tanz-Komiker m. neu. Repertoir	Cromoplastische Farbenpracht!	Die Königin der Mode mit neuen Schlagern.

Frank Herms

Der singende, springende August des Variétees.
Lachstürme ohne Ende!
Sonntags 2 grosse Gala-Vorstellungen 2
½4 Uhr, kleine Preise, ¾8 Uhr, gewöhnliche Preise.
Vorverkauf wochentags von 10–1½ und 4–6 Uhr. Sonntagskasse ganzen Tag geöffnet.
Gewöhnliche Preise. e454

U.T

Alte Promenade 11a Fernruf 5733. — Leipzigerstrasse 88 Fernruf 1224.

Die Stätte der Verführung

Drama in 4 Akten mit Else Fröhlich.
Vorführung: 4.50 7.10 9.30.

„Das goldene Onkelchen und der böse Papa"

Humorvolles Lustspiel in 3 Akten
In der Hauptrolle: Oscar Stribolt.
Vorführung: 4.00 6.10 8.30.

„Die Hochzeit um Mitternacht"

Drama in 3 Akten mit Ingeborg Spangsfeld.
Vorführung: 5.00 7.00 9.20.

„Schokoladen-bräute"

Reizvolles Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle: Rita Clermont.
Vorführung: 4.20 6.30 8.30.

„Die Schlacht zwischen Aisne und Marne"

Militäramtlicher Film.

In beiden Theatern: Die neuesten Kriegsberichte.
Beginn 4 Uhr.

Apollo-Theater.

Heute, abends ¾8 Uhr, zum letzten Male: e7
Die tolle Komtess.
Morgen Sonnabend, zum ersten Male:
In glänzender Ausstattung
der zur Zeit grösste Operettenschlager
Die Czardasfürstin.
Operette in drei Akten von Jenbach und Stein.
Musik von Emmerich Kalmán.
Musikalische Hauptpartien: Tausend kleine Engelein singen — Das ist die Liebe, die dumme Liebe — Mädels giebt es wunderfeine — O jag' dem Glück nicht nach — Heia, in den Bergen ist mein Heimatland — Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht — Bruderherz, ich kauf' mir die Welt u. a. m.
In Berlin über 600 Aufführungen.
„Die Czardasfürstin" ist musikalisch glänzend.
Sonntag d. 21. Juli zum 2. Male: Die Czardasfürstin.
Vorverkauf täglich 9–1 und 5–½7, Sonntags 9–1 und 3–½7

Monopol-Lichtspiele,

Geiststrasse 5.
Ab Freitag:
Viggo Larsen u. Wanda Treumann in
Paul Banners Schicksal
Drama in 3 Akten.
Ally schippt — Reizend. Lustspiel in 2 Akt. | Tiflis — Bilder aus d. Kaukasus. | Hunderassen. Krupp. 1. Teil.

Germania-Lichtspiele, Triftstr. 22.

Alle Nachmittage Kinder-Vorstellg. Anfang abds. 8 Uhr.
Ab heute:
„Dynamit"
oder Der unheimliche Panzerschrank. Sensationsstück in 4 Akten mit dem beliebten Albin Neuss.
„Ein verliebter Racker", Lustspiel in 3 Akten mit Dorriett Weixler und Anna Müller-Linke.
„Die Königin des Bades", Humor. Schatza-Bahn, Natur.

Saalschloßbrauerei.

Sonnabend den 20. Juli 1918
2 Wohltätigkeits-Konzerte
ausgeführt von der Kapelle des Anh. Inf.-Regts. Nr. 93.
Leitung: Königl. Musikdirektor C. Donath.
Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.
Die Billettsteuer ist vom Magistrat der Stadt Halle erlassen.

Personenschmuggel ist Landesverrat.

e167

Jede Entziehung eines deutschen Wehrpflichtigen aus dem Heere oder der Marine, jedes Entweichen eines in der Industrie und Landwirtschaft beschäftigten Kriegs- oder Zivilgefangenen über die deutsche Grenze bedeutet einen Nachteil für die deutsche Kriegsmacht.

Auf jeden Mann kommt es an.

Wer die Entweichung unmittelbar oder mittelbar befördert, schädigt hierdurch an seinem Teile, selbst dann, wenn der entwichene Wehrpflichtige oder feindliche Gefangene oder Arbeiter nicht dem feindlichen Heere oder der feindlichen Industrie zugeführt wird, die deutsche Kriegsmacht, und setzt sich der Bestrafung mit

„Zuchthaus wegen Landesverrats"

aus.

Der stellvertretende kommandierende General
Sontag,
Generalleutnant.

3 Könige

Varietee, Kl. Klausstr. 7
Stürmischen Beifall findet das neue Programm.
Die urkomische Posse h02914
„Der Graf von Luxemburg".
Lachen nur Lachen!

Pfälzer Schiessgraben!

Täglich grosses Frei-Konzert
der gesamten Görlach'schen Kapelle.
Anfang abends 7½ Uhr.
Täglich neues Operetten-Programm.
Ergebenst ladet ein Karl Henkelmann.

Kaffee Wintergarten

Heute abend, ab 7 Uhr h3389
Gr. musikalischer Extra-Abend.
Eintritt frei. Novitäten. Eintritt frei.

Volkspark Burgstr. 27.

Morgen Sonnabend, den 20. Juli 1918, abends 8 Uhr: h02947
Gr. bunter Abend!
der Vortragssänger Stummer und Müller.
Kinder haben keinen Zutritt. Die Geschäftsleitung.

Böhlerts Roßschlächterei

Sonnabend Vormittag 2501—3000. h3328

Herm. Quandt, Roßschlächterei.

Sonnabend, vormittag 1701 – 2000. Mer.29

Möbel

sind in grosser Auswahl vorrätig. Wir haben komplette Schlafzimmer-, Küchen- auch ganze Wohnungs-Einrichtungen, ferner einzelne Bettstellen mit Patentrahmen und dreiteiligen Auflege-Matratzen, Federbetten, Spiegel, Trumeaus, Sofa-Umbauten, Schreibtische, Sessel etc.
= Auf Wunsch Teilzahlung =
Eichmann & Co.
Größt. Waren- u. Möbel-Kredithaus
Gr. Ulrichstr. 51, Eingang Schulstraße.

Ich kaufe jede Menge ma1051
Paraffin, Montanwachs u. s. w.
Paul S. Jacoby, Hamburg 36, Poststraße 3.
Fernspr. Gruppe I 4828. — Telegr. Chemiljacoby.

Bio

Gr. Ulrichstr. 57.
Ab Sonnabend:
Detektiv Brown
in seinem neuesten sensationellen Abenteuer:
Der stumme Zeuge.
Detektiv-Abenteuer von machtvoller Wirkung in 6 Akten.
I. Akt: Die Notlandung.
II. Akt: Der rätselhafte Tod des Bankiers.
III. Akt: Ein lebensgefährliches Versteck.
IV. Akt: Der alte Glöckner.
V. Akt: Eine tolle Jagd in den Lüften.
VI. Akt: Ein stummer Zeuge.
h3330

Presslers Berg,

Liebenauerstr. 4. (h3690
Sonntag den 21. Juli
- Frei-Konzert. -
Sonnabend den 20. Juli
Familien-Abend.

Flaschenzüge

zum Aufrichten von Pferden, Rindern usw. liefert prompt ab Lager
G. Wagner,
Berlin SO. 16. H. N., Köpenickerstr. 71
Bei Anfragen ist die Tragkraft und Stallhöhe anzugeb. (1866

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 20. d. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Gerichtsgebäude (Eingang Rathausstraße): h8695
1 Pianino (fast neu),
mittags 12 Uhr Gr. Ulrichstr. 37:
1 automat. Schleifmaschine mit Zubehör, 3 Schleifmaschinen mit Zubehör
gegen sofortige Barzahlung.
Große I, Gerichtsvollzieh., Goethestraße 2.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 20. d. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich hierselbst, Poststraße 13:
1 Grammophon mit 19 Platten
meistbietend gegen sofortige Barzahlung. h8691
Groß, Gerichtsvollzieher.

Freiwill. Versteigerung.

Sonnabend, den 20. Juli, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Gerichtsgebäude (Eingang Rathausstraße): h8696
1 vollständige Küchen-einrichtung (weiß)
gegen sofortige Barzahlung.
Die Sachen sind wenig gebraucht. Besichtigung daselbst von 9½ Uhr ab.
Große I, Gerichtsvollzieh., Goethestr. 2.

Die von mir bekanntgegeb. Versteigerung z. 20. Juli cr., vorm. 9½ Uhr einer h8694
Drillmaschine
auf der Güterabfertigungsstelle hier findet nicht statt.
Große II, Gerichtsvollzieher.

Glashäger

muss heute getrunken werden!
Füllung 28 Pfg. in allen Filialen.
F. H. Krause.

Verwundeten-Abzeichen

Original nur in bester Ausführung. Dieselben in Klein als Nadel und Anhänger in Auswahl am Lager.
Gustav Uhlig,
Halle, untere Leipzigerstr.
Orden und Ehrenzeichen.

Halbe Lederschuhe, Gr. 35, geg. Gr. 36 einzutauschen ges. Näheres bei Koch, (o1427 Burgstr. 69, Zigarrengeschäft.

1 Fuhre Gartenerde gibt ab Matern, Goebenstr. 14.

Bekanntmachung

den unausgebildeten Landsturm betreffend.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die unausgebildeten Landsturmpflichtigen nach erfolgtem Aufruf des Landsturmes den militärischen Melde- und Kontrollvorschriften unterliegen und demnach verpflichtet sind, jede Wohnungsveränderung anzuzeigen, insbesondere beim Wechsel des Aufenthaltsortes sich am bisherigen Aufenthaltsorte von der Landsturmrolle ab- und im neuen Aufenthaltsorte zu derselben sofort wieder anzumelden.

Hiervon werden auch diejenigen Wehrpflichtigen betroffen, die als dauernd dienstunbrauchbar ausgemustert worden waren, sich auf Grund des Gesetzes vom 4. September 1915 aber erneut haben melden müssen.

Die noch nicht Gemusterten, sowie diejenigen, die bei den Kriegsmusterungen nicht ausgehoben, sondern zurückgestellt worden sind (Entscheidung: zeitig untauglich oder zeitig garnison- oder arbeitsverwendungsunfähig oder dauernd kriegsunbrauchbar), haben die Meldungen im Stadthause, Schmeerstraße 1, II. links, Zimmer 18 zu bewirken.

Für diejenigen, die bei den Musterungen ausgehoben worden sind (Entscheidung: kriegsverwendungsfähig, dauernd oder zeitig garnisonverwendungsfähig oder arbeitsverwendungsfähig), ist das Königl. Bezirks-Kommando, Dessauerstraße 69, die zuständige Meldestelle.

Unterlassung der Meldung hat Bestrafung nach den Militärstrafgesetzen zur Folge.

Halle, den 15. Juli 1918.
Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission Halle (Stadtkreis).

Bekanntmachung.

Zum Freibank-Verkauf am 20. d. M. werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen: Um 7 Uhr Nr. 4651—4750, um 8 Uhr Nr. 4751—4850, um 9 Uhr Nr. 4851—4950, um 10 Uhr Nr. 4951—5050.

Halle, den 18. Juli 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß den von der Provinzialstelle für Gemüse und Obst in Magdeburg festgesetzten Erzeuger- und Großhandelspreisen (Höchstpreisen) für Gemüse und Obst, welche vom 16. Juli d. J. ab gelten, werden die Kleinhandelspreise vom gleichen Tage ab für nachstehende Gemüse- und Obstsorten wie folgt für das Pfund festgesetzt:

	für Erzeuger:	für Großhdlr.:	für Kleinhdlr.:
Erbsen	35 Pf.	46 Pf.	60 Pf.
Wachs-Perlbohnen	50 Pf.	62 Pf.	80 Pf.
Längliche Karotten mit Kraut	18 Pf.	24 Pf.	32 Pf.
Längliche Karotten ohne Kraut	28 Pf.	36 Pf.	47 Pf.
Runde Karotten mit Kraut	26 Pf.	33 Pf.	44 Pf.
Runde Karotten ohne Kraut	38 Pf.	45 Pf.	60 Pf.
Mairüben ohne Kraut	7 Pf.	11 Pf.	16 Pf.
Kohlrabi m. jg. Kraut	25 Pf.	30 Pf.	40 Pf.
Frühweiß-Wirsingkohl	20 Pf.	26 Pf.	35 Pf.
Frührotkohl	25 Pf.	32 Pf.	43 Pf.
Frühzwiebeln mit Kraut	20 Pf.	26 Pf.	35 Pf.
Frühzwiebeln ohne Kraut	30 Pf.	37 Pf.	48 Pf.
Tomaten	100 Pf.	130 Pf.	160 Pf.
Johannisbeeren	50 Pf.	60 Pf.	80 Pf.
Johannisbeeren, schwrz.	60 Pf.	70 Pf.	95 Pf.
Blaubeeren	55 Pf.	75 Pf.	95 Pf.
Preißelbeeren	65 Pf.	85 Pf.	110 Pf.
Frühpflaumen	50 Pf.	70 Pf.	95 Pf.
Hauspflaumen	30 Pf.	40 Pf.	55 Pf.
Frühbirnen	30 Pf.	40 Pf.	55 Pf.
Frühtafeläpfel	35 Pf.	45 Pf.	60 Pf.
Falläpfel u. Fallbirnen	15 Pf.	20 Pf.	28 Pf.

Die übrigen Preise bleiben unverändert.

Halle, den 15. Juli 1918. Der Magistrat.

Tabak!

Machen Sie letzten Versuch mit „Tabasan". Bester Ersatz. Verbrennt u. schmeckt vorzüglich. Paket Mk. 1, 6 Pakete frk. Nachn. Mk. 6.55. Für Wiederverkäufer 25 Pakete Mk. 20, 100 Pak. Mk. 76. verzollt. Vertreter überall gesucht. — Apotheker E. Cornelius, Straßburg i. Els.

Obstverpachtung.

Dienstag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr, soll im Gasthofe zu Kleinliebenau der Apfel- und Birnenanhang der Chaussee Kleinliebenau—Horburg und die 11 Morgen große Plantage des Rittergutes Kleinliebenau an den Meistbietenden verpachtet werden.

Rittergut Kleinliebenau b. Schkeuditz.
a3323) M. Haase.

Obstverpachtung.

Am Montag, den 22. Juli 1918, nachmittags 4 Uhr, wird im Trägerschen Gasthofe hierselbst der Obstanhang der Gemeinde Erdeborn (Pflaumen, Birnen u. Aepfel) unter im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet. a3387

Gemeindevorsteher Friedmann.

Der Verkauf der diesjährigen a02582
Pflaumen- und Hartobsternte
findet am Sonnabend, den 20. Juli ds. Js., vormittags 8 Uhr in der Restauration der St. Georgenbrauerei zu Sangerhausen unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen statt.

Sangerhausen, den 15. Juli 1918.
Der Magistrat. Knobloch.

Auktion.

Sonnabend, den 20. Juli, Nachm. 2 Uhr versteigere ich in Halle a. S., Nicolaistr. 6 (Händelpark), freiwillig folgende Gegenstände:
1 Nähmaschine, versenkbar, fast neu,
1 Vertikow, versch. Bettstellen m. Matratzen, Eisschränke, Stühle, Spiegel, Teppich, Pulte, Grammophon, ein Paar Kummte mit Geschirr, ein kompl. Pony-Geschirr, sowie 1 Partie Bohlen, Stämme, Bretter, Leitern, Fässer, Korbflaschen, Tragekörbe, Ketten, Stricke, Waschgefäße, div. Handwerkszeug u. v. a. m.
Die Gegenstände sind gebraucht.
Besichtigung von 1 Uhr ab.

W. Eckert, Auktionator, Nicolaistr. 6 I.

Die Ausgabe der neuen Dividendenbogen

zu unseren Aktien Emission I—XI
erfolgt von jetzt ab an unserer Kasse in Halle a. S.

Halle a. S., am 18. Juli 1918.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Halle a. S. h8687

Für Kümmelpflanzen

ist jetzt beste Pflanzzeit. Pflanzweite 20×35 cm. 100 Stück kosten 6 Mk. a04348
Otto Seetzen, Zuckelhausen bei Leipzig.

Kasten- und Leiterwagen

in großen Mengen liefert
Waggonfabrik Heine & Holländer
G. m. b. H., Elze (Hann.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191807196/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 19. Juli 1918.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

Gemüseversorgung.

Von landwirtschaftlicher Seite wird uns geschrieben: Mehr denn je zuvor haben sich in diesem Jahre die Schotenerbsen als ein sehr willkommenes Volksnahrungsmittel erwiesen, das an Nährwert die so spärlich vorhandenen Kartoffeln weit übertrifft, ja sogar einen teilweisen Ersatz für die mangelnde Fleischnahrung zu bieten geeignet ist. Diese Tatsachen sind scheinbar in das Bewußtsein der Konsumenten übergegangen und haben hier so feste Wurzeln gefaßt, daß die Nachfrage nach den Schotenerbsen eine steigende Tendenz angenommen hat. Diese Erfahrung hat die acker- und gartenbautreibende Bevölkerung zur Vermehrung ihrer Erbsenkulturen wirksam angeregt, wobei sie von der evident sicheren Aussicht auf sehr reichliche Bodenernten unterstützt worden sind. Ist doch durch die Praxis festgestellt, daß eine nur mittelmäßig ergiebige Schotenerbsenernte pro preuß. Morgen (¼ Hektar) einen Bruttoertrag von rund 1650 Mark zu liefern vermag und in dieser Beziehung den Ertrag vieler anderer Kulturarten weit hinter sich läßt. Die erste Erbsenaussaat hat ihre Schuldigkeit getan, Schotenerbsen beginnen allmählich vom Markte zu verschwinden, die Anbauer bereiten das abgeerntete Feld zur Aufnahme von Winterkohlarten oder anderem Gemüse vor, wenn es nicht etwa für die Aufnahme der Winterölsaaten reserviert wird. Damit aber auch im Spätherbst das Publikum wieder mit frischen Schotenerbsen erfreut werden kann, beeilt man sich jetzt in intensiven Landbaubetrieben mit der Aussaat von Erbsen in abgeerntete und umgepflügte Raps- oder Wintergerstenfelder. Diese Kultur verspricht infolge der im Herbst sich findenden erhöhten Nachfrage nach frischen Schotenerbsen noch höhere Gewinne, zumal die zweite Ernte auch bei den Konservenfabrikanten und der Heeresverwaltung, die beide stets großen Gemüsebedarf haben, restlos Aufnahme findet. Mit der letzterwähnten Erbsenkultur betreibt man das in jedem Landwirtschaftsbetriebe sehr wohl anwendbare Zweierntensystem, welches eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit ist, wie sie durch die zwingenden Gründe der Jetztzeit und gewiß auch für die Zukunft bedingt wird, weshalb dieses System der weitesten Ausdehnung bedarf.

Die Kartoffelzufuhr

war in dieser Woche, trotz aller Bemühungen des Magistrats unbefriedigend. Die täglichen reichen Niederschläge, besonders in den Gebieten, aus denen Halle mit Frühkartoffeln versorgt wird, machten das Roden von Kartoffeln unmöglich. So kam es, daß die greifbaren Mengen zunächst nur ausreichten, um die reichliche Hälfte der hallischen Haushalte zu versorgen. Seit gestern haben sich die Zufuhren erfreulicherweise gebessert, so daß wohl heute und morgen die noch unversorgten Haushalte die für diese Woche bestimmten Kartoffeln erhalten werden. Alle, welche die Verspätung der Lieferung getroffen hat, werden sich mit Geduld und der im deutschen Volk bewährten Opferfreudigkeit in diese unvermeidliche von niemand verschuldete Lage gefunden haben. Den Haushalten, die ausnahmsweise in dieser Woche Kartoffeln nicht erhalten sollten, werden sie am Montag und Dienstag nachgeliefert werden. Da besseres Wetter eingetreten ist, dürfte von der nächsten Woche ab die Versorgung mit Kartoffeln regelmäßig und ungestört vor sich gehen. Jeder Händler, der Kartoffeln hat, ist verpflichtet, sie an jedermann gegen Marken zu verkaufen und darf sich nicht auf den Verkauf an seine Kunden beschränken.

Der städtische Verkauf von Kaffee-Ersatz

in der Talamtschule wird am Sonnabend fortgesetzt. Zugelassen zum Einkauf werden die Lebensmittelscheine 63 501 bis 74 000 vormittags von 8 bis 1 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes kann ein Viertelpfund zum Preise von 3 Mark für das Pfund abgegeben werden.

Zum Einkauf von städtischen Kirschen

in der Talamtschule am Sonnabend sind zugelassen die Lebensmittelscheine 42 000 bis zurück 38 501 vormittags von 8—1 Uhr. Für den Kopf eines Haushaltes wird ein Pfund Kirschen zum Preise von 70 Pfennig abgegeben. Der Verkauf erfolgt nur gegen Abgabe des Abschnittes 206 des Warenbezugsscheines 17.

Neue Einkaufsscheine über Quark, Magermilch usw.

In den städtischen Markenausgabestellen werden vom Montag bis Sonnabend nächster Woche zugleich mit den Brotmarken für Kinder vom vollendeten sechsten bis zwölften Lebensjahre neue Einkaufsscheine über Molkereierzeugnisse (Quark, Magermilch pp.) ausgegeben. Der neue Lebensmittelschein, sowie standesamtliche Geburtsurkunde oder Geburtsschein der Kinder sind vorzulegen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß mit Beginn des neuen Einkaufsscheines der Verkauf der Molkereierzeugnisse auf Grund von Kundenlisten erfolgen soll. Die zum Verkauf zugelassenen Milchhändler, sowie die näheren Vorschriften über die Anmeldung zur Kundenliste werden in nächster Woche bekanntgegeben. Eine frühere Anmeldung ist ungültig.

Keine Uebertragung von Milchkarten usw.

Aus Anlaß der am Sonnabend beginnenden Schulferien weist der Magistrat darauf hin, daß die Uebertragung von Milchkarten oder Einkaufsscheinen über Molkereierzeugnisse an andere unbefugte Personen, sowie die unberechtigte Entnahme von Milch oder Molkereierzeugnissen verboten ist und daß Käufer und Verkäufer den in der Verordnung vom 30. Januar 1918 angedrohten Strafen unterliegen. Die Milchhändler sind angewiesen, jeden zu ihrer Kenntnis kommenden Uebertretungsfall zur Anzeige zu bringen.

Der Verkauf von Mager- und Buttermilch

erfolgt am Sonnabend von 2 Uhr nachmittags ab auf Abschnitt 10 des Einkaufsscheines über Molkereierzeugnisse beim Molkereibesitzer Scharfe, Rudolf Haymstraße 35, sowie in den Verkaufsstellen der Niemberger Molkerei, Beesenerstr. 1 und Lindenstr. 52. Zugelassen werden die Inhaber der neuen Lebensmittelscheine 25 501 bis 31 000. Für jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird ein halbes Liter Mager- oder Buttermilch zum Preise von 12 Pfg. abgegeben.

Marmelade.

Der Magistrat fordert die Inhaber von Kleinhandelsgeschäften mit Kundenlisten auf, am Montag, Dienstag und Mittwoch n. W. bei den von ihnen gewählten Großhändlern die in nächster Woche zum Verkauf gelangende Marmelade abzuholen.

---

* Keine Stadtverordnetensitzung. Am kommenden Montag ist keine Sitzung der Stadtverordneten.

---

* **Verdienstmöglichkeiten für Frauen.** In wenigen Wochen beginnt das 5. Kriegsjahr, und das deutsche Volk sieht heute mit berechtigtem Stolz auf die gewaltigen Leistungen zurück, die es in einmütigem Wollen gegen eine Welt von Feinden vollbrachte. Noch aber gilt es, weiter zu kämpfen, und dringend nötig sind uns alle verfügbaren Kräfte, um unsere gute Sache zu glücklichem Ende zu bringen. Jede noch müßige Frauenhand sollte sich ungesäumt der Rüstungsindustrie zur Verfügung stellen. Für Frauen und Mädchen aller Stände und Berufe ist hier Arbeit vorhanden, die an die Körperkraft nicht zu große Anforderungen stellt, aber hoch bezahlt wird, so daß der Verdienst ein entsprechendes Gegengewicht gegen die ständig steigenden Kosten der Lebenshaltung bietet. Außerdem gereicht das Schaffen im Heimatheer jeder deutschen Frau zur Ehre und gibt ihr die beruhigende Gewißheit, nach Kräften zur Sicherheit unserer kämpfenden Soldaten beigetragen zu haben. Anmeldungen zur Arbeit in der Rüstungsindustrie werden in dem Hilfsdienstzimmer des Städtischen Arbeitsamtes, Leipzigerstr. 161, entgegengenommen.

* **Eine neue Wirksamkeit der Angestelltenversicherung.** Die Angestelltenversicherung ist bis jetzt bekanntlich im allgemeinen ein Wechsel auf die Zukunft. Wegen des kurzen Bestehens dieser Einrichtung hat noch kein Versicherter die Wartezeit erfüllt. Im beschränkten Maße betätigt sich die Reichsversicherungsanstalt, abgesehen von der Einziehung der Beiträge, auch mit Leistungen. Es geschieht dies im Wege des Heilverfahrens. Ein zweites Feld der Wirksamkeit der Reichsversicherungsanstalt ist die Gewährung von Hinterbliebenenrenten. Es ist bereits eine große Zahl von derartigen Anträgen eingegangen. In diesem Jahre erwartet man einen weiteren Zugang von etwa 60 000 Anträgen. Hierbei ist auch den Vertrauensmännern der Angestelltenversicherung Gelegenheit gegeben, mitzuwirken.

* **Der Unterrichtsminister zum Schutze der Fluren.** Gegen das Pflücken von Feldblumen auf Aeckern und Wiesen und das Zertreten der Pflanzen hat sich auch der Unterrichtsminister in einer besonderen Verfügung an sein Bereich gerichtet. Der Landwirtschaftsminister hatte angeordnet, darauf hinzuweisen, daß sich strafbar macht, wer unbefugt vor beendeter Ernte auf Wiesen oder bestellte Aecker geht usw. Durch die Entnahme von Feldblumen gehen nicht unbeträchtliche Futtermittel verloren. Viel größer aber sind die Verluste, die der Ernte durch Zertreten der Pflanzen zugefügt werden. Futtermittel werden jetzt dringend gebraucht. Es ist Pflicht eines jeden, an dem Schutze der Felder vor solchen Zerstörungen mitzuwirken. Von dem Pflücken und Ankaufe von Feldblumen ist dringend abzuraten.

* **Kein Vorverkauf von Oelpflanzen.** Es tauchen bei Beginn der Oelfruchternte Zweifel auf, ob die Frucht auf dem Halme vorverkauft werden darf. Nun ist zwar in diesem Jahre nicht, wie 1915, ein Verbot des Vorverkaufs solcher Früchte auf dem Halme erlassen; es würde jedoch ein großer Irrtum sein, im Vertrauen darauf anzunehmen, daß diese Vorverkäufe rechtlich gültig oder gestattet sind. Alle derartigen Kaufverträge sind, worauf das Kriegsernährungsamt zur Vermeidung von Schwierigkeiten besonders hinweist, nichtig; solche Verträge sind auf eine rechtlich unmögliche Leistung gerichtet, weil ihre Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Ablieferungspflicht widersprechen würde. Dementsprechend treffen die Strafbestimmungen auch die Lieferung von Vorräten, die an andere als den Kriegsausschuß geliefert werden.

* **Der Rückgang des Pferdebestandes** kam in der Finanzkommission des Herrenhauses bei Beratung des Etats zur Sprache. Graf von der Schulenburg-Grünthal erklärte: 1914 sei der große Aderlaß der Landwirtschaft durch die Pferdeaushebung gekommen. Am 1. Dezember 1914 habe man in Preußen noch einen Bestand von 2 490 000 gehabt, während man im Jahre 1917 2 461 00 Pferde und im Frühjahr dieses Jahres nur 2 428 000 Pferde gezählt habe. Seit der Zeit also, wo das Heer die großen Mengen von Pferden beansprucht habe, sei eine weitere Verringerung des Pferdebestandes von über 61 000 eingetreten, und seit dem Dezember vorigen Jahres, also während des letzten Winters, sei diese Zahl um 32 000 verringert worden. Der Grund dafür liege in verschiedenen Ursachen. Die Sterblichkeit sei außerordentlich viel größer geworden wegen des höheren Alters der Pferde und wegen der schlechteren Ernährung, dann aber auch wegen der Räude, die aus den besetzten Gebieten eingeschleppt sei.

* Die Erhöhung der Postgebühren. Nach dem Ergebnis der zweiten Lesung des Gesetzes über die Reichsabgabe zu den Post- und Telegraphengebühren darf es als sicher gelten, daß vom 1. Oktober ab die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Portoerhöhungen im Post- und Telegraphenverkehr in Kraft treten. Sie bedeuten eine erhebliche Belastung des privaten und geschäftlichen Verkehrs. Aber die Zwangslage, in der sich das Reich infolge der von Monat zu Monat steigenden Kriegsaufwendungen befindet, machte eine abermalige Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren unerläßlich. Die neue Tariferhöhung erstreckt sich zunächst auf Briefe im Orts- und Nachbarortsverkehr. Während bisher diese Briefe bis zu einem Gewicht von 250 Gramm 7½ Pfg. kosteten, stellt sich in Zukunft das Porto für Briefe bis zu 20 Gramm auf 10 Pfg. und für Briefe über 20 bis 250 Gramm auf 15 Pfg. Hierdurch wird auch der Zustand beseitigt, daß bei einem Gewicht von über 100 bis 250 Gramm die Versendung einer Drucksache in verschlossenem Brief sich billiger stellt als die offene Beförderung gegen die Drucksachengebühr. Auch das Porto für Postkarten im Fernverkehr erfährt eine Erhöhung, und zwar auf 10 Pfg.; die Postkarte zu 7½ Pfg. bleibt also nur für den Orts- und Nachbarortsverkehr bestehen.

* **Die Ortslöhne werden für die Zwecke der Reichsversicherung** amtlich festgestellt. Das Kaiserliche Statistische Amt stellt von Zeit zu Zeit ein Verzeichnis darüber auf. Ein neuer Veränderungsnachweis gibt jetzt lehrreiche Angaben. Der Ortslohn gewöhnlicher Tagearbeiter im Alter von mehr als 21 Jahren ist darin am höchsten mit 6 M. in den sächsischen Städten Dresden, Meißen und Pirna, in der Stadt Altenburg sowie in Kauerndorf und Rasephas, in Sachsen-Altenburg, ferner in Gera mit Leumnitz, Lusan, Pforten, Tinz, Untermhaus und Zwötzen. Der niedrigste Satz für Arbeiter über 21 Jahre hat der Kreis der Twiste im Bezirk des Oberversicherungsamts Kassel. Dem Satze von 6 M. entspricht in Dresden der von 3,80 M. für weibliche Arbeiter desselben Alters, 4,50 M. für männliche Arbeiter von 16—21 Jahren, 3 M. für weibliche desselben Alters. Von 14—16 Jahren erhalten dort männliche Arbeiter 3 M., weibliche 2,10 M., unter 14 Jahren 90 Pf. Der geringste Satz für Kinder beträgt 60 Pf. im Stadtkreis Elbing und in Plauen.

* **Gnadengehalt der Beamtenoffiziere.** Der reine Gehalt von Offizieren, die aus dem Kriegsdienst mit Ruhegehalt ausscheiden und den auf den Abgangsmonat folgenden Monat als Gnadengehalt beziehen, darf auf das Zivildiensteinkommen der Beamtenoffiziere nicht angerechnet werden. Dies hat das Reichsgericht in einem Urteil entschieden, das jetzt dem Bereich der Steuerverwaltung mitgeteilt worden ist. Bisher wurde bei den Steuerbehörden das Gegenteil angenommen. Soweit infolge dieser Anrechnung Beträge des Zivildiensteinkommens einbehalten worden sind, sind sie nachzuzahlen.

* **Die verschiedenen Arten von Mark.** Die Mark hat nach und nach die verschiedenste Bedeutung erlangt. Unserer Reichsmark im Werte gleich ist die polnische Mark. Die finnische Mark gilt dagegen nur zwei Drittel unserer Mark oder 66⅔ Pfg. Wie jetzt aus Riga berichtet wird, will man dort eine dritte Art von Mark einführen, die Ostmark. Sie soll an Stelle des bisherigen Ostrubels treten. Ein solcher würde gleich zwei Ostmark gelten, so daß die Ostmark und die Reichsmark ebenso wie die polnische im Werte gleich sind.

* **Fahrpreisermäßigung für die Leipziger Messe.** Die deutschen Eisenbahnen haben der beantragten Fahrpreisermäßigung für den Besuch der Herbstmustermesse in Leipzig zugestimmt. Sie beträgt diesmal 50 Prozent des tarifmäßigen Fahrpreises einschließlich der Zuschlaggebühr für Schnellzüge. Die Bedingungen sind die gleichen wie bisher. Von Wichtigkeit ist, daß die Eisenbahnen die Vergünstigung streng auf die geschäftlichen Meßbesucher, als auf Aussteller, Einkäufer und ihre Angestellte, beschränkt wissen wollen. Die Angehörigen der Presse, Schriftsteller, Künstler usw. sind ausdrücklich ausgeschlossen, obwohl das Meßamt auf die Bedeutung der Pressevertreter für die Werbearbeit der Messe nachdrücklich hingewiesen hat.

* **Tuberkulosefürsorge.** Zum Ausbau der Fürsorgestelle für Lungenkranke haben weiterhin Herr Königl. Notar Werner Schneider und die Firma Bernhard Most dem Ortsverein zur Bekämpfung der Tuberkulose in Halle je 500 Mark überwiesen.

* **Wie man Heimkehrende bei uns begrüßt.** Welche Erbitterung die mechanisch geübte Wegnahme von Lebensmitteln auf den Bahnen bewirkt, zeigt die Zuschrift eines bekümmerten Vaters an die Magdeb. Ztg. Dieser hatte seinen Sohn, der schwerverwundet Mitte August 1914 in russische Gefangenschaft geraten, aber vor einiger Zeit aus Rußland entwichen war, nach drei Jahren neun Monaten aus einem Warschauer Lazarett abholen wollen. Zu seiner Pflege in der Genesungszeit hatte ihm die Großmutter seines Sohnes für diesen vom Munde abgesparten Schinken — einige Pfund —, etwas Wurst und Eier mitgegeben, aber nur mit dem Erfolg, daß ein Gendarm auf einer kleinen Station ihm die Eßwaren abnahm, seine Beschwerde beim Landrat nach drei Wochen abgewiesen und er eine Woche später vom Gericht noch unter Berücksichtigung ganz mildernder Umstände — mit 20 M. Geldstrafe belegt wurde, weil es eben auch strafbar sei, Eßwaren als Geschenk anzunehmen. Daß bei einer solcher Gesetzesauslegung Vernunft Unsinn wird, daß unsere heimkehrenden Krieger in dieser Art Begrüßung im Vaterlande nicht die Ausführung des Versprechens sehen, „daß für die Heimkehrenden bestens gesorgt wird", „daß sie mit größter Hochachtung behandelt werden", und daß die ihnen in Warschau überreichten kleineren Aufmerksamkeiten kein vollwertiger Ersatz für die fortgenommenen Eßwaren sind, dürfte einleuchten. Es ist wirklich an der Zeit, daß mit solchen Kleinlichkeiten in einer Zeit gebrochen wird, die an sich schon genügend Stoff bietet, den Einheimischen das Leben zu verbittern und zu verärgern.

* **Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse** erhielten Sergeant bei einem Kraftwagenkommando Willi Huhn, Sohn des Schlossers W. Huhn, Streiberstr. 9; Musketier Richard Tübben, Sohn des Stuckateurs Bruno Tübben, Glauchaerstraße 71a; Schütze Kurt Neumann, Sohn des Kantors und Lehrers J. Neumann, Alter Markt 1; Musketier Erhard Ermisch im Inf.-Regt. 153, Hermannstr. 17; Kanonier Ernst Galler im Feldart.-Regt. 40, zweiter Sohn des Bahnarbeiters Franz Galler, Artilleriestr. 1; Kanonier K. Hilgenberg im Feldart.-Regt. 35, Sohn des Betriebsaufsehers Konrad Hilgenberg, Raffineriestr. 32.

* Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde dem Oberpostschaffner R. Lange, jetzt in Schleuditz, verliehen.

* **Richard-Wagner-Abend.** Das gestrige Wohltätigkeits-Konzert zum Besten der Hinterbliebenen Gefallener des Füsilier-Regiments Nr. 36, das gänzlich Richard Wagners Werken gewidmet war, ließ von den ausübenden Künstlern die besten Eindrücke zurück. Allerdings war die Beteiligung eine andere, als vorgesehen und bekanntgegeben war. Wegen nicht gewährten Urlaubs mußte der im Soldatenrock steckende Kammersänger Oskar Bolz durch Kammersänger Alfred Goltz-Charlottenburg ersetzt werden, der schließlich wegen plötzlicher Erkrankung absagte, für den dann in liebenswürdiger Weise Herr Kurt Clamor-Schönert-Berlin einsprang. Wenn sich aber für jeden Verzicht ein solcher Ersatz findet wie diesmal, kann man recht zufrieden sein. Weiter wirkte die Hofopernsängerin Tilli Schmidt-Monato-Altenburg und am Flügel der erste Kapellmeister des hiesigen Stadttheaters, Oskar Braun, mit. Zu Worte kamen „Rienzi", „Tannhäuser", „Die Walküre", „Götterdämmerung", „Die Meistersinger" und „Tristan und Isolde". Kurt Clamor-Schönert war seiner Aufgabe voll gewachsen. Er besitzt einen Heldentenor, der mit dem reichen Glanze seiner Stimme schon äußerlich den stärksten Zauber auszuüben vermag. Das Organ hat samtartige Weichheit und große Fülle und ist mit großer Wärme im Vortrag gepaart. Auch Tilli Schmidt-Monato zeigte sich als bedeutende Sängerin, deren großes Stimmmaterial ihr ein müheloses Fertigwerden mit den hochdramatischen Rollen gestattet. Indessen klang manches etwas scharf, was unter Orchesterbegleitung wohl nicht so sehr in Erscheinung getreten sein würde. Kapellmeister Braun zeigte sich am Flügel als feinsinniger Musiker und ausgezeichneter Wagnerkenner. So galt der reichgezollte Beifall, den Schönert und Tilly Schmidt-Monato einheimsen konnten, nicht minder dem Kapellmeister Braun.

* Apollo-Theater. Am Sonnabend geht in neuer Ausstattung die hervorragende Operette „Die Czardasfürstin" in Szene.

* **Der Allgemeine Eisenbahner-Verband (Ortsverein Halle)** hält seine Monatsversammlung am Sonnabend abend 8½ Uhr im „Mars-la-Tour" ab.

* **Wohnungsdiebinnen.** Am 16. Juli nachmittags gegen 2 Uhr mieteten zwei Frauenspersonen bei einer Zimmervermieterin in der Gr. Märkerstraße ein Zimmer. Schon nach einer Stunde gingen sie fort und nahmen dabei eine dunkelblaue Kamelhaardecke mit weißen Streifen, und weißen Leinenbezug mit Perlmutterknöpfen, ein weißes Matrosenkleid mit blauem Kragen, ein grün- und graukarriertes, wollenes Kleid mit langer Bluse, ein weiß- und blaugestreiftes Kleid mit ausgezacktem Rand, einen weißen Unterrock, zwei Perlhandtaschen und noch andere Sachen mit. Die Diebinnen gaben an, von Eisleben zu kommen, wo ihre Eltern den Thüringer Hof besäßen. Beide sind 25 bis 29 Jahre alt, die eine hellblond, mittelgroß, schlank, blaue Augen, mit braunem Spitzenkleid mit Unterkleid bekleidet, die andere ist ebenfalls mittelgroß, schlank, dunkelblond, blaß, hat große, vermeintlich künstliche Zähne und war bekleidet mit weißem Leinenkleid mit schwarzem Sammetgürtel, schwarzem Hut mit Federflügel. Wer Angaben zur Ermittelung der Frauenspersonen machen kann, wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei (Zimmer 36) zu melden.

* **Selbstmord.** Am Mittwoch abend gegen 10¼ Uhr wurden auf der Schwarzen Brücke in der Herrenstraße folgende Sachen gefunden: Eine kleingeblümte Frauenschürze, sog. Wiener Form, ein weißes Taschentuch mit den aufgenähten rotgestickten Buchstaben B. A. und ein Brief. In letzterem gibt die unbekannte Person zum Ausdruck, daß sie aus Verzweiflung in das Wasser gegangen sei. Gestern nun wurde im Schleusengraben an der Gimritzer Schleuse eine noch frische weibliche Leiche angeschwemmt, die mit der Unbekannten personengleich sein kann. Die Tote ist etwa 25 bis 28 Jahre alt, 1,72 Meter groß, blond, bekleidet mit schwarz- und rotgeblümtem Sommerkleid, weißem Hemd, schwarzdurchbrochenen Strümpfen mit Lederstrumpfbändern, schwarzen halben Lederschnürschuhen, weißer Untertaille, blaugestreiftem Korsett. Sie hatte eine Brosche, bestehend aus zwei silbernen belgischen Münzen an der Taille, und trug an der rechten Hand einen Kriegsring, an der linken Hand einen Siegelring mit blauem Stein, ferner Korallenohrringe. Die Leiche befindet sich auf dem Gertraudenfriedhof. Wer über die Persönlichkeit der Toten Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, sich alsbald bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 72 zu melden.

* **Selbstmordversuch.** Am Mittwoch nachmittag sprang ein Dienstmädchen am Sandanger in die Saale, um sich das Leben zu nehmen. Es wurde von mehreren Männern wieder herausgezogen und dem zuständigen Polizeirevier zugeführt. Angeblich bildeten Zwistigkeiten mit der Dienstherrschaft den Grund zur Tat.

* Gerettet. Ein 8 Jahre altes Mädchen fiel gestern beim Spielen hinter der Saalschloßbrauerei in die Saale. Das Kind wurde von einem Herrn, der den Vorgang beobachtet hatte, wieder ans Land gebracht.

* **Zur Beseitigung eines Wohnungsbrandes** wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Wilhelmstraße gerufen. Es verbrannten Wirtschaftsgegenstände und Kleidungsstücke im Werte von 800 Mark.

* **Feldfrevler.** Durch berittene Polizeibeamte wurden am Mittwoch drei Frauen beim Aehrendiebstahl und eine Frau beim unbefugten Betreten eines Rübenfeldes betroffen. Ihre Namen sind festgestellt. — In der Nähe der Freiimfelderstraße wurden vier jugendliche Personen beim Rübendiebstahl und in den städtischen Anlagen unterhalb des Cröllwitzer Felsens zwei jugendliche Personen beim Obstdiebstahl betroffen.

Gerichts-Zeitung.

Ein Rechtsanwaltsschreiber als Kriegsschwindler.

§ Oschersleben, 18. Juli.

Eine ganz neue Art von Kriegsschwindlern sind die halbwüchsigen Burschen, die es nach berühmten Vorbildern verstehen, die gegenwärtige Lage auszunutzen und das erschwindelte Geld dann in leichtlebiger Gesellschaft durchbringen. Einer solcher Kriegslebejünglinge hatte sich gestern vor der Strafkammer 1 des Landgerichts Halberstadt zu verantworten. Es handelt sich um den 19jährigen „Agenten" Karl Roche von hier, der mehreren großstädtischen Kaufleuten zusammen an 70 000 Mk. abgeschwindelt und in Berlin durchgebracht hat. Roche war bis April 1917 Rechtsanwaltsschreiber, ging dann einige Monate in ein Bankgeschäft nach Berlin, um im August wieder hierher zu kommen. Nun geriet er mit dem bekannten Frachtbriefschwindler Schäfer zusammen, der kürzlich vom selben Gericht erst wegen allerhand Betrügereien zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt ist. Von diesem Erzbetrüger hat der junge Mann nur schnell gelernt, wie sich leicht Geld verschaffen läßt. Er setzte sich mit Großkaufleuten in Verbindung, spiegelte ihnen vor, daß er über große Posten Gemüse und Samen verfüge und bot sie zum Kauf an. Der Kaufmann Paul Döring-Dommitzsch bestellte Weißkohl und ließ sich durch allerhand Telegramme bewegen, 5200 Mk. vor Erhalt der Ware zu schicken. Roche depeschierte zwar, daß die Ladung abgegangen sei, es kam aber weder Weißkohl noch Geld an. Bei dem Kaufmann Paul Reuter-Berlin fielen ihm auf gleiche Weise 1500 Mk. in die Hände. Die Firma Klein & Co. ging auf ein Angebot von zwei Zentner Mohrrübensamen ein, der Preis von 6000 Mk. sollte nur nach Aushändigung des Duplikatfrachtbriefes erfolgen. Aber Roche wußte auch hier Rat, indem er zwei Sack Mehl abschickte. Auf diesem Duplikatfrachtbrief zahlte ihm die Oschersleben Bank ohne weiteres das Geld aus. Während der Angeklagte diese Fälle zugibt, bestritt er, dem Kaufmann Behrens in Berlin-Friedenau 10 000 Mk. für eine nichterhaltene Sendung Weißkohl abgenommen zu haben. An den Großhändler A. Müller-Hamburg verkaufte der geschäftstüchtige Jüngling 400 Zentner Mohrrüben, ohne überhaupt über einen Zentner verfügen zu können. Der voreingehende Kaufpreis von 7500 Mk. floß in seine Tasche. 8400 Mk. schwindelte er ferner auf die gleiche Weise dem Kaufmann Johann Schliemann-Rostock ab, 4000 Mk. dem Kaufmann Paul Fritsche-Kirschberg; beide sollten Mohrrüben erhalten. Inzwischen hatte der junge Lebemann sich auf Reisen begeben, offenbar war ihm der Boden hier zu heiß geworden. In Genthin lernte er einen Direktor der Ackerbauschule kennen und hörte, daß der Oberamtmann Heinrich Meyer-Bergzog große Spinatfelder verkaufen wolle. Sofort machte Roche sich auf den Weg und erwarb die ganze Ernte von 450 Morgen. In Berlin fand er reißende Abnehmer und erhielt auch den Kaufpreis. Der Oberamtmann bekam jedoch nur einen Teil des Geldes, während der Rest von verschiedenen Tausend Mark dem Schwindler durch die Finger geflossen ist.

Seine großen „Gewinne" brachte Roche in den feinsten Hotels in Berlin, Köln, Leipzig, Hamburg usw. unter. In Leipzig wohnte er im Astoriahotel, in Berlin-Lichtenberg in Noacks Hotel usw. Als er im Fürstenhof in Berlin auf Grund eines Steckbriefes verhaftet war, machte er bei der Berliner Kriminalpolizei einen derart guten Eindruck, daß er sofort wieder freigelassen wurde. Erst hier in Oschersleben konnte er dann Mitte Mai von neuem festgenommen werden. Von dem erschwindelten Geld waren nur noch wenige Hundert Mark übrig, das andere in Gesellschaft leichtlebiger Kriegsgewinnler verausgabt.

Die Strafkammer hielt den jungen Betrüger in den ihm zur Last gelegten acht Fällen für überführt, billigte ihm zwar wegen seiner Jugend und bisherigen Unbestraftheit mildernde Umstände zu, erkannte aber mit Rücksicht auf die Höhe des erschwindelten Betrages auf die empfindliche Strafe von 2½ Jahren Gefängnis und 1200 Mk. Geldstrafe oder 120 weiteren Tagen Gefängnis.

Briefkasten der Hallischen Nachrichten.

Jeder schriftlichen Anfrage ist außer dem Bezugsschein ein mit Aufschrift und Freimarke versehener Briefumschlag (Briefmarke genügt nicht) beizulegen, in dem die Antwort direkt an den Fragesteller wieder zurückgelangt. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Für die Auskünfte im Briefkasten und in der Sprechstunde wird keinerlei zivilrechtliche Verantwortlichkeit übernommen. Die Beantwortung der Anfragen im Briefkasten erfolgt kostenlos.

Die Sprechstunde in Rechtsangelegenheiten findet am Dienstag und Donnerstag zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags statt.

* W. 7. Zwecks Ermittlung Ihres vermißten Sohnes brauchen Sie sich nicht an das Rote Kreuz in der Schweiz (Agence de renseignements pour prisonier de guerre, Genf, Rue de l'Ahenée) zu wenden, sondern entweder an das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz (Abteilung Gefangenenfürsorge), Berlin SW., Abgeordnetenhaus, oder an das Zentral-Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums, Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 48, welche das Rote Kreuz in Genf sowieso, soweit nötig, in Anspruch nehmen. In der Post erhalten Sie, wenn Sie das Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums in Anspruch nehmen wollen, Doppelkarten, welche sorgfältig auszufüllen sind. Weshalb aber nehmen Sie nicht, da Sie in Halle wohnen, die hiesige Geschäftsstelle der Kriegsgefangenen-Fürsorge, Schmeerstraße 12, in Anspruch?

* Urlaubshilfsdienst. Nach einem Erlaß des preußischen Kriegsministeriums kann Hilfsdienstpflichtigen und sonstigen bei militärischen Dienststellen beschäftigten Zivilpersonen bei guten Leistungen und unter der Voraussetzung, daß die rechtzeitige Erledigung der Dienstgeschäfte darunter nicht leidet und die Vertretung der Beurlaubten ohne Inanspruchnahme von Hilfskräften geregelt werden kann, Erholungsurlaub bis zu sieben Tagen und, wenn sie nicht lediglich mechanischen Dienst verrichten, in besonders begründeten Fällen bis zu 14 Tagen im Jahr unter Fortgewährung des Lohnes bewilligt werden. Daneben kann aus wichtigen Anlässen, z. B. bei Todesfällen in der Familie, ein auf Erholungsurlaub (von sieben bis vierzehn Tagen) nicht anzurechnender Urlaub von höchstens dreitägiger Dauer unter Fortgewährung des Lohnes erteilt werden.

* Der letzte Sohn. Die letzten überlebenden Söhne von Familien, die durch den Verlust der übrigen Söhne schwer geprüft sind, sowie Väter zahlreicher unversorgter Kinder können aus der vordersten Linie zurückgezogen werden, soweit es die militärischen Verhältnisse, insbesondere die Ersatzlage, gestatten.

* Entlassung der älteren Jahrgänge. Der Austausch der älteren Jahrgänge des Landsturms erfolgt im allgemeinen nur bei den Truppen der vordersten Linie. Solange es die Ersatzlage zuläßt, soll die Maßnahme in besonderen Fällen auch auf solche Truppen ausgedehnt werden, die zwar nicht zu denen der vordersten Linie gehören, aber trotzdem dem feindlichen Feuer stark ausgesetzt sind. Der Austausch erstreckt sich nur auf Mannschaften, die länger als sechs Monate in vorderster Linie Dienst getan haben. Eine Zurückversetzung in die Heimat ist nicht ohne weiteres angängig, da auf die Verwendung auch der älteren Landsturmleute hinter der Front, in rückwärtigen Formationen und in der Etappe vorläufig noch nicht verzichtet werden kann. Der Austausch findet im allgemeinen nach dem Alter statt, besonders persönliche, wirtschaftliche, familiäre und gesundheitliche Verhältnisse berechtigen jedoch zu Ausnahmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191807196/fragment/page=0005
DFG

Familien-Nachrichten

Durch die Geburt eines **kräftigen Jungen** wurden hocherfreut (z3699)

Dr. med. Walter Hesse,
Assistenzarzt an der Med. Univ.-Klinik,
u. Frau Margarete geb. Ludwig.

Ihre Verlobung geben bekannt

Elsa Holz
Schriftstellerin

Michael Huber
Landwirt Gr7

Halle a. Saale, Brandenburgerstr. 12 I. **Aigen a. Inn,** Niederbayern.

Nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung fanden den Heldentod unsere lieben Kameraden

Feldgendarm Sergeant

Otto Meyer

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Feldgendarm Gefreiter

Otto Pehlke.

Ein treues Andenken ist den beiden gesichert.

Die Angehörigen vom Feldgendarmerie-trupp des IV. Res.-Korps. a3332

Unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß am 13. d. Mts. unser lieber herzensguter Sohn, Bruder, Neffe und Cousin, der **Husar** *

Karl Knoche

im blühenden Alter von 23 Jahren an schwerer Lungenentzündung in einem Feldlazarett gestorben ist.

In tiefem Schmerz

Familie Karl Knoche,
Schwetschkestr. 15.

Ueberführung nach hier findet später statt.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 11. Juli durch einen Granatschuß mein heißgeliebter, unvergeßlicher Gatte, meiner drei Kinder herzensguter Vater, mein liebevoller Sohn, Bruder und Schwager

Gefreiter

Karl Wochnik

in einem Res.-Fußart.-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
im blühenden Alter von 28 Jahren. *

In tiefstem Schmerz

die tieftrauernde Witwe **Emilie Wochnik** geb. **Krietsch nebst Kindern, Eltern, Geschwistern, Schwiegermutter, Schwäger und alle Verwandten,** ein Bruder zur Zeit im Felde.

Halle a. S., den 19. Juli 1918.

Er zog von mir mit schwerem Herzen.
Der Abschied, ach, ein bitt'rer Schmerz.
Er mußte ziehen nach Frankreichs Auen.
Ich hoffte auf ein Wiederschauen.
Jedoch die Zeiten die vergeh'n.
Ich sollte Dich nicht wiederseh'n.
Zum fernen Grab schweift tränenschwer mein Blick,
In weher Klage um verlornes Glück.
Ich werde Deiner nie vergessen
Bis ich einst gehe selbst zur Ruh'.
Schlummere sanft geliebtes Herz.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn, unser herzensguter, treuer Bruder

Otto Meyer

Sergt. in einem Feldgendarmerietrupp
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
am 13. Juli im blühenden Alter von 28 Jahren, nachdem er fast 4 volle Jahre für sein geliebtes Vaterland gekämpft hat, den Heldentod gestorben ist.

Im tiefsten Schmerz:

Familie Joh. Meyer,
Gestüt Kreuz.

Er war uns Sohn und Bruder in des Wortes wahrster Bedeutung. *

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß in einem Kriegslazarett im Westen unser lieber hoffnungsvoller jüngster Sohn, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

der Seminarist

Gerhard Bromme

Musketier in einem Inft.-Regt.
im blühenden Alter gestorben ist.
Radewell, im Juli 1918.

In tiefem Schmerz

Familie Franz Bromme.

Radewell. Roßleben a. U. Halle a. S.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt. *

Mittwoch, den 17. Juli, vormittags, verschied nach langen, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Onkel, Schwager und Großvater, der Invalid

Friedrich Rappsilber

kurz vor seinem 70. Geburtstag.

In tiefer Trauer

Wwe. Friederike Rappsilber, Schlosserstr. 2.

Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 20. Juli, nachmittags 6 Uhr, auf dem Südfriedhofe.

Gestern früh entschlief nach langen, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der z8701

Königl. Bergrat

Franz Schmielau

im 50. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Helene Schmielau geb. Bulle
nebst Kindern.

Halle, Friedrichstr. 70, den 19. Juli 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 4 Uhr, von der grossen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Allen Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, dass am 11. Juli unser heissgeliebter teurer Sohn und einziger Bruder, Enkel und Neffe, der Pionier a02567

Fritz Kühl
aus Passendorf

dem schrecklichen Völkerringen zum Opfer gefallen ist.

Unser Schmerz ist gross.

In tiefstem Weh

Friedrich Kühl und Frau nebst Sohn Kurt sowie Grossvater nebst Verwandten.

Passendorf, den 18. Juli 1918.

Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Die Ueberführung nach der Heimat erfolgt sobald möglich ist.

Statt besonderer Anzeige.

Donnerstag nacht verschied nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet mein geliebter, jüngster Sohn, unser guter Bruder b2044

Hans Nitzschke

im kaum vollendeten 15. Lebensjahr.

Er folgte nach einem halben Jahr seinem Vater in die Ewigkeit nach.

Halle a. S., Landsbergerstr. 64.

Im tiefsten Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 22., vorm. 10 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes statt.

Hiermit geben wir die Geburt eines **munteren Jungen** kund.

Goldschmied
Erich Heine u. Frau
Lotte geb. David.

Merseburg, 17. Juli 1918, Burgstraße 10.

a02579

Mehrere hochvornehme

Salons

empf. besonders preiswert
Möbelfabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b
Ca. 200 Musterzimmer!

Vergrößerungen

liefern, auch nach älteren Bildern, in vorzüglichster Ausführung bei billigsten Preisen i. schwarz, braun und koloriert.

Atelier Central,
G. m. b. H.,
Gr. Ulrichstraße 57,
neben der Nordseehalle.
Fernruf 5415.

Krawatten

in sehr großer Auswahl, zu billig. Preisen.

Dauerwäsche-Vertrieb (1379

Kl. Berlin 2,
1 Treppe rechts, Ecke Sternstr.

Mittwoch abend 10½ Uhr erlöste ein sanfter Tod unsere liebe Tante, Schwester und Schwägerin

Frau Emilie Kramer geb. Reußner

im Alter von 79 Jahren. *

Halle, Albrechtstr. 20, den 18. Juli 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen

G. Mayer u. Frau
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am 15. Juli starb unser lieber ältester Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Ludwig Sannemann

Leutnant u. Nachrichtenoffizier beim Stabe eines Infanterie-Regiments
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse
im Alter von 21 Jahren den Heldentod an der Marne, nachdem er fast vier Jahre im Felde gestanden. a3391

Pfarrer Dr. Sannemann u. Frau
Hedwig geb. Warband.

Corbetha-Schkopau, Kr. Merseburg.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute morgen 9 Uhr mein lieber, herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater a02569

Friedrich Müller

im Alter von 78 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Frau Dorothea Müller, geb. Schrader,
nebst Kindern und Enkel.

Wettin, den 17. Juli 1918.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 3 Uhr statt.

Heute morgen 9¼ Uhr entschlief nach langen schweren, in Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Borgis
geb. Pappelbaum

im 32. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Hermann Borgis
nebst Kindern u. allen Verwandten.

Rietleben, den 18. Juli 1918. *

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Ehrung beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Witwe Anna Schmidt geb. Oertel.

Am Mittwoch abend verstarb nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante *

Louise Slowik
geb. Kohlemann

im Alter von 52 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am Sonnabend ½6 Uhr auf dem Nordfriedhofe statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters

Wilhelm Messe

sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern besten Dank. Vielen Dank auch Herrn Pastor Knoblauch und Herrn Geheimrat Mie für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem kameradschaftlichen Kriegerverein, welcher ihn zur letzten Ruhestätte begleitete. z8692

Hermine Messe und Kinder.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters

Martin Weber

sagen wir allen auf diesem Wege für die Kranzspende und herzliche Anteilnahme beim Begräbnis vielen Dank. Besonders Dank Herrn Superint. Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe sowie dem Stadtsingechor für den schönen Gesang.

Halle a. S., den 18. 7. 18. *

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern vormittag 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Mutter, liebe Schwester und unsere gute Tante, Frau

Emma Schaffernicht

im 52. Lebensjahre. z8634

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Georg Schaffernicht, Spandau,
Familie Karl Schaffernicht, Halle.

Halle, Kellnerstr. 16, den 18. Juli 1918.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt M. Burkel, Kleine Steinstr. 4, erbeten.

Für die innige Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Bruders, des

Kgl. Eisenbahnbetriebssekretärs

Georg Hose

sage hierdurch herzlichen Dank. (z8698

Richard Hose,
Oberstabsveterinär,
Neu-Kussfeld.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, guten Mannes, unseres lieben, treusorgenden Vaters, Schwieger- und Großvaters

Karl Schmidt

sagen wir denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Konsistorialrat Gutschmidt für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Brinkmann und der lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang. Ferner danken wir Herrn und Frau Amtmann Bardenwerper, sowie Herrn Inspektor Behmer für das Wohlwollen, was sie unserem lieben Entschlafenen erwiesen haben. Er folgte seinem Sohne Richard nach 2¾ Jahren und seinem Sohne Hermann nach 7 Wochen, welche beide in Frankreich fielen, in die Ewigkeit nach.

Die tiefbetrübte Gattin
nebst Schwiegersohn, z. Zt. im Felde, Töchtern, Schwiegertöchtern, Enkelkindern und allen Verwandten.

Büschdorf, Dieskau, Zeßnitz. (a3385

Verein f. Feuerbestattung in Halle a. d. S. u. Umgegend e. V.

Mitgliederzahl etwa 1400. Jahresbeitrag 3 Mk.
Wir unterstützen unsere Mitglieder bez. deren Angehörige mit Rat und Auskunft in allen Fragen der Einäscherung und zahlen zu den Einäscherungskosten je nach der Dauer der Mitgliedschaft **M. 30.— bis M. 100.— Zuschuss.** Anmeldungen neuer Mitglieder durch Postkarte erbittet **Der Vorstand.** z8639
Tel. 1293 (Vorsitzender). Tel. 3817 (Kassenführer).

Sehr schöne

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

150 Zimmer vorrätig.

Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.,
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S.,
Alter Markt 2. (1349

Zahnpraxis
Fr. von Schulz,
Steinweg 2, I.
Tel. 1914.

Künstl. Zähne,
Plomben.
Persönl. Behandlung.
1325

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauerkrepp

in stets grosser Auswahl empfiehlt 140

B. Christ,
Marktplatz 22.

Kontrollmarken, Wertmarken usw.

in Ersatzmetallen für die jetzt abzuliefernd. Messingmarken empf. **Ferd. Haassengier,** Metallwarenfabrik, **Barfüßerstraße 9.** 1121

Welche Weißnäherin ändert 6 Oberhemden event. im Hause? Offerten erb. unt. U. 5398 an die Exped. d. Bl. *

Rat in allen Rechts-, Straf-, Klage-, Erbsch.-, Ehesch.-, Aliment.-, Pfand.-Sach. Alle erford. schriftl. Arbeit. A. Sonnt. v. 10—2 z. sprech. **Rechtsbüro W. Hess, Anhalterstr. 7, II r.** †

Möbelfabrik
Reinicke & Andag
Gr. Klausstraße 40

Große Auswahl in preiswerten

Speisezimmern,
Herrenzimmern,
Musikzimmern,
Schlafzimmern,
Küchen.
1342

Schmerzloses Einsetzen künstl. Zähne,

Material sowie Kautschuk z. Zt. noch garantiert beste Friedensqualität, und plattenloser Zahnersatz sowie Goldkronen sind meine Arbeiten. **Auch Gebißreparaturen.** Täglich bis 6, Sonntags vorm.

Mildisch, Bernburgerstraße. **5.**

Verschiedene Kr.-Kassen.
Man achte auf Straße u. Nr. 5
Elektr. Haltest.: Weißbiersalon.
Aufbewahren! *

Einkoch-Appar., Gläser u. pa. Gummiringe

empfiehlt in großer Auswahl

Otto Sparmann,
Eisenwarenhandlung. z7956
Gr. Steinstraße 47.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191807196/fragment/page=0006

Das Amulett der Rani.

Roman von H. Courts-Mahler.

(Nachdruck verb.) (Fortsetzung.) 124

Erst am anderen Tage um die Mittagszeit erwachte sie und fühlte sich körperlich wieder ganz wohl. Um so heftiger überkam sie nun der Schmerz um ihre Herrin, die ihr allzeit so viel Güte erwiesen hatte. Daneben fiel ihr natürlich auch schwer aufs Herz, daß sie nun ihre gute Stellung verloren hatte und von neuem eine solche suchen mußte. Daß dies nicht leicht war, wußte sie. Vollwertigen Ersatz würde sie nicht finden.

Und sie überlegte, ob es nicht doch das Beste sei, wenn sie nach Royahetta zurückging und die ihr von der Rani gebotene Stellung als Hofdame und Gesellschafterin annahm.

Aber etwas Unerklärliches hielt sie davor zurück. Nicht zuletzt auch der Gedanke, daß sie die Pflicht hatte, das Gepäck und den Schmuck der Gräfin sowie deren Papiere sicher in Graf Hohenaus Hände zu legen.

Daß dieser mit seiner Familie den jähen Tod ihrer Herrin sehr betrauern würde, erschien ihr zweifelhaft. Sie kannte das wenig freundliche Verhältnis, in dem die Gräfin zu ihren einzigen Verwandten gestanden. Und sie wußte, daß Graf Hohenau in mißlicher Vermögenslage war und daß die Gräfin kein Testament hinterlassen hatte. Als lebenslustige, gesunde Frau hatte sie durchaus nicht ans Sterben gedacht und nichts von einem Testament wissen wollen, trotzdem ihr der Notar vor der Abreise von ihren Gütern dringend dazu geraten hatte.

„Es eilt mir nicht damit, in zwanzig Jahren will ich gelegentlich daran denken,“ hatte sie lachend gesagt.

Und nun würde also ihr ganzer großer Reichtum, ihr enormer Besitz dem Grafen Hohenau zufallen.

Freda hielt es für ihre Pflicht, sich von der Behörde einen ordnungsmäßigen Totenschein ausstellen zu lassen. Ebenso ließ sie feststellen, worin der Nachlaß der Gräfin bestand. Der Inhalt der Reisekasse, der Schmuckkassette und der Koffer wurde genau aufgenommen und unter Zeugenschaft des Dieners und der Zofe zu Protokoll gegeben.

Freda ließ nun alles sorgfältig verpacken, und als sie dann aus der Quarantäne erlöst war, reiste sie sogleich mit der Dienerschaft nach Bombay ab, um sich dort einzuschiffen.

Sie hielt sich für berechtigt, die Reisekosten für sich und die beiden Dienstboten aus der Reisekasse der Gräfin zu bestreiten. Aber sie notierte peinlich gewissenhaft jeden verausgabten Groschen, damit sie ordnungsgemäß den Erben Rechenschaft ablegen konnte. Von Bombay aus, wo sie noch zwei Tage Aufenthalt hatte, schrieb sie an den Oberst Mallah und seine Frau und meldete den Tod der Gräfin und alles Weitere, was von Interesse für sie sein konnte. Auch an die Rani Suleih schrieb sie und teilte ihr mit, was geschehen war. „Ich kehre trotzdem nach Deutschland zurück, aber ich werde mein Versprechen halten und wiederkommen — wenn es das Schicksal will.“

So schrieb sie in diesem Briefe.

Als sie dann zwei Tage später an der Reling des Dampfers stand, auf dem sie die Heimreise antrat, da sah sie mit großen, ernsten Augen zurück auf das im goldenen Sonnenlicht liegende Wunderland Indien. Die Erlebnisse, die sie hier gehabt, flogen an ihren Gedanken vorüber. Herrliche Eindrücke hatte sie gesammelt, aber auch schwere, schlimme Stunden durchlebt. Und sie mußte an die Fahrt in der Mondscheinnacht denken, wo die Gräfin in einer dunkeln, unheilvollen Ahnung ein Leichenfeld gesehen hatte. Sie griff nach ihrer Glücksbrosche. Wenn sie wirklich ein Talisman wäre?

* * *

Freda von Waldau hatte ihrem Bruder von Bremen aus depeschiert, daß sie in die Heimat zurückgekehrt sei, weil ihre Herrin gestorben war, und daß sie auf einen Tag nach Berlin kommen wollte, um ihn wiederzusehen, ehe sie die Verwandten ihrer Herrin aufsuchen würde. Sie teilte ihm die genaue Zeit ihrer Ankunft sowie das Hotel mit, wo sie ihn erwarten würde.

Baron Hans von Ramberg erwartete seine Schwester bereits am Bahnhof. Herzlich begrüßten sie einander.

Baron Ramberg war eine sympathische männliche Erscheinung. Er war groß und schlank gewachsen, hatte dunkles Haar und dunkle Augen und ein frisches, gebräuntes Soldatengesicht.

Als sie im Auto saßen, faßte er die Hände der Schwester und sagte ihr, wie bestürzt er gewesen sei, als er von dem Tod der Gräfin Dorlaga gehört habe.

„Was soll nun werden, Freda? Was willst du tun?“

Sie teilte ihm mit, daß sie zunächst von Graf Hohenau aufgefordert worden sei, zu ihm zu kommen, um ihm über alles genauen Bericht zu geben. Deshalb reise sie morgen nach Düsseldorf, wo sie von einem Wagen abgeholt würde nach dem in der Nähe liegenden Gut des Grafen.

„Was dann werden wird, weiß ich noch nicht, Hans. Es tut mir nicht nur meinetwegen leid, daß ich diese gute Stellung verlor. Wer weiß, was ich nun für ein Unterkommen finde. Und ich hätte dir doch so gern auch in Zukunft den nötigen Zuschuß verschafft, der dich über Wasser halten soll.“

Er streichelte ihre Hände und blickte düster vor sich hin.

„Meine Hauptsorge gilt dir, Freda. Schlimm genug ist es freilich, daß ich noch von deinem schmalen Einkommen mitzehren muß. Und leider habe ich noch keine Aussicht, dir alles zurückzahlen zu können.“

„Darum sollst du dir keine Sorge machen.“

„Doch, grimmige Sorge macht mir das, du lieber, prachtvoller Mensch. Wie schlimm, daß die Gräfin ohne Testament starb! Sie hätte dir sonst sicher ein Legat ausgesetzt.“

„Vielleicht hätte sie es getan, denn sie war sehr gut zu mir. Aber wir müssen nur mit dem rechnen, was ist, nicht mit dem, was hätte sein können.“

„Allerdings! Meinst du nicht, daß dir Graf Hohenau, der ja nun der lachende Erbe ist, eine Entschädigung zahlen wird? Er könnte doch etwas für dich tun.“

„Aber Hans, glaubst du denn, daß ich mir von fremden Menschen etwas schenken lasse?“

Er biß sich auf die Lippen und sah sie unsicher an.

„Hast ja recht, Freda. Aber in der Not darf man leider nicht wählerisch sein. Und schließlich hast du ihnen doch viel Unangenehmes abgenommen und sie dir zu Danke verpflichtet.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich tat nichts als meine Pflicht. Und im übrigen steht mir vertraglich noch für ein Vierteljahr nach der Heimkehr von dieser Weltreise mein Gehalt und freie Verpflegung zu. Das hat die Gräfin bei meinem Engagement mit mir ausgemacht. Ich habe außerdem in den letzten Monaten das doppelte Gehalt bekommen und bin daher noch gut mit Geld versorgt. Für das nächste Vierteljahr kann ich dir also deinen Zuschuß noch geben.“

Er errötete jäh.

„Das kann ich nicht annehmen, Freda.“

„Doch, du kannst.“

„Aber was soll dann aus dir werden?“

Sie atmete tief auf.

„Ich suche mir so schnell als möglich eine andere Stellung.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermietungen

Möbeltransporte sowie **Speditionsfuhren** führt sachgemäß aus * **Alb. Ackermann,** Thomasiusstr. 15. Tel. 5643.

Hausm.-Posten, Halle-Nord 1. Okt. w. kl. Wohnung im Erdgesch. e. herrsch. Wohnhauses, St., K., K., Kellerabtg., Mietwert 180 M., fr. Für Uebernahme d. Hausmannsarbeiten w. 160 Mk. verg. Nur saub., ruh. Leute guten Rufes kommen in Frage. Meldg. schriftlich u. B. F. 5140 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4 erbet.

Kl. Wohn., St. u. K., mtl. 13,50 M., zu verm. Besicht. 6—7 Uhr Brunoswarte 5.*

Stube m. Kochofen u. Gas 1. 8. zu vermiet. 10 Mark. * Wettinerstraße 30, part.

5 Zim., Küche, 2 Balk. und reichl. Zub., Gas z. 1. 10. zu vermieten. 3. Etage, im Norden. Offerten nach * Barfüßerstr. 15, im Laden.

3 St., 1 K. u. K. mit Gas, Preis 450 M., z. 1. 10. zu verm. Zwingerstr. 15, pt. *

3 Zimmer-Wohnung in r., anst. Hause per 1. 10. zu vermieten, Preis 200 Mk.* Zu erfr. Tholuckstr. 3, II. l.

Gr. Zimmer zum Möbelunterstellen zu vermieten Glauchaerstraße 70, pt. l.

Stube, Kam., Kch. 1. 8. zu verm. Albrechtstraße 24. *

Kl. Wohn. f. 2 Pers., mtl. 12 M., z. vm. Torstr. 30. *

Wohnung mit Laden sofort zu vermieten (†636 Landwehrstraße 17, I.

Kellerwohn. m. Rolle f. Geschäftszw., Lagerraum od. Werkstatt sofort zu bez. Näh. Streiberstr. 25, pt. r.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu vermiet. * Kl. Ulrichstr. 11, II. lks.

Möbl. Zim. an Dame sof. zu v. Bernhardystr. 50, II. r.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch, sep. Eingang, ist sofort zu vermieten * Augustastraße 17, II. r.

Möbl. Zim. m. Schreibt., Zentr.-Heiz. sofort zu verm. Leipzigerstraße 93, III. l.

Möbl. Zim. m. Gas sof. z. vm. Zinksgartenstr. 13, I. l.

Nett. Zim., el. L., z. v. D. rusgschl. Oleariusstr. 13, II. l.

Läden, Magazine etc.

Eckgrundstück im Süden, 3 **Läden,** 600, 250, 150 Mk., zu vermieten * Zinksgartenstraße 13.

Getreidespeicher, auch geeignet zum Lagern anderer Produkte, nebst **Stallungen u. Eiskellern** sofort zu vermieten. **Brauerei Emilius, Könnern.** (a3399

Miet-Gesuche

Stube m. Kochof. u. Kam. ges. N. Herderstr. bevorz.* Off. m. Pr. u. M. 5232 a. d. Exp.

1—2 Fam.-Haus zu mieten evtl. zu kauf. ges. Off. unt. V. 5379 a. d. Exp. d. Bl.*

Herr v. auswärts sucht zur 3maligen Benutz. i. Mon. kl., möbl., sep., ungest. Zim. Preis 12—15 M. Off. unt. D. 5324 a. d. Exp. d. Bl.*

2 l. Wohnr. v. alleinst. ält. D. ges. Landwehrstr. 4, III. r.

Fräul. sucht z. 15. Aug. od. spät. **leere Stube u. K. mit Gas,** mögl. m. sep. Eing., wo selb. evtl. a. Mittagst. haben kann. Off. m. Pr. u. F. 5386 a. d. Exp. d. Bl.*

Möbl. 2—3 Zim.-Wohnung mit Küche, elektr. Licht und Bad gesucht. Offerten unter O. 5394 a. d. Exp. d. Bl.*

4—5 Zim.-Wohnung in herrschaftlichem Hause für 1. 10. 18 oder früher gesucht. Offerten u. V. 5399 an die Exped. ds. Blatt. *

Für 2 einz. Damen 2 Zim. m. Küchenben., elektr. Licht, ab 15. Aug. gesucht. (h02938 v. Mirbach, Zinksgartenstraße 6.

Möbliertes Zimmer m. voll. Pens. wird gesucht. Off. u. B. 5402 a. d. Exp.*

Offizier sucht zum 1. 8. gut **möbl. Wohn- u. Schlafz.,** a. liebsten Nähe Riebeckplatz. Offerten unt. L. 3491 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Kinderlose Leute suchen im Zentrum z. 1. Oktober eine **3 Zimmer-Wohnung.** Angebote unt. L. 3431 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Suche für meine Direktrice **freundliches, einf. möbliert. Zimmer sofort.** Alfr. Hoppe, Kuhgasse 6.

Von jungem Ehepaar 2—3 Zimmer-Wohnung m. Kl., Bad 2c. per 1. 10., Nähe Bahnhof, zu mieten ges. Off. m. Preisang. unt. B. 5382 a. d. Exp. d. Bl.*

Freundl. möbl. Zimmer (Nähe Artill.-Kaserne) zu mieten gesucht. Off. unter F. 5406 a. d. Exp. d. Bl. *

Aelterer Kaufmann **sucht nett möbl. Zimmer.** Angebote mit Preis unter K. 5410 a. d. Exp. d. Bl.*

Unterbeamter mit 2 Kind. sucht zum 1. August (a02525 **kleine 3 Zim.-Wohn.** mit Zubehör, wenn mögl. in Nähe des Landgerichts. Erwünscht wäre a. Hausmannsstelle in Herrschaftshaus. Angebote u. T. 7117 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. Oktober eine 3—4 Zimmer-Wohnung mit reichl. Nebengel., Nähe Geiststr. bevorz. Ang. m. Pr. u. S. 5416 a. d. Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober **Wohnung,** 3 Zim., Küche u. Zub., Preis ca. 500 Mk. Gefl. Angeb. u. V. 5419 an die Exp. d. Bl. *

Offene Stellen

Männliche

Schuhmacher ges. * Dönitz, Reilstraße 3.

Kräftige **Arbeiter,** auch solche für Ofenbetrieb geeignet, für dauernde Arbeit gesucht h02795 **Chr. Prinzler & Söhne.**

Einen zuverl. Müller sucht für dauernde Beschäft. * **Steinmühle.**

Wir suchen für unt. Sohlenschoner „**Cronos**“ in Halle u. Umgebung bei den Grossisten u. Schuhgeschäften gut eingef. **Vertreter.** **A. & M. Schlieper,** Remscheid-Vieringhausen.

Tüchtigen Bohrmeister f. Spül- u. Trockenbohrg., mögl. militärfrei, jedoch nicht Bedingung, sucht **Niederlausitzer Tiefbohrgeschäft, Lehmann & Co.,** Senftenberg N.-L.

Eisendreher und Schlosser für Kriegslieferungen stellen sofort ein (h3282 **Kaye & Co., Maschinenfabrik, Artilleriestr.**

Zum sofortigen Antritt wird für Lohnabteilung eines größ. Werkes ein fleiß., zuverläss. **Beamter (ev. Beamtin)** gesucht. Angebote mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen erbeten an **S. K. 506** an Allgemeines Anzeigenbüro Leipzig, Markt 10 I.

Einkäufer aus der Eisen-, Armaturen- oder Maschinenbranche gesucht. Selbiger muß an selbständiges Arbeiten gewöhnt und bereits mit Erfolg gereist sein. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen, Angabe des kürzesten Eintrittstermins sowie des Militärverhältnisses unter **A. D. 117** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten. ma1029

Tüchtige Erdarbeiter auch Frauen, für Wasserleitungsbau gesucht. Mittagessen wird besorgt. **Kausch & Kötter,** Tiefbau- und Steinsetzerei-Unternehmer. Zu melden Möpzigerstr. am Riebeckstift.

Zimmerleute und **Arbeiter** für dauernde Beschäftigung gesucht. (h2122 **Fr. Knape, Baugeschäft.**

Für großen Betrieb in der Nähe von Halle, bestehend aus Braunkohlengrube, Zuckerfabrik und ausgedehnten Landwirtschaften, wird zum baldmöglichsten Antritt erfahrener **Lohnbuchhalter** gesucht. Bewerben wollen sich nur militärfreie oder auch kriegsbeschädigte Herren, die ähnliche Posten bereits bekleideten, zum mindesten aber eingehende Kenntnis des Lohn- und Arbeiterversicherungswesens besitzen, unter Einreichung der Zeugnisabschriften und Nennung der Gehaltsansprüche. Angebote unter **H. 2149** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** h2020

Intelligenter, tüchtiger Geschirrführer, welcher nachweisbar guter Pferdepfleger ist, wird für eine unserer kleiner. Niederlagen als Niederlagsverwalter gesucht. Ausführliche Angebote über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten an **Stadtbrauerei Carl Berger,** Merseburg. a02581

Energischer, selbständiger **Werkmeister** für Aenderungswerkstelle baldigst gesucht. **Endepols & Dunker,** Herren- und Knaben-Bekleidung.

Einige **kräftige Arbeiter** für Kesselhäuser sofort gesucht. **Zuckerraffinerie Halle** h3289

Hilfsheizer für unsere Dampfkesselanlage zum baldigen Antritt gesucht. ho2922 **Weise & Monski.**

Auto-Klempner gesucht, angenehme selbständige Stellung. Meld. bei Fa. **Auto-Held,** Dresden, Großenhainerstr. 19. a048

Tüchtige Eisenhobler, Dreher und Schlosser für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht h2031 **Paul Schreck,** Fabrik für Bahnbedarf, Huttenstraße 5a.

Maurer u. Arbeiter für dauernde Arbeit gesucht. z8674 **Hermann Pfeiffer,** Baugeschäft, Ulestraße 3

Wir suchen zum baldigen Antritt einen **tüchtigen, gewissenh. Maschinisten** für Sauggasmotoranlage. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen umgehend erbeten an das ao2580 **Torgauer Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H.,** Torgau (Elbe).

Gesucht für das Büro einer Zuckerfabrik jüngerer, mit allen Arbeiten vertrauter **Kontorist (in).** Flotter Rechner, Stenograph, Maschinenschreiber. Angebote an **Alfred Frost,** Halle a. S.

Schlosser und Klempner, selbständig arbeitend, möglichst mit Erfahrung im Flugzeugbau für dringende Heeresarbeit zu sofort. Eintritt gesucht. **Luftschiffbau Schütte-Lanz,** Zeesen bei Königswusterhausen. h81280

Für den Vertrieb unserer neuen, freiverkäuflichen „**Texta**“-**Verbandbinde** suchen wir eingeführten **Platzvertreter.** ma1054 Anerbieten mit Referenzen an **Textilersatzstoff G. m. b. H., München W. 12.**

Maschinenarbeiter für Holzbearbeitungsmaschinen, **Stellmacher und Tischler** werden in unserer Fabrik Poststr. 9/10 eingestellt. **Ludw. Kathe & Sohn.**

Tüchtige Lokomotivführer und -Heizer für Kleinbahnbetrieb gesucht. **Windschild & Langelott, Dresden-A. 24.**

Maurer u. Zimmerleute für hiesige und auswärtige Arbeit stellt ein * **Firma Friedr. Röber Nachf., W. Söffing,** Baugeschäft.

Schlosserlehrlinge stellen ein **Gentrup & Petri, Körnerstr. Nr. 14.**

Friseurgehilfe sofort oder später gesucht (o **Schmidt,** Gr. Brunnenstr. 63.

Zuverlässiger **Geschirrführer** sofort gesucht. * **Hübenthal,** Boelckestr. 2.

Kräftige **Arbeiter** gesucht. (h1970 **Hugo Schneider A.-G.,** Abt. Kupferwerk, Trotha.

Seefahrts-Personal. Junge Leute, ungelernte Arbeiter u. Handwerk. all. Berufe, die militfrei u. z. See fahr. wollen, erhalten Rat u. Auskunft brieflich schreib. an „**Seemannsruh**“, Auskunftsst. f. Schiffspersonal **Kiel.** a3211

Maschinenschlosser, auch Kriegsbeschäd., ges. **Alb. Mohr,** Delitzscherstr. 30.

Junger Bursche von ordentlichen Elt. oder eventuell hilfsdienstpflicht. **älterer Mann** (unverheiratet), am liebst. vom Lande, d. m. Pferden Bescheid weiß und auch Dienerarbeit erlernen will, eventuell auch geeigneter Kriegsbeschädigter, wird bei entsprechendem Gehalt **zu sofort gesucht. Direktor Dr. Röpert, Dessau i. Anh.,** Kühnauerstr. 1. (a3401

Tischler stellt ein Jahnke, Streiberstr. 29. (†630

Maurer und Bauarbeiter für Halle gesucht * **Fr. Köhler,** Baugeschäft, Ludw. Wuchererstr. 55.

Jüng. Laufbursche ges. Lindenstraße 55. Grunert.

Arbeiter für Bestattungsgesch. stellt ein **Brauer,** Breitestr. 16. Zu melden von 6—8 Uhr abds.

Arbeiter u. Arbeitsbursch. ges. **Mitteldeutsche Feder-Fabrik,** Grünstraße 29. *

Kräftigen **Arbeiter,** welcher mit Pferden Bescheid weiß, stellt ein h8317 **Bierhandlung E. Lehmer,** Landsbergerstraße 7.

Kutscher, der im Möbelgeschäft gewesen ist, stellt ein **Pelleke, Geiststr. 25.**

Besser. Schuljunge für einige Stunden in der Woche gesucht e107 **Erfurter Samenhandlg., Wilh. Greil,** Marktplatz 16.

Jg. Buchhalter und kaufmänn. Lehrling mit guter Allgemeinbildung sucht h02942 Maschinenfabrik **Müller & Herold.**

Bäckerlehrling zum Weiterlernen gesucht **Dampfbäckerei Nonniger,** Tauchaer Weg 199, Möckern.

Brauerei-Arbeiter sofort gesucht h02948 **Schwemme-Brauerei.**

Wir suchen zum sofortig. Antritt einen (a3392 **Pförtner.** In Frage kommen nur zuverlässige und energ. Personen, evtl. pens. Beamte oder Kriegsbeschädigte, w. sich für diesen Posten eign. Schriftliche Angebote mit bisheriger Tätigkeit und Ansprüchen erbeten an die **Zuckerraffinerie Barby a. E.**

Schriftsetzer-Lehrl., Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen, findet Aufnahme in den **Hallischen Nachrichten.** Zu melden im Druckerei-Kontor.

Wir suchen für unser z8699 **Kolonialwaren-Engr. Gesch.** für bald oder 1. Oktober ein. **Lehrling. Braun & Wiegand,** Königstraße 81.

Lehrling zur kaufmänn. Ausbild. geg. monatl. Vergüt. gesucht. Off. u. N. 5413 a. d. Exp. h02949

Weibliche

Junges Mädchen, welches selbst. kochen kann, **und Kochlehrling** f. bess. Restaurant sof. ges. Off. u. O. 5234 a. d. Exp.*

Aelteres, kräftiges **Hausmädchen** für Aufwaschapparat ges. bei gut. Gehalt, Kost, Wohnung u. Wäsche im Haus h02903 **Konditorei u. Kaffeehaus C. Zorn,** Leipzigerstraße 93.

Tüchtige Mamsell, die gut kocht, in allen Arbeiten eines größer. Gutshaushaltes Erfahrung hat, **für 1. Oktober ges.** Zeugnisse u. Gehaltsanspr. einsenden an (a02566 Frau Oberamtmann Thienemann, Domäne Magdala, bei Weimar.

Jüngeres Küchenmädchen sucht z. bald. Antritt Rittergut Gr. Kayna, Bahnstation Frankleben.

Ges. z. sofort. Antritt jung., kräft. Mädchen nach Ballenstedt (Harz). **Leopold,** Friedrichstraße 8.

Zuverl., ehrl. Mädch. zum 15. Aug. gesucht Bäckerei Schiering, a3374) Lauchstedt.

Jüngeres Mädchen f. kleinen Haushalt a. dem Lande zum 1. 8. gesucht. * Näh. Glauchaerstr. 3, III. l.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191807196/fragment/page=0007
DFG

Kontoristin,

perfekt in Stenographie, Schreibmaschine und bewandert in der Registratur, von hiesigem Baugeschäft zu mögl. sof. Antritt ges. Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften, Angabe der Gehaltsanspr. u. des Antrittstermines unter R. G. 5162 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4, erbeten. b8686

Gesucht für Haushalt von zwei Personen zum 1. August 1918, eventl. später b02936

beff. Alleinmädchen oder einfache Stütze,

welche kochen und nähen kann und in Hausarbeiten bewandert ist, bei gutem Gehalt. Offert. unt. T. 7057 a. d. Exp. ds. Bl.

Für unsere Werksarbeiterküche, in welcher täglich ca. 1000 Portionen hergestellt werden, suchen wir

eine tüchtige Köchin,

die in der Bedienung von Wasserbadkesseln Erfahrung besitzt und in der Lage ist, einem umfangreichen Personal vorzustehen.
Gesuche mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Aktiengesellschaft Lauchhammer
Abtlg. Verwaltung
Lauchhammer, Prov. Sachsen.

Landesheilanstalt Bernburg a. S. sucht zum 1. August d. J.

zwei Wärterinnen.

Meldungen mit Zeugnissen bei der **Direktion.** a8396

Aufwartung gesucht. e71
Apollo-Theater.

Ges. z. baldig. Antritt besseres, junges Mädchen als Stütze,
welch. bescheiden u. willig, evtl. etwas nähen kann, in bess. landwirtsch. Haushalt bei Familienanschl. Off. u. T. 6817 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschafterin
z. 1. 8. in kl. Haushalt ges., ehrlich und fleißig, w. alle Arbeit übern., Frau leid. Off. mit Gehaltsanspr. u. A. 5841 a. d. Exp. d. Bl.*

Zuverläss. Mädchen
in herrsch. Haushalt nach Magdeburg gesucht. Stütze vorhanden. Angebote unt. F. 5326 a. d. Exp. d. Bl.*

Arbeiterinnen ges.
Kartonagenfabrik. Ludwig Wuchererstr. 40.

Für den Lebensmittelverkauf wird (b02923
eine gewandte Verkäuferin,
die auch im Rechnen und schriftlichen Arbeiten bewandert ist,
für sofort gesucht.
Ang. m. Geh.-Anspr. unter T. 6797 a. d. Exp. d. Bl.*

Einfaches, ordentliches
Hausmädchen
zum 1. Oktober aufs Land gesucht. möglichst etwas schneid. Zeugnisse, eventl. persönliche Vorstellung b8672
Cöthen b. Radegast, Anhalt. Baronin Busche-Lohe.

Ein ordl. Mädchen
ohne Kochkenntnisse für alle Hausarbeit zum 1. od. 15. Aug. nach einem Vorort bei Berlin gesucht a3343
Frau Geheimrat Glaeser. Meldung schriftlich od. persönlich bei Fräul. Rudloff in Domnitz, Saalkreis.

Waschfrau ges. L. Wuchererstr. 87, I., Eg. Dessauerstr.

Einzelne Dame
sucht Stütze,
die selbst. im Kochen und Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn zum 1. 8. *
Frau Marie Ochse, Leipzigerstraße 95, I.

Wir suchen jüngere Kontoristin
(Schreibmaschine, Stenogr., sonstige Kontorarbeiten). * Zeugnisse, Gehaltswunsch, frühester Antritt.
Bärwinkel & Rapsilber, Nährmittel-Engros, Gewürzmühle, Friesenstraße 11.

Saubere u. ehrliche Aufwartung
für einige Stund. vormitt. sofort ges. Harz 50, I. r. *

Gewandte Packerin f. größ. Postversandt gesucht.
Bärwinkel & Rapsilber,
* Friesenstraße 11.

Friseuse
sucht A. Zschunke,
* Gr. Steinstraße 17.

Arbeitsame Frau
(möglichst vom Lande) zur Aufwartung für den ganz. Tag sofort gesucht (b02950 Julius Kühnstraße 4, I.

Suche sofort zuverlässige Hilfe
für halbe und ganze Tage für Haus, Küche u. Garten, wegen Erkrankung d. bisherigen. Dienstmädch. vorhanden. Meldung zwischen 8 und 9 Uhr abends bei Frau Geheimrat Josephsen b3331) Domplatz 2.

Junges Mädchen,
welches das Kochen gründlich erlernen will (a02574 gesucht. Taschengeld wird gewährt. Hotel Friedrichskron, Nordhausen.

Verkäuferin
für mein Gummiwaren-Geschäft gesucht. *
Ferd. Dehne Nachf., Gr. Steinstraße 15.

Tüchtiges, ehrliches Mädchen für Küche und Haus
sofort von erstklassigem Fremdenheim gesucht. *
Angebote an Frau M. Leue, Bad Schmiedeberg, Bezirk Halle.

Saubere Plätterin sofort gesucht Weidenplan 28, pt.

Lernende
Verkäuferin
gegen monatl. Vergüt. sucht Ferd. Dehne Nachf., Gr. Steinstraße 15. *

Junge, anständ. Frau oder Mädchen
für den ganzen Tag sucht b3329) Köcher, Luisenbad.

Kontoristin
für Prüfung der Rechnung. und allgemeine Kontorarb. sofort gesucht.
Ang. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen an
H. Paul Beige,
Magdeburgerstraße 57.

Aelterer Beamter (Witwer) sucht alleinstehende (b8688
saubere Frau
od. bess. ält. Fräulein ohne Anh., v. makellos. Rufe, z. Führung sein. Hausb. Off. unt. B. P. 5170 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4 erbet.

Zur Unterstützung der Frau in der Geschäftsküche (nur Mittagstisch)
wird tücht. Mamsell oder Stütze gesucht,
die Erfahrung in der guten bürgerl. Küche u. all. häuslichen Arb. besitzt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschrift. u. T. 7097 an die Exp. d. Bl. (a02577

Zum 1. August tüchtiges
Küchenmädchen
für Landhaushalt gesucht, die auch 1 Kuh zu melken hat. Fräulein und Stubenmädchen vorhanden
Frau Fabrikbes. Clara Ernst. Beesenlaublingen.
Persönl. Vorstell. bis 23. 7. in Halle, Vikt. Scheffelstr. 7, p.r. später in Beesenlaublingen.

Wegen Verheiratung des jetzigen zum 15. 8. od. 1. 9. ein
gewandt. Stubenmädch.
gesucht
Frau Oberbergrat Engelcke, Robert Franzstraße 11.

Saubere Aufwartung
(kann auch Kriegerwtw. sein), zu einz. Herrn gesucht *
G. Teichmann, Krukenbergstr. 9.

Lernende Verkäuferin
gesucht. Monatl. Vergütung Albert Hammer, Geiststr. 52.

Suche sofort eine b2042
Mamsell und eine **Stütze**
für das Hotel Monopol, Eisleben.

Suche Gutsmamsell, Köchin, Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen für Privat und Restaurant. Mädchen a. Land Laura Falcke, verw. Hatt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 75.

Aufwartung
für vormittags gesucht
Druckerei, Barfüßerstr. 14.

Bess. Mädch. od. Frau für 2—3 Vorm. i. d. W. v. einz. L. ges. Beyschlagstr. 24, I. r.

Jg. Mädchen für nachm. z. Kind. ges. Lessingstr. 45, pt.

Einfache arbeitsfreud. Stütze oder Mädchen,
welche etwas nähen kann, findet Gelegenheit sich im Kochen, Backen, Weck-Einmachen auszubilden, in herrsch. 3 Pers.-Haushalt, bei gutem Lohn und Behandl. Stundenfrau w. geh. Off. u. T. 7037 a. d. Exp.

Ordtl. Aufwartung
für kleinen Haushalt für 2 bis 3 Std. vorm. z. 1. 8. ges. Albrechtstraße 4, II.

Aufwartung
einige Vorm. in der Woche ges. Gr. Märkerstr. 20, I. l.

Saub. Mädchen z. 2 älter. Leuten z. 15. 8. gesucht * Sophienstr. 25, pt., 4—6.

Saub. Aufwartung f. halbe Tage gesucht Schlamm 9. *

Tücht. Hausmädchen f. sof. oder 1. 8. gesucht * Gr. Steinstraße 69, II. lks.

Jg., ordtl. Mädchen
vom Lande f. leicht., guten Dienst zu einz., ält. Leuten per 1. Sept. od. 1. Okt. ges. L. Wuchererstraße 45, I. l.

Junges Mädchen
für die Küche gesucht *
Gr. Ulrichstraße 39.

Aufwartung
f. vorm. ges. Pol.-Komm. Heine, Margaretenstr. 4. *

Jg. Mädchen f. Schneidern u. Schnittzeichn. grdl. erl., a. unentgeltl. Belfortstr. 6. *

Junges Mädchen
f. den ganz. Tag bei guter Kost ges. Frau Dorenberg, Dreyhauptstraße 4. *

Alleinstehend., älterer Herr sucht ältere Frau, welcher das Alleinwohnen nicht behagt, als Wirtschafterin für mittleren Haushalt. Off. u. K. 5390 a. d. Exp. d. Bl.*

Fleiß., ehrl. Mädchen,
welches selbst. wirtschaft. k., bei gutem Lohn sofort oder 1. 8. gesucht. F. Dahm, Schmeerstraße 5, 1 Tr. *

Aufwartung
für sof. gesucht. F. Dahm, Schmeerstraße 5, 1 Treppe.

Alleinsteh. Dame sucht Aufwartung Streiberstr. 48, I.

Kochlernende
nimmt noch für den diesjähr. Betrieb und ohne gegenseitige Vergütung an a02573
Sanatorium Kaiserbad,
Schmiedeberg, Bez. Halle.

Suche für 15. August oder später eine tüchtige a02568
Mamsell.
Zeugnisse und Bild sind einzusenden
Frau Lotte Gutknecht,
Rittergut Wachsdorf, b. Wittenberg a. Elbe.

Gesucht sofort od. 1. Aug. ehrl., fleißig. Ostermädchen †628) vom Lande
Schwetschkestraße 38, I.

Weg. Erkr. m. jetz. Mädch. suche sofort oder 1. August
ein jüngeres Dienstmädchen.
Frau Lina Spiller, Mücheln, Mühlstraße 29.

Anst. Mädchen sof. od. 1. 8. für 3 erw. Personen ges. Martinstraße 27a, II.

Arbeitsmädch.
gesucht b3325
Dampfwaschanstalt Halloria, Marienstr. 2.

Nettes kräft. Dienstmädchen für Landgasthof
evtl. auch junge Kriegerwtw. (ohne Kinder) für 1. 8. od. 15. 8. gesucht. Offerten n. Gasthof Zweihau b. Torgau a. d. Elbe erbeten. (a02570

Ostermädchen für d. ganzen Tag ges. Reilstr. 132, II. r.

Kinderl. Mädchen
für tägl. z. 1. 9. bei gutem Lohn gesucht. Dr. Schulz, Gräfestraße 13, 2 Tr. (†626

Anlegerin
für die Dampfmangel gesucht b03324
Dampfwaschanstalt Halloria,
Marienstraße 2.

Weg. Krankh. m. Angestellt. suche ich sofort ein (b02945 junges Mädchen als Lernende für Papiergeschäft Steinweg 44, Lad.

Fräulein
zum Abfassen und leichten Arbeiten i. Apotheken-Betr.
für sofort
bei gutem Gehalt
b3321) **gesucht.**
Bahnhofs-Apotheke.

Frauen
für Gartenarbeit
für ganze od. halbe Tage gesucht H.-Trotha, Bahnhofstraße 5.

Jüng. Hausmädchen zum 1. Aug. gesucht.
Frau Direktor Koelle, Erdeborn, Zuckerfabrik.

Köchin gesucht.
Lazarett,
Schloßberg 2. (b02946

Damen-Bekleidung!

Weisse Blusen	Schwarze Blusen	Farbige Blusen
Seide, Voile, Stickerei, reizende Macharten	Seide, Voile, Tüll, grosse Auswahl	Seide, Wolle, Schleierstoff, grosse Farbenauswahl
M. 64.50 bis 26.75	M. 76.— bis 19.85	M. 92.00 bis 21.50

Blusen-Röcke in Seide, Voile, Wolle, neueste Verarbeitung Mk. 115 bis **34,00**

Seidene Mäntel, elegante Formen und Farben . . . . . Mk. 375 bis 198
Seidene Trikot-Jacken, entzückende Farben . . . . . Mk. 186 bis 128
Kinderkleidchen, reizende Macharten, alle Grössen.

Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstraße 87

Rollfrau
gesucht b3323
Dampf-Waschanstalt „Halloria“, Marienstraße 2.

Dienstmädchen
tüchtiges, für ländlichen, kinderlosen Haushalt in Halle zum 1. August od. später gesucht. Hilfe vorhanden. Off. u. T. 7137 an die Exp. d. Bl. b02943

Leibwäsche-plätterin
gesucht.
Dampfwaschanstalt „Halloria“, Marienstraße 2. b3326

Anfängerin
mit guter Handschrift für
Kontor
gesucht. Angeb. mit Gehaltsforderungen an a3388
G. Bereiter, Druckerei und Verlag, Schkeuditz.

Jüngere Verkäuferin und lernende Verkäuferin
per sof. od. spät. gesucht.
Hutgeschäft
gr. Ulrichstr. 58.

Mädchen
welches kochen kann bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter T. 7077 an die Exped. d. Ztg.

Sehr sauberes, ehrliches
Dienstmädchen
aufs Land in Priv.-Haushalt ges. Vorg. 2¾ Jahre. Fräul. Pröstel, Roßleben a. U., Waldhaus.

Zum Reinigen v. Büroräumen v. 6—½8 Uhr wird
eine Frau gesucht.
Meldungen
Landwehrstraße 17, I. (†

Stütz., Kochmamsell, Köch., Stuben-, Haus-, Küchen- u. Kindermädch. n. hier, and. Städten u. aufs Land sucht Helene Sens, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 32, II.

Fräulein für Kontor
aus guter Fam., nicht unt. 18 Jahren, per sof. gesucht. Goerlach, Steinweg 32. *

Näherin
gesucht b3322
Dampfwaschanstalt Halloria,
Marienstraße 2.

Anständige Frau
wird als Aufwartung bei gutem Lohn gesucht (e475 Hedwigstraße 6, part.

Sauberes, fleiß. Mädchen f. Küche u. Hausarbeiten z. 15. 8. oder 1. 9. für kleiner. besseren Haush. (5 Zimmer mit Zentralheizg.) gesucht. Kinderfräulein vorhanden. Oberingenieur G. Dieterich, Berlin-Wilmersdorf, ma1057) Paretzerstraße 10.

Eine einfache Stütze
die Küchen- u. Hausarbeit übernimmt, w. z. 1. Aug. in kleinen Haushalt (zwei Person.) zu mieten gesucht. Frau von Mittelstaedt, Kaiserplatz 13. (b2045

Ein anst. Mädchen
z. Bedien. d. Gäste sof. ges. Konditorei Kieling,
* Gr. Steinstraße 59.

Schneiderin fürs Haus gesucht. Wilsdorf, (o1438 Advokatenweg 33. Daselbst ein Trauerhut z. verkaufen.

Suche zum baldig. Antritt
ein ehrliches Dienstmädchen.
Frau Herbst in Elbitz.

Jüngeres Mädchen für 3jährig. Kind gesucht.
* Palm, Göbenstr. 24, II.

Gesucht für sofort eine Plätterin,
welche 2—3 Tage in der Woche hier herauskommt.
Meldungen an Asyl Carlsfeld. Post Brehna, Bezirk Halle a. S. (a3383

Gesucht wird zum 1. od. 15. August ein ordentl., saub. ev. II. Stubenmädchen.
Meldungen (a3384 sind zu senden an Frau Oberamtm. Böttcher, Domäne Bleesern, Station Bergwitz.

Jung. Dienstmädchen
f. bess. klein. Haushalt zum 1. Aug. ges. Leipzig-Gohlis, Aeuß. Hallischestr. 40, II.

Einfache, kinderliebe Stütze
mit Familienanschluß
bei gut. Lohn gesucht.
Selb. m. alle Hausarb. m. Frau Marinebaumeister Levin, Gr. Lichterfelde W., Steglitzerstraße 28, I.

Suche zum 1. Oktober
ein ordentliches Hausmädchen.
Frau Else Zorn, Fienstedt,
Halle-Hettstedt. (a3398

Gew. Schneiderin
welche Kindersachen usw. fertigen kann, auch Damenschneiderei gut versteht, bei gutem Lohn sofort gesucht.
Bügel-, Reinigungs- u. Reparatur-Anstalt
„Famos“
Ernst Faust,
Beesenerstraße 72, Laden.
— Lehrmädchen gesucht. —

Stellen-Gesuche

Männliche

Reisender,
26 Jahre, gute Zeugnisse vorhanden, sucht Stellung. Völlig militärfrei. Off. unt. N. 5393 an die Exped. d. Bl. *

Werkmeister,
Fachm. in Kesselschmiede, Gasschweißerei, f. anderw. Stellung. (ma1052
Franz Heinecke, Magdeburg, Apfelstr. 13, II

Weibliche

Empfehle Mamsell, Stütze, Verkäuferin für Kantine oder Restaurant *
Anna Domke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Breitestr. 31

Bess. Fräul. f. Stellg. als Stütze, Wirtschafterin oder Mamsell, g. Zeugn. vorh., a. a. L. Off. u. E. 5385 a. d. Exp.

Kontoristin,
über 3 J. in Beschäft., in all. kaufm. Arbeiten bew., Stenogr. u. Schreibm., sucht Stell., a. n. ausw. i. Landw. Off. u. M. 5392 a. d. Exp.*

Jg. Kriegerfr., gewandt u. unabh., f. Beschäft., gleich welcher Art. Offert. unter P. 5415 a. d. Exp. d. Bl.*

23j. Mädch. f. Stelle aufs Land als Hausm., sowie 21j. Dienstm. sucht in bess. Haush. in Halle St. durch Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 6.

Junges Mädchen,
welches die Wirtschaft erlernt hat, sucht zum 1. 10. Stelle als Mamsell oder Stütze auf Gut bei Fam.-Anschluß. Gefl. Angeb. an Luise Ruff, Torgau, Feldstraße 3. (a02578

Empf. Stütze, w. kochen k., Stubenmädch., Hausmädch. aufs Land. *
Emma Viedt, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Kl. Brauhausstr. 9. Telephon 4356.

Junges Mädchen,
25 Jahre alt, sucht als Verkäuf. od. Filialleiterin in der Lebensmittelbranche Stellung. Off. u. J. 5409 an die Expedition d. Bl. *

Unterricht

Energ. Nachhilfe
erteilt erfolgreich erfahrener Lehrer in all. Fäch. aller höh. Schulen. Feinste Empfehlng. Off. u. J. 5169 an d. Exp. d. Bl.

Englisch — Französisch. Unterricht u. Nachhilfe erteilt erfahrenener cand. phil. Off. u. M. 5412 an d. Exped. d. Bl. *

Unterricht
in einf., dopp. u. amerik. Buchführung u., allen Kontorfächern
wird erteilt in *
Carl Gieseguth's
kaufm. Privatschule, Halle S., Harz 50. Fernr. 3013

Besondere Kurse
für Landwirte, Kaufleute und Gewerbetreibende.

Lehrer(in)
sucht Carl Gieseguth's kaufm. Privatschule, Halle a. S., Harz 50, I. r. Fernruf 3013. *

Verloren - Gefunden

Stehen geblieben ist ein schwarzseidener
Damen-Regenschirm
am Mittwoch d. 17. d. abends 6 Uhr in Nr. 5 der Stadtbahn an der Haltestelle Brunnenstr. Die betreffende Persönlichkeit, welche den Schirm an sich genommen, wolle denselben geg. Belohnung abgeben *
Königstraße 11, II.

Die erkannte Frau, welche am Donnerstag vorm. das schwarze Portem., Inh. 24 Mk., bei Buchh. Wiedemann, Barfüßerstr., mitgen. hat, w. ers., selb. Leipzigerstr. 52 i. d. Likörst. abzug., andernf. Anzeige erf.*

Schlüsselbund verloren * Nickel Hoffmannstr. 17, II. r.

Montag früh a. d. Wege Poststr., Neue Promenade, Moritzzwinger, Zwingerstr. 2 Schlüssel a. Ring verlor. Gegen Belohnung abzugeb.
* Fundbüro.

Entflogen
Kanarienvogel. Wiederbr. erhält gute Belohn. Abzug. b02937) Dessauerstr. 2b, I. l.

Brauner Hund entlaufen. Hört auf den Namen „Prinz“. Gegen Belohnung abzugeben Schlamm 9. *

Heiraten

Witfrau, 55 J., ohne Anh., etw. Verm., a. d. Arbeiterstande, wünscht m. passend. Herrn in Verkehr zu tret. zw. spät. Heirat. Off. unt. K. 5170 a. d. Exp. d. Bl. *

2 Freunde,
Postbeamter und Kaufmann, 30 u. 28 J., suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft von 2 Damen zw. spät. Heirat. Junge Witwe mit 1 Kd. nicht ausgeschloss. Diskret. Ehrensache. Verm. verb. Ausführliche Offerten mit Bild unter T. 6857 an die Exp. d. Bl. (a

Heiratsgesuch!
Eine vermögende Dame vom Lande, 26 Jahre alt, sucht mit nettem Herrn (Beamten) in Verkehr zu treten zwecks spät. Heirat. Offerte, möglichst mit Bild unt. T. 6717 an d. Expedition ds. Bl. erb. a02353

Bess. Witwe, 46 J., spars., wirtsch., einige 1000 Mark Vermög., m. m. bess. Hrn. b. 50 J. f. w. verb.; das. gut möbl. Zimmer z. verm. Off. u. U. 5338 a. d. Exp. d. Bl.

4 blitzsaub. Mädels
suchen d. Bekanntsch. ebensolcher Herren, im Alter v. 23—28 Jahren, zw. Briefwechsel u. spät. Heirat. Off. u. H. 5388 a. d. Exp. d. Bl.

Anständig. Mädel,
27 Jahre, sucht Herrenbekanntschaft zwecks späterer Heirat. Witwer od. Kriegsbeschädigter nicht ausgeschl. Off. u. P. 5395 a. d. Exp.*

Glückl. Ehe! Beamt., 36 J. alt, stattl. Ersch., mit eign. gr. Vermög., w. liebevolles, geb. Frl. zw. sp. Heir. k. z. lern. Off. u. L. L. 4211 an Rud. Mosse, Leipzig. (ma

Hübsch. verm. Lehrer, 26 J., w. sof. Heir. m. hübscher, geb. Dame, 17—20 J., mit 20 000 M. Mitg. u. Ausst. In den Ferien hier durch Frau Schotte, Leipzig, Kochstraße 4, II. (ma1055

Gastwirt,
mit etwas Vermögen und guter Wirtschaftseinrichtg., Ende 30er Jahre, Witwer, sucht sich bald zu verheirat. In Frage kommt tüchtige Geschäftsdame. Einheirat in einschl. Geschäft nicht ausgeschlossen. Offert. erb. unter E. 5405 an die Exp. dieses Blattes. *

Anst. Mädchen
vom Lande, 28 J., sucht Bek. mit Herrn, nicht unter 28 J. (Müller und Bäcker mit etwas Vermög. bevorzugt), welcher Lust hat, in Grundst. einzuheirat. Off. u. A. 5381 a. d. Exp. d. Bl.

Zu den Kämpfen im Westen
finden Sie in unserer Kriegskarten-Mappe eine vorzügliche Kriegslandkarte. Die

Kriegskarten-Mappe der Hallischen Nachrichten
enthält zehn größtenteils mehrfarbige Karten von verschiedenen Kriegsschauplätzen und ist zu dem niedrigen Preis von 3.— Mark, auswärts 3.30 Mark nur durch uns oder unsere Zeitungsträgerinnen zu beziehen.
Hallische Nachrichten (General-Anzeiger für Halle und die Prov. Sachsen).

Junger Mann,
Prof., g. Charakter, sucht die Bek. eines hübsch., sol. Mädchen vom Lande, 24 bis 26 Jahre alt, mit etw. Vermög., zw. Heir. Kriegswitwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Off. mit Bild u. L. 3451 an die Filiale ds. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Anst., fleiß. Frau, 48 J., gesch., m. etw. Vermögen, möchte sich mit Prof. oder kl. Beamten bald verheirat. Witwer m. K. n. ausgeschl. Off. u. C. 5383 a. d. Exp. d. Bl.*

3 nette, junge Herren
wünschen die Bekanntschaft dreier junger, hübsch. Dam. zu gemeinsamen Spazierg. und Theaterbesuchen und
zwecks späterer Heirat.
Offerten, mögl. mit Bild, welches auf Wunsch sofort zurückgesandt wird, unter S. 5396 a. d. Exp. d. Bl. *

Jg., gebild. Mädchen, 20 J. alt, sucht für ihre freien Stunden freundsch. Verkehr mit jung., gebild. Kriegsbeschädigten zw. sp. Heirat. Gefl. Off. zu richt. unter L. 3411 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Tiermarkt

Pferd, Russe, 6jährig,
ca. 1,55 groß, preiswert zu verkaufen. *
Bluhm, Friedrichplatz 5, Telephon 1062.

Neumilchende Kuh
verk. Julius Pflock, Holleben, Burg 10.

Papagei rosa, grau, m. prachtv. vergl. Bauer zu verk. Schleich, Alter Markt 34. (b02934

Ein paar leichte, zugfeste, langschweifige, schnelle
Pferde
1,60 groß, passend für Landwirte und Geschäftswagen, sowie kleinen, zugfesten
Pony
1,47 groß, verkauft, evtl. mit Geschirr (b2041
Frickes Fuhrbetrieb,
Leipzigerstraße 54.
Fernsprecher 5694.

Jagdhund,
brauntig. Rüde, i. 2.—3. Felde, erstkl. arbeitend, kinderlieb, geflügelfromm, sucht *
Herbst, Lafontainestr. 83.

Eine Milchziege z. vk. bei F. Anton, Mecklstr. 13. *

Flotter, zugfester Esel
sofort zu verkaufen *
Wörmlitzerstraße 5.

Gut. Bock und Ziege verk. Sonntag,
Boelckestraße 16, I.
Besichtigung Sonnt. vorm.

Schw. belgische Fuchsstute und 1 schw. hochtrag. Kuh, nahe am Kalben, zu verk.*
Gelze, Göbenstraße 13.

Ziegenbock zu verkauf. (†
Wolf, Fritz Reuterstr. 14, b.

Junge Kaninchen z. verk. Pätschke, Leipzigerstr. 99.

Einige gute Milchzieg.,
1 Schweizer Ziegenlamm verkauft Knöchel, (†
Gr. Brauhausstr. 11, II.
Telephon 1567.

Airedale-Rüde
2½jähr., wachs., 50 Mk., zu vk. Dölau, Waldstr. 43.

Aelteres, überzähliges
Arbeitspferd verkauft
R. Schneutzer, Kleingrüfendorf. (a02576

4 Stück Melkziegen zu verkaufen. Meinhardt, Gr. Brunnenstr. 61. (o

Krankheitshalber verkaufe
10 Stück Bienenvölker
in 3 Etag.-Normalmaßk. G. Gießler, Löbejün.

Ein schöner
Zuchthahn
zu verkaufen. (o1435 Kiose, Brunnenstr. 71.

2 Futterschweine zu verkaufen. *
Matern, Göbenstr. 14.

Eine gutmelkende Ziege weg. Futtermangel sof. zu verkaufen. Poland,
* Burgstraße 63.

Verschiedene

Habe wieder Auswahl in
Gamaschen.
Schleich, Alt. Markt 34. (b88

Bester Ersatz für chinesischen ist mein
Deutscher Haus-Tee
feinste Mischung.
Kräuter-Spez.-Gesch.
L. Wuchererstraße Nr. 31.

1 Million Blatt Durchschlagpapier
v. 11 M. 1000 Blatt an.
Aug. Weddy,
Leipzigerstr. 22/23.

Frühzwiebeln
gibt ab
Domäne Sandersleben
i. Anhalt. a02583

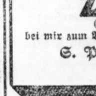
Buchen- u. Fichtenholz
in Fuhren und Zentnern. Auch wird Brennholz in Lohn geschnitten. o1437
Meinhardt, Gr. Brunnenstraße 61.

Sicherheitsschlösser
für Entreetüren, Stuben- und Kellertüren werden geliefert und angebracht. Schlosserei Carl Kier, L.-Wuchererstr. 62.

Wer tauscht eine zweischläfr. guterh. nußbaumfurn. Bettstelle mit guterhalt. Matratze nebst Federbett. **Milchziege** a3329) geg. gute um? Off. bitte an Frieda Hankel, Bernburg a. S. Besicht. Sonnabend u. Sonntag, d. 20. u. 21. 7.

Am Donnerstag, den 18. Juli
treffen große Transporte prima
Zugochsen
(einfarbige und Schecken)
bei mir zum Verkauf ein.
S. Pfifferling, Halle a. S.
Franckestr. 17. b2033

Pferdeverkauf.



Wegen Nachzucht sollen **Montag, den 22. Juli,** mittags 11½ Uhr
zwei Pferde
des Rittergutes Hohenthurm im Gasthof „zur Rose“ in Hohenthurm öffentlich meistbietend geg. Barzahlung verkauft werden.
b8644 Die Gutsverwaltung.

Von Sonnabend den 20. d. M. habe einen Transport

prima junge, hochtragende und frischmelkende
Kühe mit Kälbern,
direkt aus Ostfriesland importiert, preiswert z. Verkauf stehen.
J. Polak, Halle a. S.,
* Magdeburgerstraße 66 (Wintergarten). Tel. 4055.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-191807196/fragment/page=0008